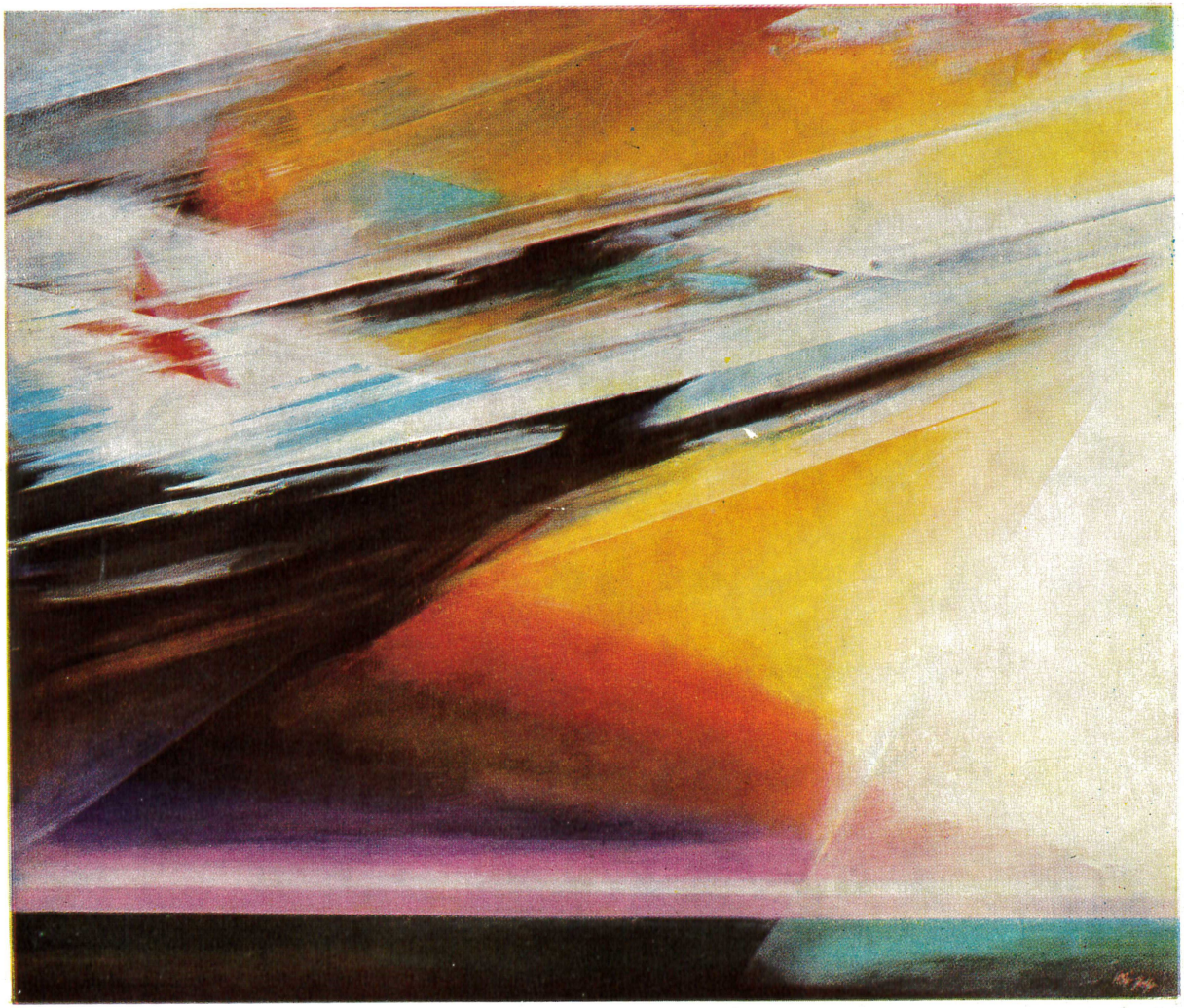
Kunstausstellung zum 25. Jahrestag der Nationalen Volksarmee

Grafik
Malerei
Plastik



25 JAHRE
NVA

Kunstausstellung zum 25. Jahrestag der Nationalen Volksarmee

Ministerium für Kultur
der Deutschen Demokratischen Republik

Verband Bildender Künstler
der Deutschen Demokratischen Republik

Ministerium für Nationale Verteidigung
der Deutschen Demokratischen Republik

Kunstausstellung zum 25. Jahrestag der Nationalen Volksarmee

Grafik
Malerei
Plastik

Dresden 1981
Ausstellungszentrum am Fucikplatz

Zum Geleit

Seit nunmehr 25 Jahren erfüllt die Nationale Volksarmee ehrenvoll ihren militärischen Klassenauftrag. Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gewährleistet sie in unverbrüchlicher Waffenbrüderschaft mit der Sowjetarmee und den anderen Armeen des Warschauer Vertrages den sicheren Schutz des sozialistischen Vaterlandes und trägt zum kollektiven Schutz des Sozialismus bei. Sie hilft mit, die aggressive Machtpolitik des Imperialismus zu zügeln und damit die auf die Erhaltung und Festigung des Friedens gerichtete Politik unseres sozialistischen Bruderbundes zu verwirklichen.

Das Jubiläum unserer Nationalen Volksarmee ist ein würdiger Anlaß zu zeigen, wie tief die Gedanken des bewaffneten Schutzes sozialistischer Errungenschaften und die friedenserhaltende Mission sozialistischer Streitkräfte das Schaffen der bildenden Künstler der DDR beeinflussen und prägen. Vielfältig sind die künstlerischen Ideen und Handschriften, mannigfaltig ihre Ausdrucksmittel. Es wird das Bestreben deutlich, Partei zu ergreifen in den Kämpfen unserer Zeit, ein klares persönliches Bekenntnis abzulegen zur ersten sozialistischen Armee eines deutschen Staates, die den Lebensinteressen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen und dem gesellschaftlichen Fortschritt dient.

Ganz bewußt stellen viele Künstler dieses persönliche Bekenntnis immer mehr auch in den Dienst der Erziehung der Jugend, nehmen sie Stellung zum Sinn des Soldatseins im Sozialismus.

Die Ausstellung der bildenden Kunst der DDR enthält neben bereits vertrauten, weniger bekannte und vor allem neugeschaffene Werke. Malereien, Grafiken und Plastiken des progressiven Erbes wie auch thematische Werke der Gegenwartskunst zeugen davon: Die in der siegreichen sozialistischen Revolution der DDR geborene Armee des Volkes ist das gesetzmäßige Resultat und die Krönung des jahrhundertelangen Kampfes um volksverbundene Streitkräfte.

Die Nationale Volksarmee – tief im Volk verwurzelt – pflegt und bewahrt das progressive militärische Erbe des deutschen Volkes und besonders die Tradition der revolutionären deutschen und internationalen Arbeiterbewegung. Diese Traditionen sind in der sozialistischen Waffenbrüderschaft mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den anderen sozialistischen Bruderarmeen lebendig und geben der soldatischen Pflichterfüllung wirkungsvolle Impulse.

Zahlreiche Werke widerspiegeln dank ihrer hohen künstlerischen Aussagekraft den tiefen humanistischen Gehalt des militärischen Klassenauftrages.

In der Vergangenheit, besonders aber in Vorbereitung auf das Jubiläum entstanden zahlreiche neue Werke. Dabei erwies sich die Nationale Volksarmee nicht nur als ein interessanter und lohnender Gegenstand künstlerischen Schaffens, sondern sie half selbst auch mit, das militärische Leben in der sozialistischen Kunst darzustellen.

Die Kunstausstellung zum 25. Jahrestag der NVA zählt zu den vielfältigen Initiativen unseres werktätigen Volkes anläßlich des X. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. In ihr drückt sich das feste Bündnis unserer bildenden Künstler mit der Partei der Arbeiterklasse und den Werktätigen aus, und sie zeigt, wie tief solche unveräußerliche Prinzipien sozialistisch-realistischer Kunst wie Parteilichkeit, Volksverbundenheit und sozialistischer Ideengehalt in unserer Gesellschaft verwurzelt sind.

Wir sind gewiß, die Ausstellung wird als Stätte reger und fruchtbarer Kunstgespräche und Begegnungen ihren Besuchern Freude und Anregung bringen. Möge sie von unserer Kraft und optimistischen Entschlossenheit künden, unser sozialistisches Leben noch reicher und schöner zu gestalten und das Errungene stets zuverlässig zu schützen.

Hans-Joachim Hoffmann
Minister für Kultur

Prof. Willi Sitte
Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR

Heinz Hoffmann
Armeegeneral
Minister für Nationale Verteidigung

Die Veranstalter danken den Leitungen der Museen, Institutionen und Volkseigenen Betrieben, den Künstlern und anderen Privatpersonen sehr herzlich, die die „Kunstausstellung zum 25. Jahrestag der NVA" durch Leihgaben unterstützt haben.

Ausstellungskommission

Vorsitzende:

Dr. sc. Werner Rackwitz
Stellvertreter des Minister für Kultur der DDR

Prof. Bernhard Heisig
1. Stellvertreter des Präsidenten des VBK-DDR

Mitglieder:

Dr. Joachim Arlt
Ministerium für Kultur

Claus Baumann
Kunstwissenschaftler, Leipzig

Prof. Gerhard Bondzin
Hochschule für Bildende Künste Dresden

Oberst Dr. Manfred Lachmann
Armeemuseum der DDR

Oberst Werner Lins
Ministerium für Kultur

Waltraud Mai
Zentralvorstand des VBK-DDR

Wolfgang Scheibner
Zentrum für Kunstausstellungen der DDR

Oberstleutnant Fritz Schneider
Ministerium für Nationale Verteidigung

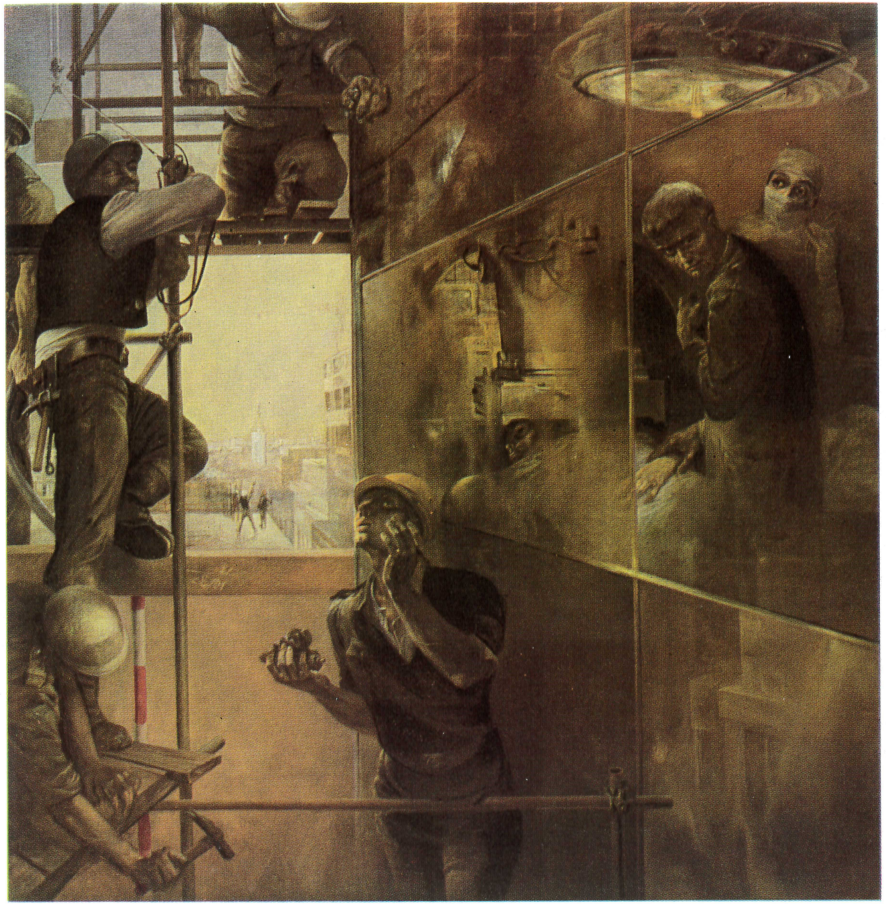
Georg Schneider
Zentrum für Kunstausstellungen der DDR

Oberst Peter Steurich
Ministerium für Nationale Verteidigung

Künstlerische Verantwortung im Sozialismus ist nur als künstlerische Verantwortung für den Sozialismus zu verstehen. Ganz in diesem Sinne unterstützen wir die künstlerischen Leistungen unserer Kulturschaffenden. Jeder Künstler hat Platz in unserer Gesellschaft, dessen Werk dem Frieden, dem Humanismus, der Demokratie, der antiimperialistischen Solidarität und dem Sozialismus verpflichtet ist. Eindeutig orientiert das Parteiprogramm auf das sozialistisch-realistische Kunstschaffen. Es ist unverzichtbar für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das Programm hebt Parteilichkeit, Volksverbundenheit und sozialistischen Ideengehalt als unveräußerliche Prinzipien künstlerischen Schaffens besonders hervor. Die Erfahrungen bestätigen, daß sie im Schaffensprozeß ständig neu erarbeitet werden müssen.

Aus dem Rechenschaftsbericht an den IX. Parteitag der SED

Erich Honecker
Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR



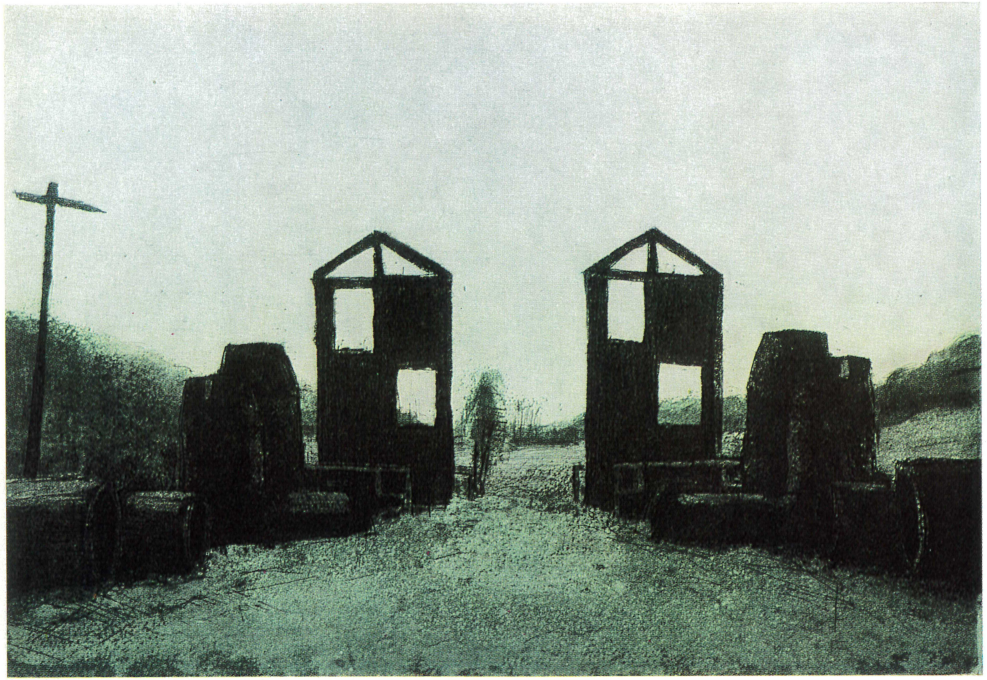
Christoph Wetzel. Volk und Armee fest verbunden. 1980. Öl

Günter Brendel. Gruß der NVA. 1971. Öl

Otto Nagel.
Die Brüder.
1962. Öl

Walter Womacka. Gespräch am Strand. 1966. Öl

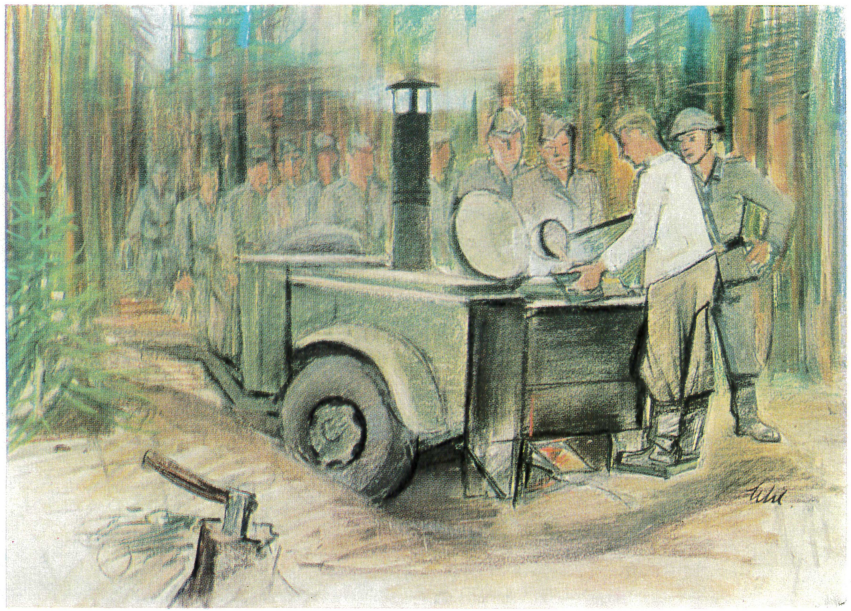
Christoph Wetzel.
Nach dem Einsatz
1973. Mischtechnik



Manfred Butzman. Sturmbahn. 1977. Radierung

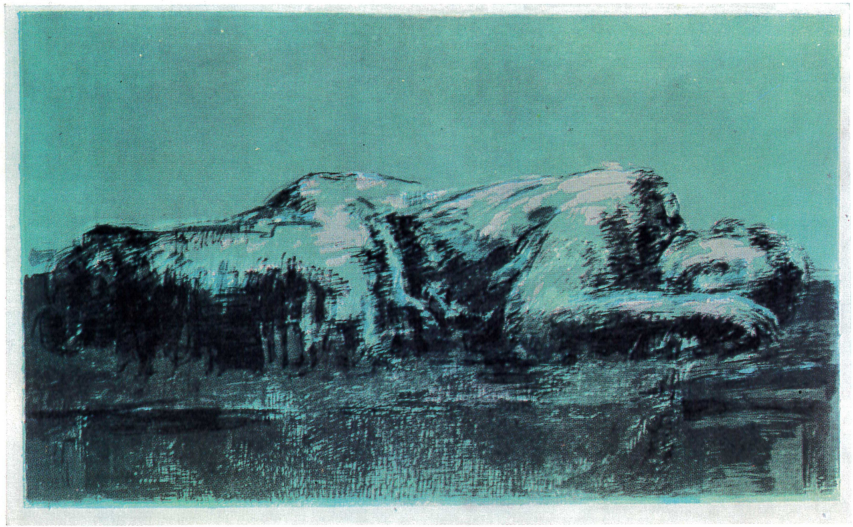
Gerhard Bondzin.
Unteroffizier der NVA.
1977. Aquarell

Horst Schlossar. Feldküche. 1961. Pastell

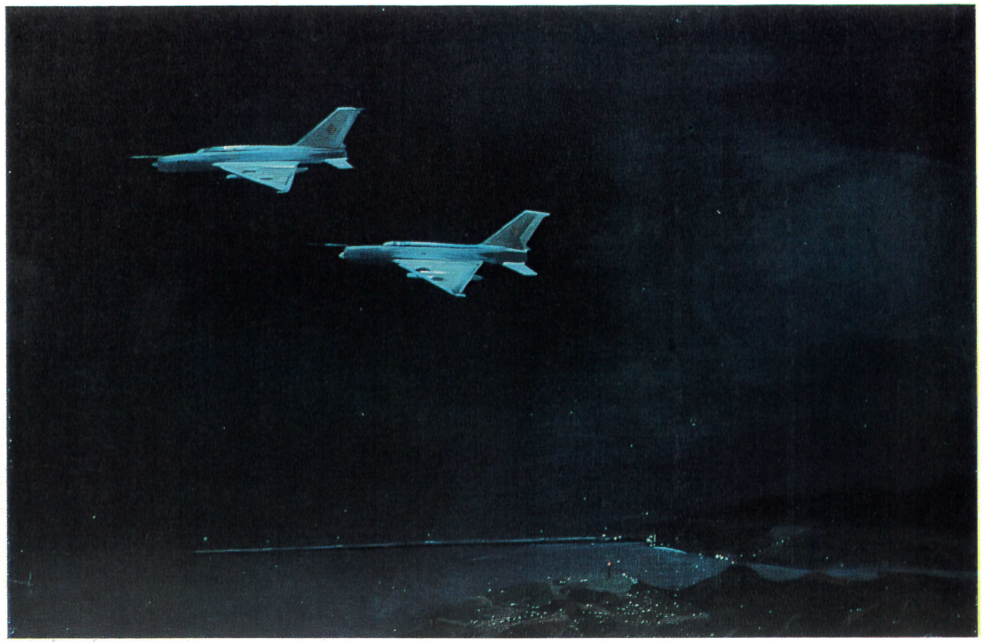


Paul Michaelis. Nach der Landung. 1971. Öl

Christoph Tümpel. Wachdienst — Ruhe. 1978. Farblithografie



Siegfried Besser. Am Morgen. 1977. Öl

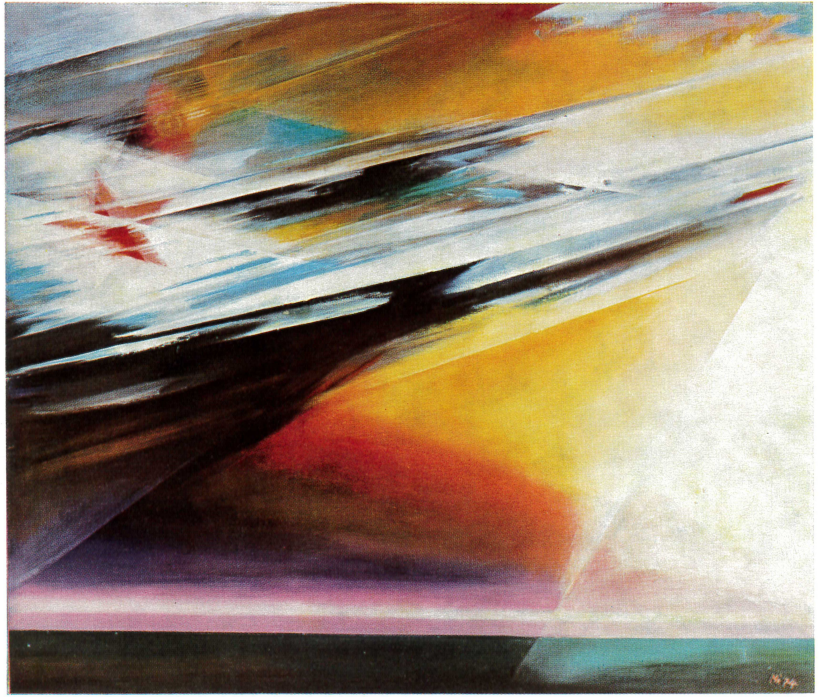


Fritz Eisel. Landschaft. 1975. Öl

Karl-Heinz Kuhn. Maat Berk. 1977. Öl

Siegfried Terber.
Thomas.
1975. Mischtechnik

Rudolf Nehmer. Waffenbrüderschaft Vietnam-DDR. 1980. Öl



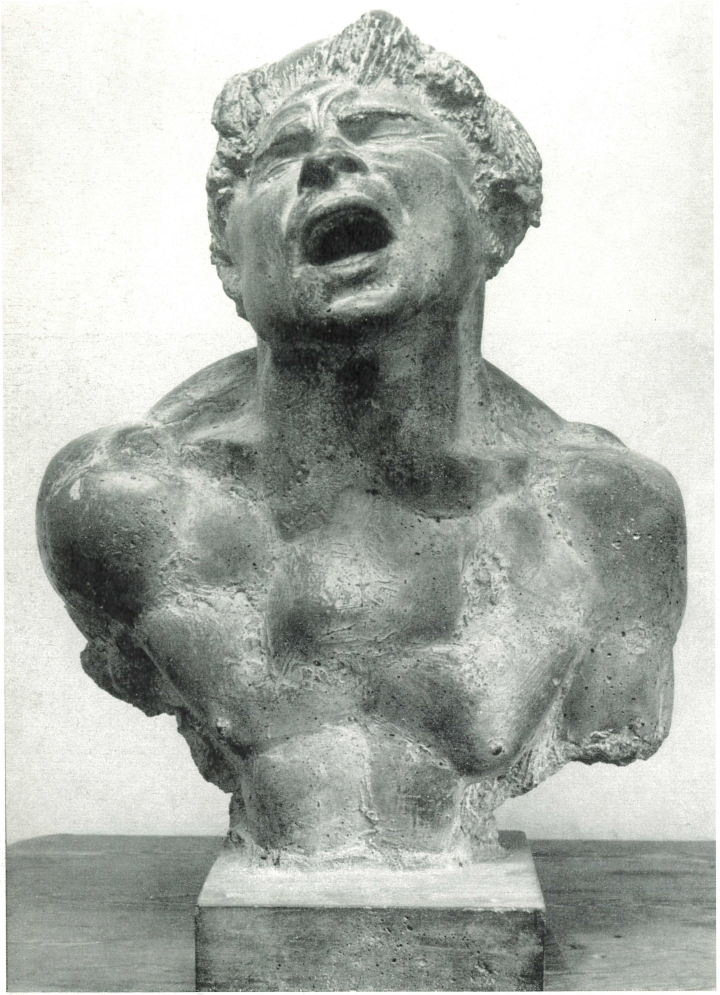
Paul Michaelis. Granit. 1974. Öl

Die sozialistische Nationalkultur der Deutschen Demokratischen Republik schließt die sorgsame Pflege und Aneignung aller humanistischen und progressiven Kulturleistungen der Vergangenheit ein. Die sozialistische Kultur der Deutschen Demokratischen Republik ist dem reichen Erbe verpflichtet, das in der gesamten Geschichte des deutschen Volkes geschaffen wurde. Alles Große und Edle, Humanistische und Revolutionäre wird in der Deutschen Demokratischen Republik in Ehren bewahrt und weitergeführt, in dem es zu den Aufgaben der Gegenwart in eine lebendige Beziehung gesetzt wird. Die revolutionäre Kulturtradition der deutschen Arbeiterbewegung und das reiche Kulturerbe, das vom Werden der Deutschen Demokratischen Republik selbst zeugt, gehört zu den Quellen des patriotischen Stolzes auf unser sozialistisches Vaterland.

Aus dem Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Sebald Beham. Fähnrich und Trommler. 1544. Kupferstich

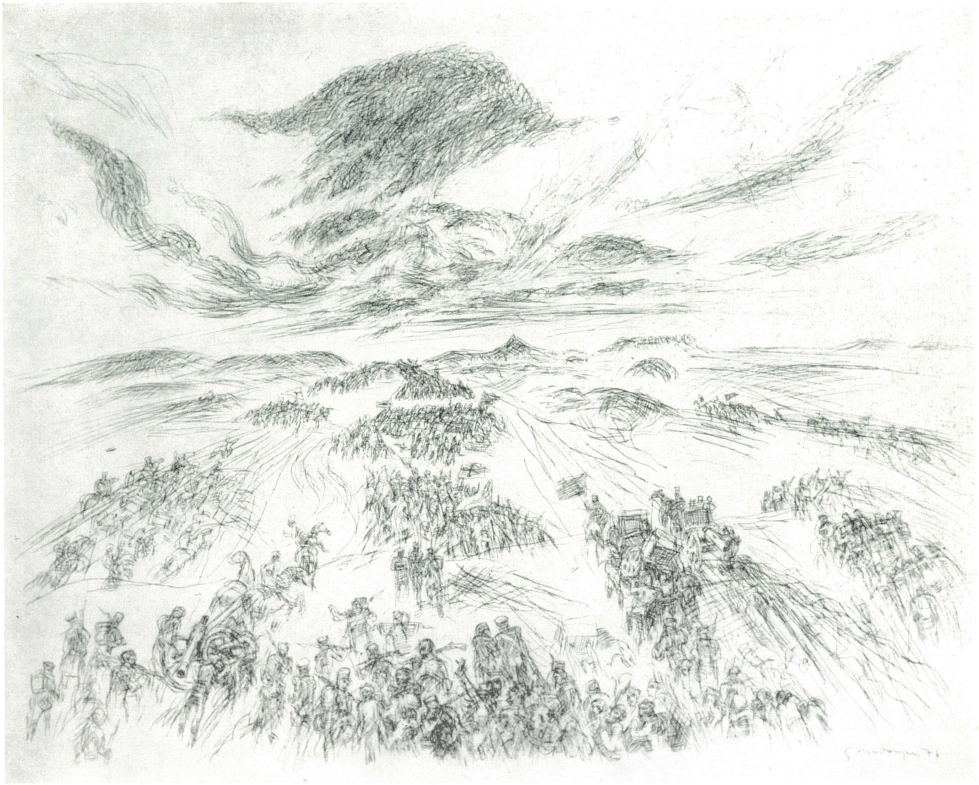
Werner Tübke. Schlachtberg 1525. 1976. Mischtechnik



Karl-Heinz Appelt.
Der geschlagene Bauer.
1974. Zement

Adam Weise.
Selbstbildnis als
freiwilliger Jäger.
1814. Öl

Ferdinand Hodler. Auszug der Jenenser Studenten 1813. 1909. Öl



Gerd Mackensen. Zur Völkerschlacht bei Leipzig 1813. 1977. Kugelschreiber/Bleistift

Dieter Dietze.
Clausewitz.
1980. Bronze

Willi Sitte. Untergang der Napoleanischen Armee in der Völkerschlacht bei Leipzig. 1956. Öl

Walter Howard.
Barrikadenmann.
1978. Bronze

Bernhard Heisig.
Die erste Bürgerpflicht.
1977. Öl

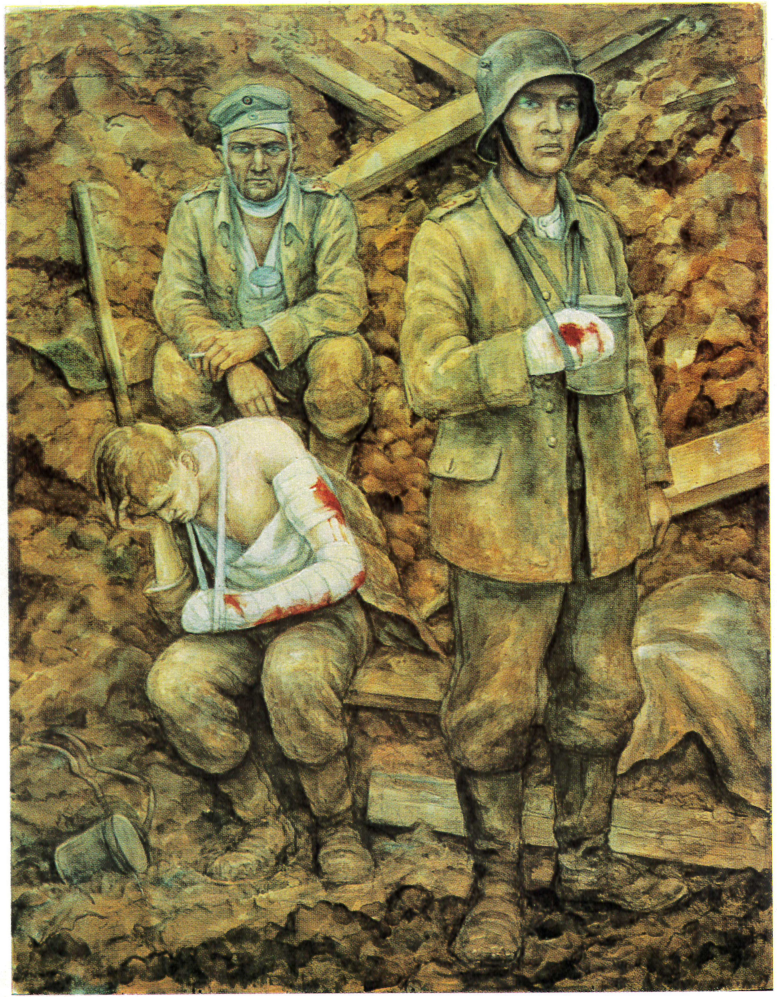
Unbekannter Künstler. Badische Freischärler. Um 1850. Farblithografie

Theo Balden.
Der Kampf der deutschen Linken gegen Militarismus und Krieg.
1970/1972. Bronzerelief.
Unten Detail

Gerhard-Kurt Müller.
Soldatenverbrüderung.
1972. Öl

Klaus Schwabe.
Budjonny-Reiter.
1970. Bronze

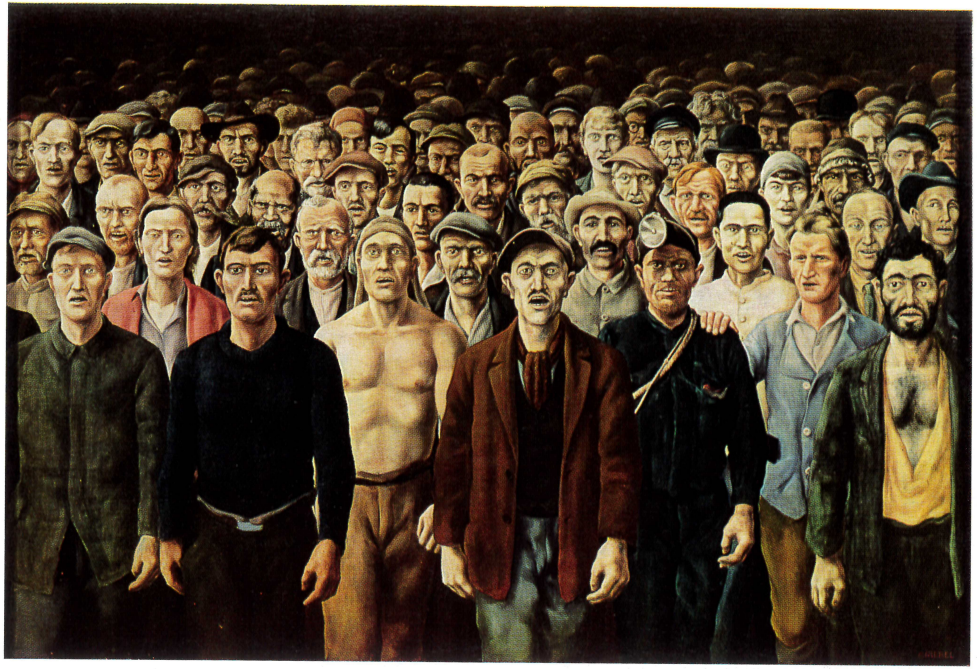
Otto Dix. Der Krieg. Triptychon. 1929/1932. Öl



Otto Griebel.
Verwundete im Trichter.
1935. Aquarell

Heinrich Ehmsen. Revolution in München. 1918/1919. Öl

Heinrich Zille.
Das Eiserne Kreuz.
1916. Lithografie



Otto Griebel. Die Internationale. 1928/1930. Öl

Rudolf Schlichter.
Revolution: Mutter. 1918/1919.
Kohle/Bleistift

Günter Albert Schulz. Aufständische Matrosen in Kiel 1918. 1953. Öl

Barthel Gilles.
Barrikade.
1930. Graphit

Bernhard Heisig.
Lenin an die Bayrische
Räterepublik.
1971. Lithografie

Walter Arnold.
Ernst Thälmann.
1953. Bronze

Gerhard Kettner. Demonstration. 1956. Lithografie

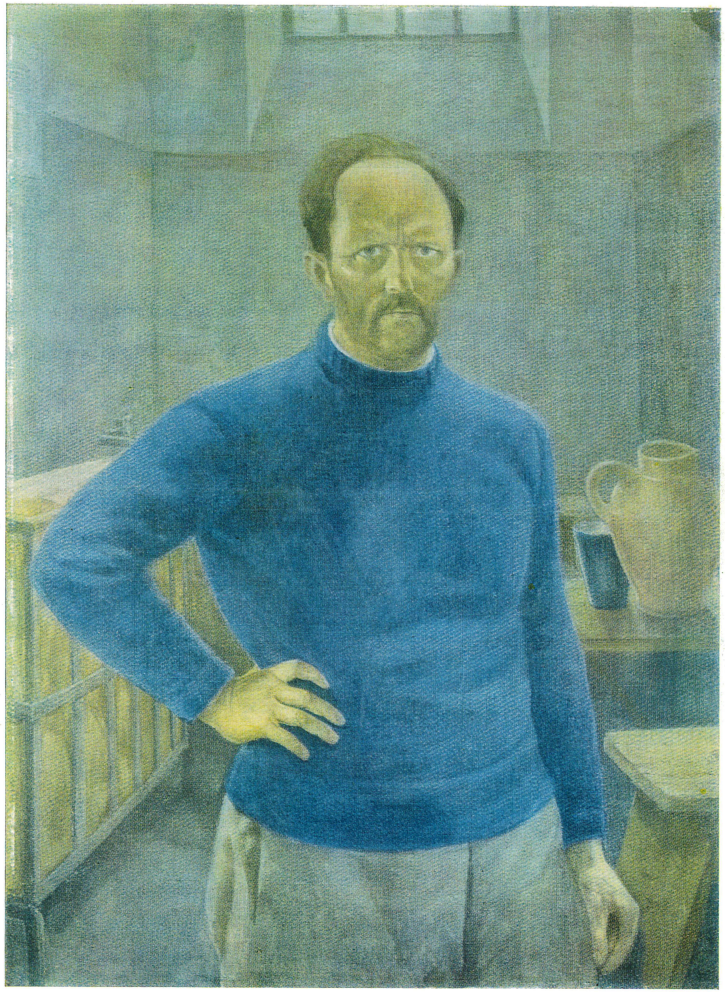
John Heartfield.
Rot Front.
1924. Fotomontage

Käthe Kollwitz. Wir schützen die Sowjetunion. 1931. Lithografie

Johannes Wüsten.
Anno salutis 1932.
Saalschlacht.
1932. Aquarell/Bleistift

Curt Querner.
Agitator.
1931. Öl

Arno Rink. Spanien 1938. 1974. Öl



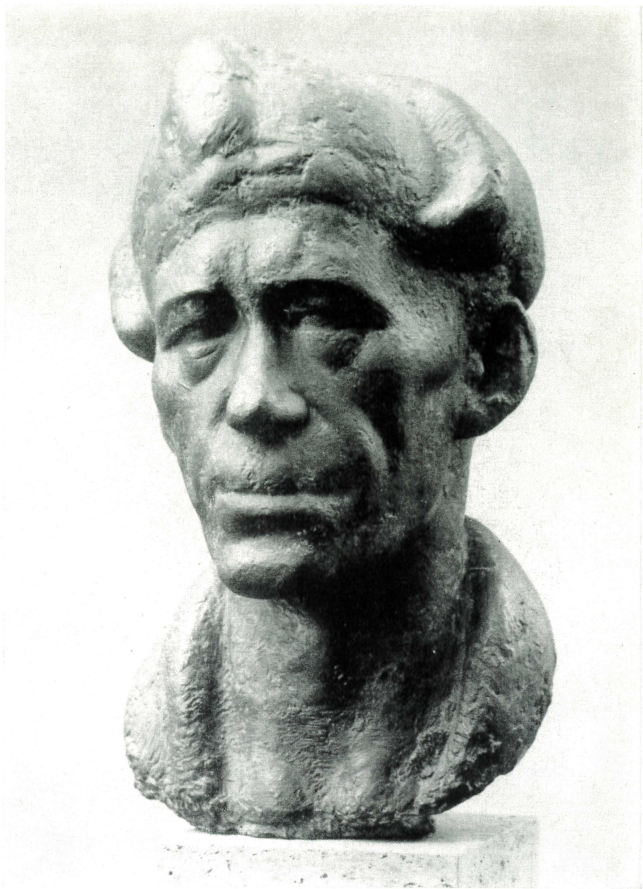
Alfred Frank.
Selbstbildnis im Gefängnis.
1933. Öl

Hans Grundig. Den Opfern des Faschismus. 1946/1948. Öl

Oskar Kokoschka.
La Passionaria.
1936. Lithografie

Theo Balden.
Helm und Taube.
1963. Terrakotta

Gerhard Rommel.
Hans Beimler.
1966. Bronze



Rudolf Bergander. Unsere Trümmerfrauen. 1954. Lithografie

Frank Glaser. Sowjetische Soldaten helfen beim Hochwasser. 1952. Öl

Wilhelm Rudolph.
Major Bradl.
1963. Öl

Gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft müssen und werden wir auch künftig alles tun, um den Sozialismus zu schützen, den Frieden zu sichern und die Politik der Entspannung fortzusetzen. Und so wie Lenin verlangte, die „Friedensschritte müssen sich paaren mit der Anspannung unserer ganzen militärischen Kräfte", so vereinen wir aktive Friedenspolitik mit der Fähigkeit zur entschiedenen Abfuhr für jedweden Aggressor.

Denn wir wissen: Frieden gibt es nur, wenn wir eine starke Landesverteidigung haben, wenn wir gut bewaffnet und gut ausgebildet sind.

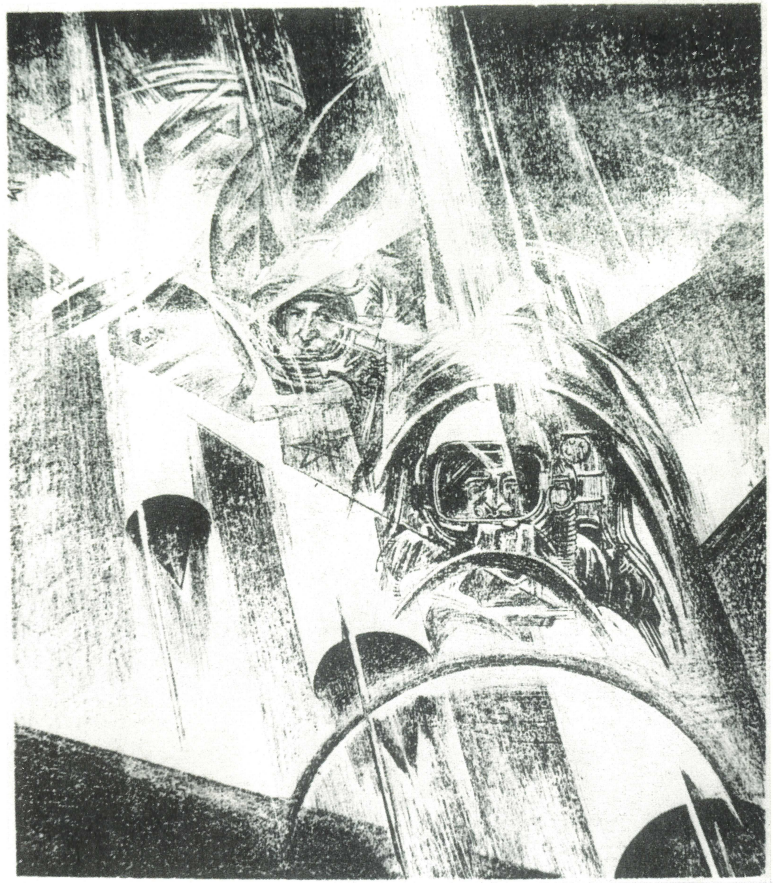
Aus dem Referat auf der Parteiaktivtagung der NVA am 4. Juni 1980

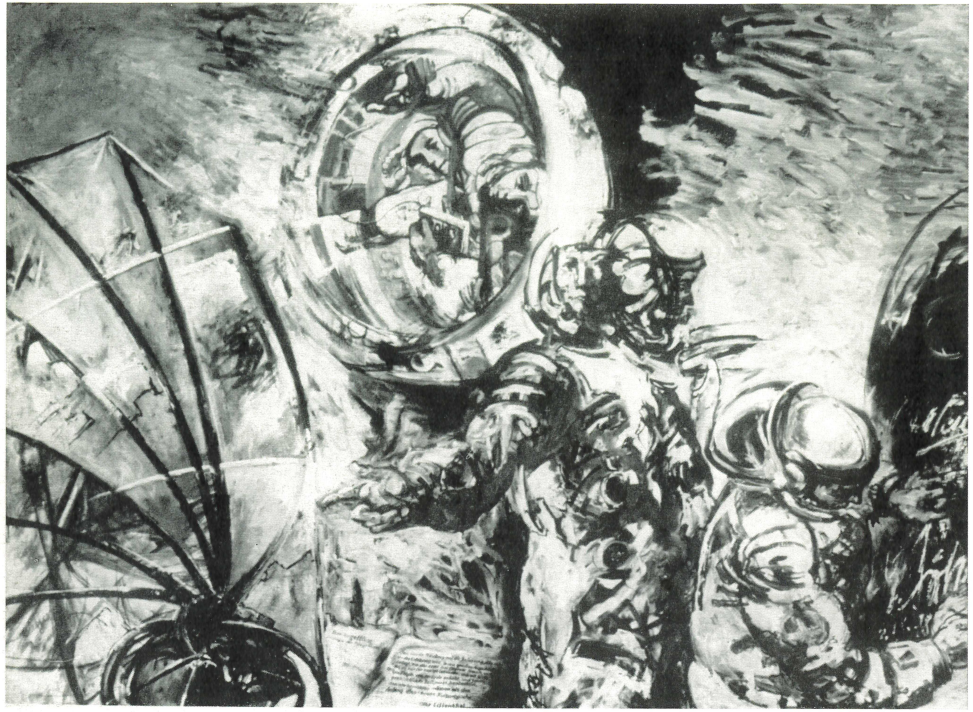
Armeegeneral Heinz Hoffmann
Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Minister für Nationale Verteidigung der DDR

Helmut Hartung.
Soldat Zwilikow.
1958. Öl

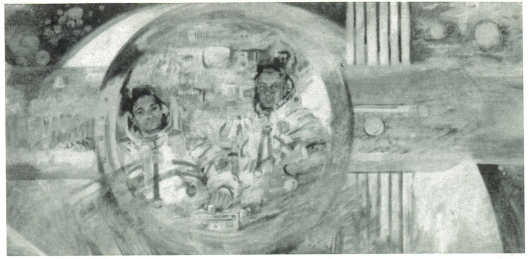
Günter Schütz. Kampfpause. 1978. Bronze

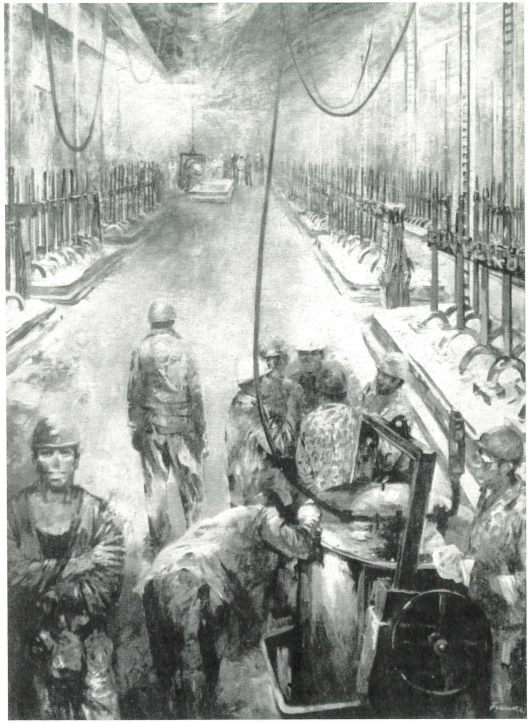
Paul Michaelis.
Vereint unbesiegbar.
1976. Lithografie





Erich Enge. Über den menschlichen Flug, II. 1978/1979. Öl





Bernhard Franke.
Freundschaftsschmelze.
1978. Öl

Werner Petzold. Waffenbrüderschaft. 1968/1969. Öl

Walter Womacka. Für Freiheit und Menschenwürde. 1974. Öl

Lea Grundig.
Schutzmantelmadonna.
1970. Kaltnadelradierung

Winfried Wolk.
Gedanken über den
Faschismus.
1976. Siebdruck

Willi Sitte.
Jeder Mensch hat das Recht
auf Freiheit und Leben.
1972. Öl

Arno Rink.
Stürzender Aggressor.
1973. Öl

Bernhard Heisig. Die Beharrlichkeit des Vergessens. 1977. Öl

Die weitere militärische Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik verstehen wir als einen weit über die Streitkräfte hinausgehenden dynamischen Prozeß enger Zusammenarbeit der verschiedensten gesellschaftlichen Bereiche unserer Republik. Und wenn von militärischer Arbeit die Rede ist, meinen wir nicht nur Vorbereitung und Einsatz der Streitkräfte und erforderlicher ökonomischer und technischer Potenzen, sondern weit darüber hinaus die planmäßige Einbeziehung aller zur Landesverteidigung fähigen Bevölkerungskreise.

Ich meine, man kann ohne Bedenken davon sprechen, daß die sozialistische Literatur und Kunst an diesen lebensentscheidenden Prozessen entscheidend beteiligt ist.

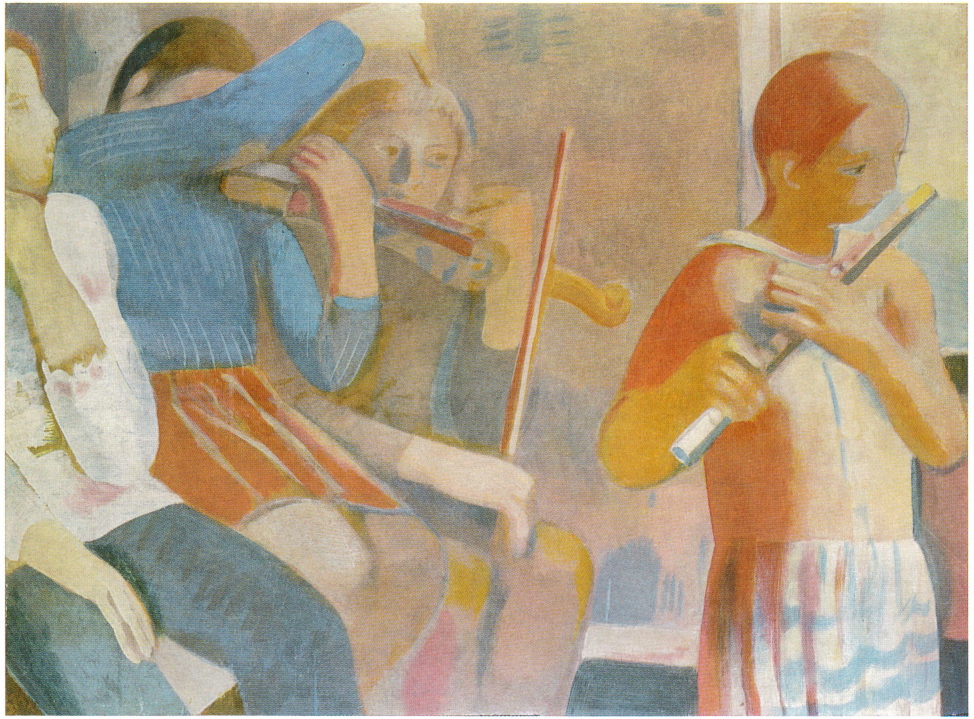
Aus dem Referat anläßlich der Konferenz „Kunst und Landesverteidigung" Januar 1977

Hans-Joachim Hoffmann
Mitglied des ZK der SED und Minister für Kultur der DDR

Karl-Heinz Jakob.
Junges Paar.
1971. Öl

Gerhard Kettner.
Bäuerin mit Kind.
1966. Lithografie

Gerhard Kettner. Pablo Neruda zum Gedenken. 1978. Lithografie



Dietrich Burger. Musizierende Schüler I. 1974. Mischtechnik

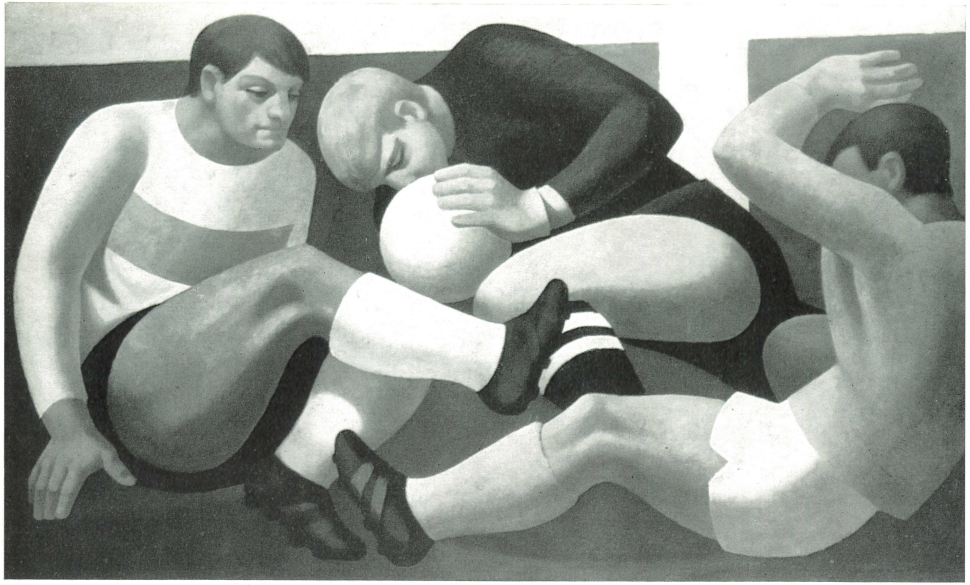
Wolfgang Mattheur. Leipzig. 1971. Öl

Fritz Cremer Liebespaar. 1969. Feder und Pinsel mit Tusche

Hans Theo Richter. Zwei Mädchenköpfe (Geschwister). 1965. Pinsel in Tusche, Kreide

Bernd Wilke. Fischsuppenessen an der Wolga. 1975. Öl

Walter Arnold.
Vorwärts und nicht vergessen,
die Solidarität.
1967. Holz



Lothar Zitzmann. Vor dem Fußballtor. 1968. Öl

Wolfgang Rommel.
Kleiner Geher.
1973. Bronze

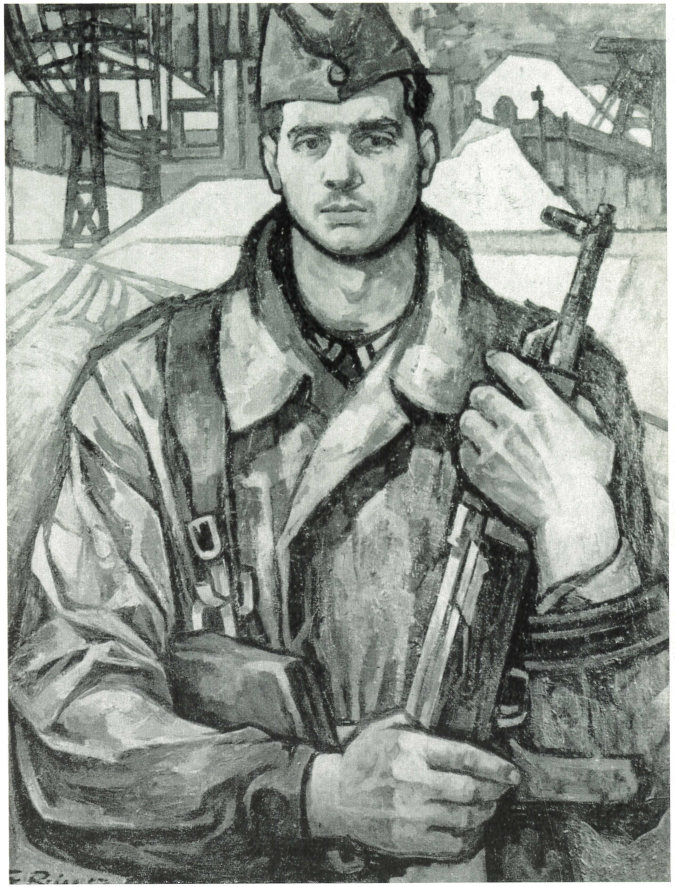
Lutz Voigtmann. PSW-Markersbach — Bau der großen Staumauer. 1976/1977. Öl

Es kommt in unserer Kunst darauf an, das Wesen der gesellschaftlichen Entwicklung in all ihrer Vielschichtigkeit und mit ihren Konflikten tief zu durchdenken, richtig zu bewerten und überzeugend zu gestalten. Viele Künstler stellen sich in ihrem Schaffen ganz bewußt der Herausforderung, die in diesen hohen gesellschaftlichen Erwartungen liegt. Verteidigungsbereitschaft entwickelt sich aus einem wachsenden Verständnis für die Größe der historischen Prozesse, die sich heute vollziehen, und deshalb sind wir überzeugt, daß sozialistisch-realistische Kunst, die auf der Höhe unserer Zeit steht, gerade jene Eigenschaften ausprägen helfen muß, die für die sozialistische Landesverteidigung unerläßlich sind.

Aus dem Diskussionsbeitrag anläßlich der Konferenz „Kunst und Landesverteidigung"

Prof. Willi Sitte
Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR

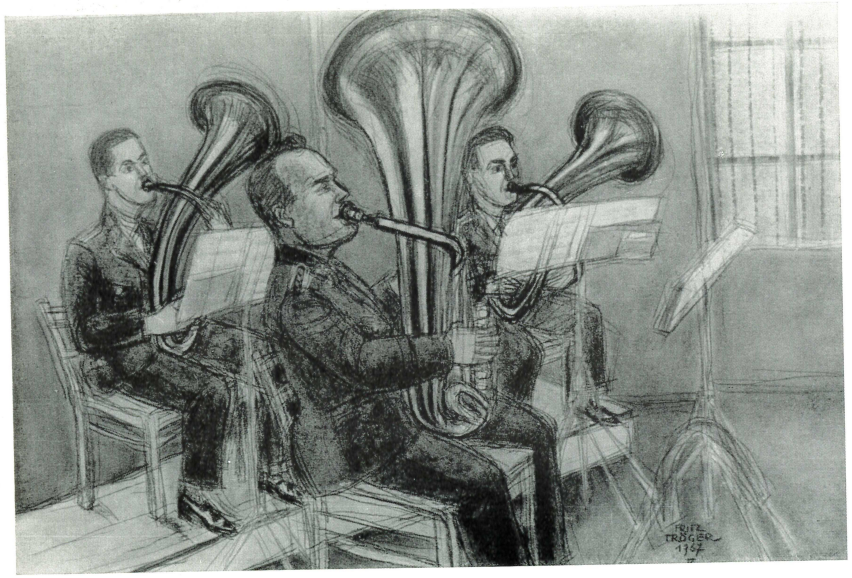
Franz Reiß.
Einer der Vielen — Unteroffizier Rösner aus dem Kaligebiet.
1967. Öl

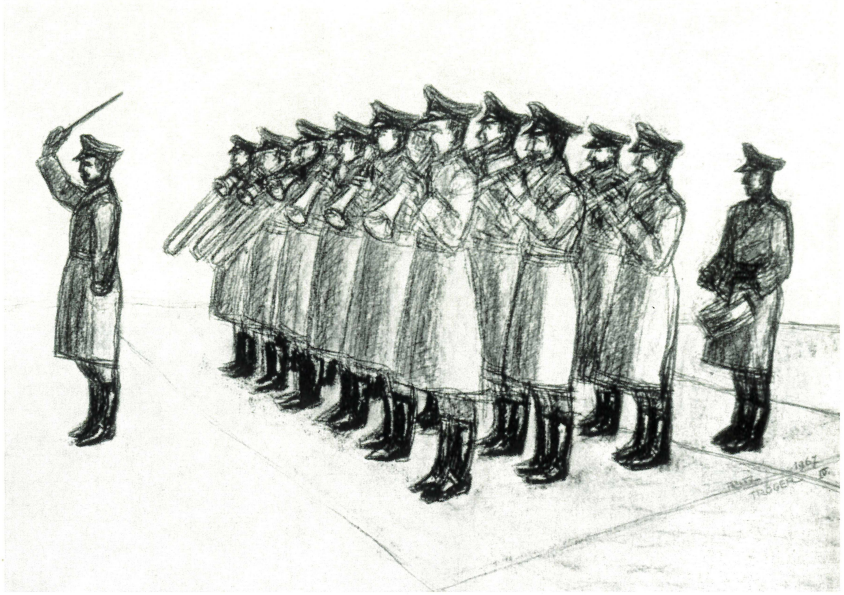


Eva Schulze-Knabe. Offiziere beim Studium. 1974. Öl

Lea Grundig.
Älterer studierender Offizier.
1969. Tusche, Pinsel

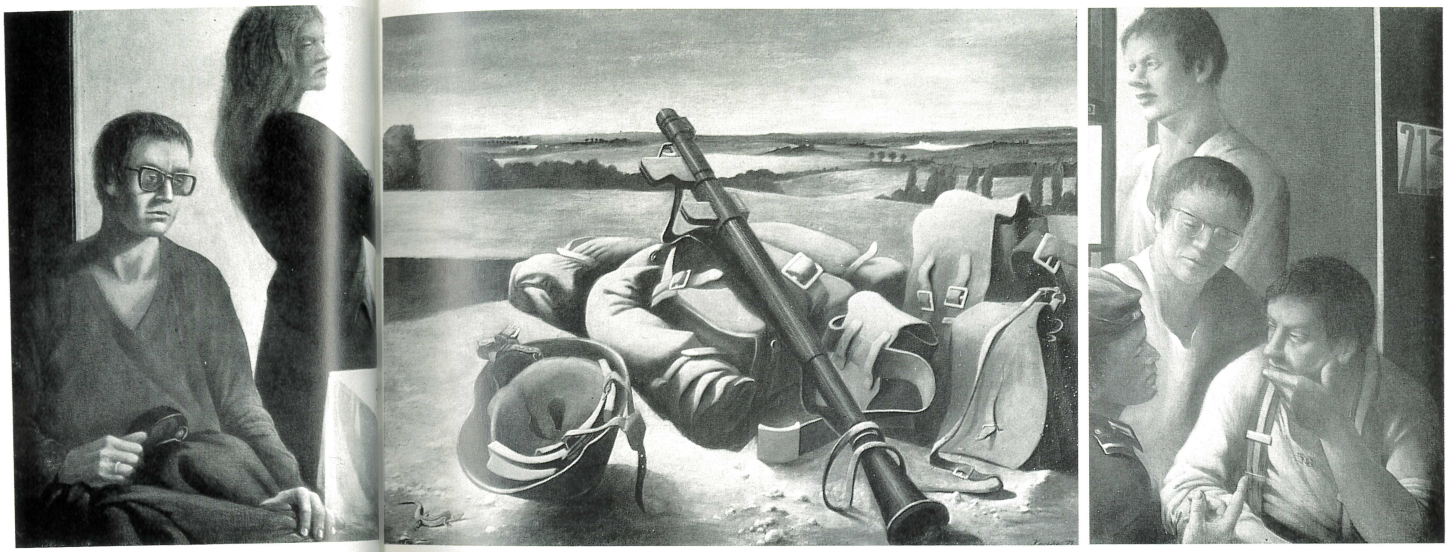
Fritz Tröger. Orchester. 1967. Kugelschreiber





Fritz Tröger. Parademusik. 1967. Kugelschreiber

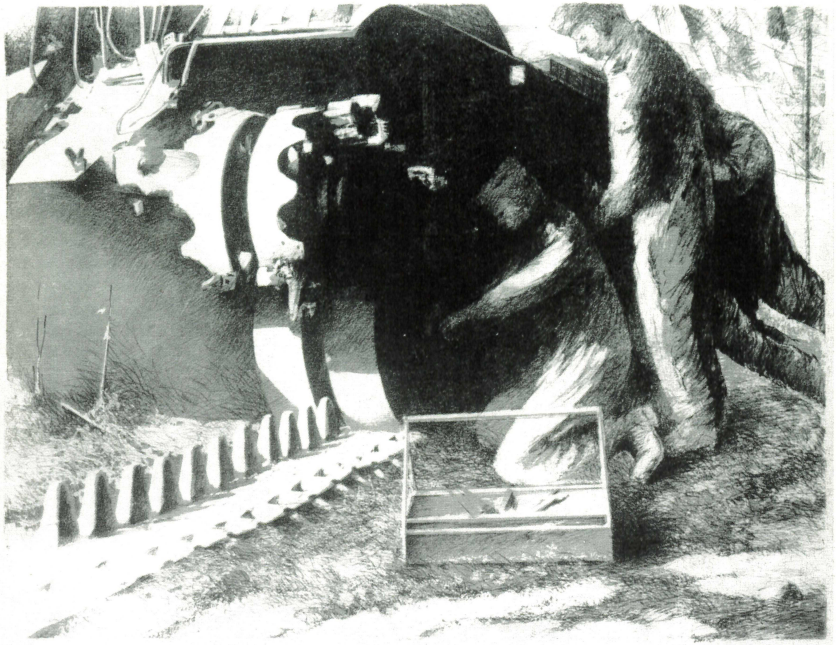
Heino Koschitzki. Wehrpflicht. Triptychon. 1979. Öl



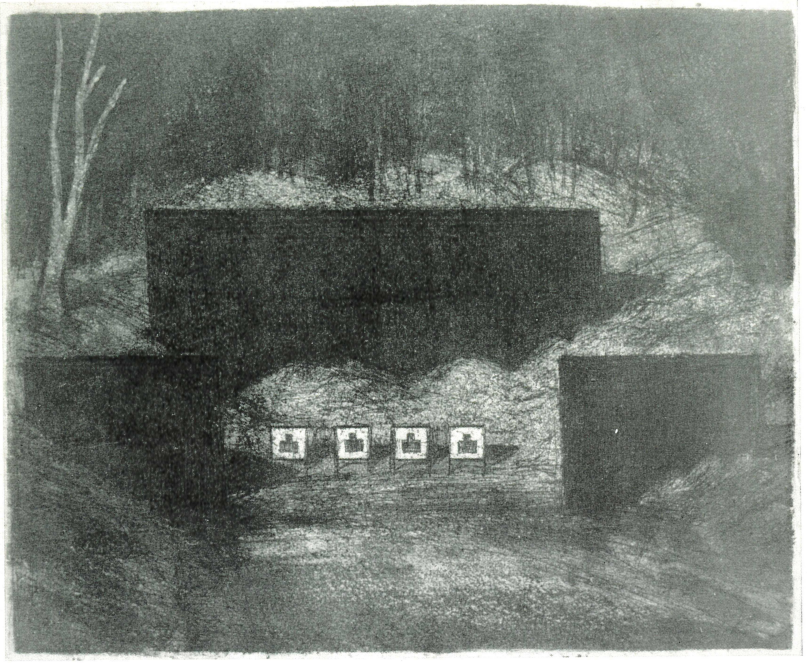
Peter Glomp.
Selbstbildnis als Soldat.
Öl

Frank Ruddigkeit.
Überwinden eines Hindernisses.
1972. Lithografie

Peter Westphal.
Nach der Übung.
1974. Siebdruck

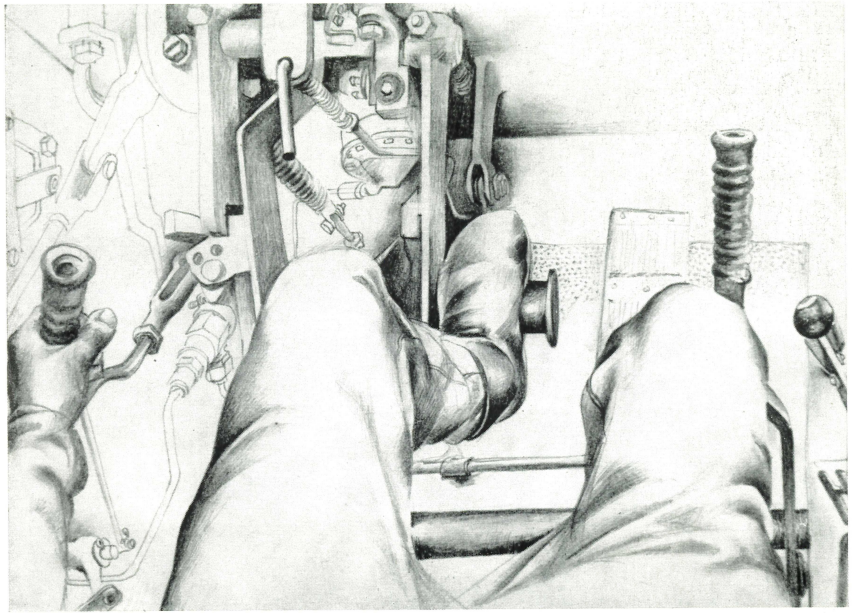


Heino Koschitzki. Am Panzer. 1979. Zinkografie



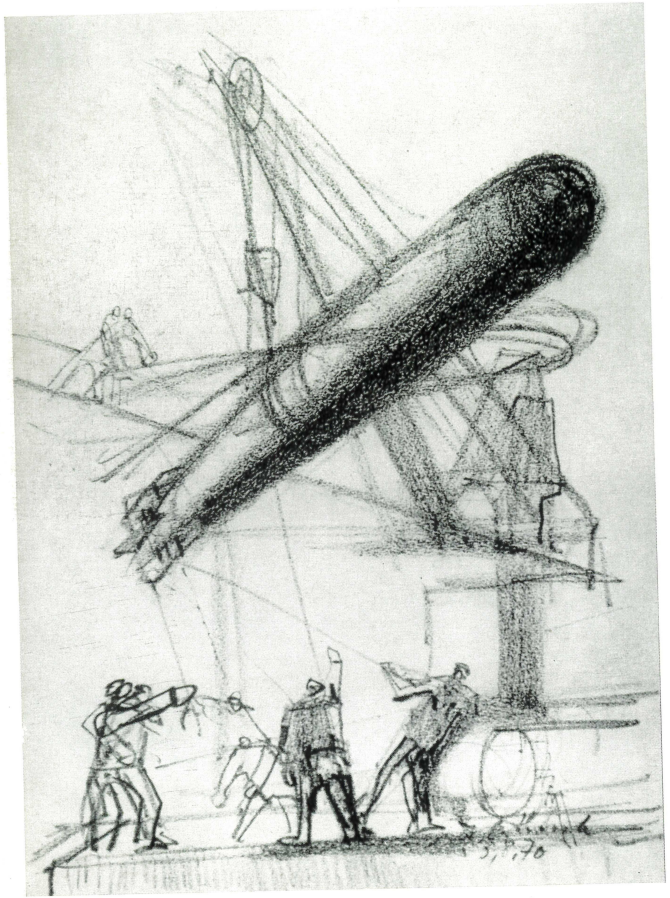
Manfred Butzmann. Schießplatz. 1977. Radierung, Aquatinta

Christoph Wetzel. Panzerfahrer. 1971/1972. Bleistift

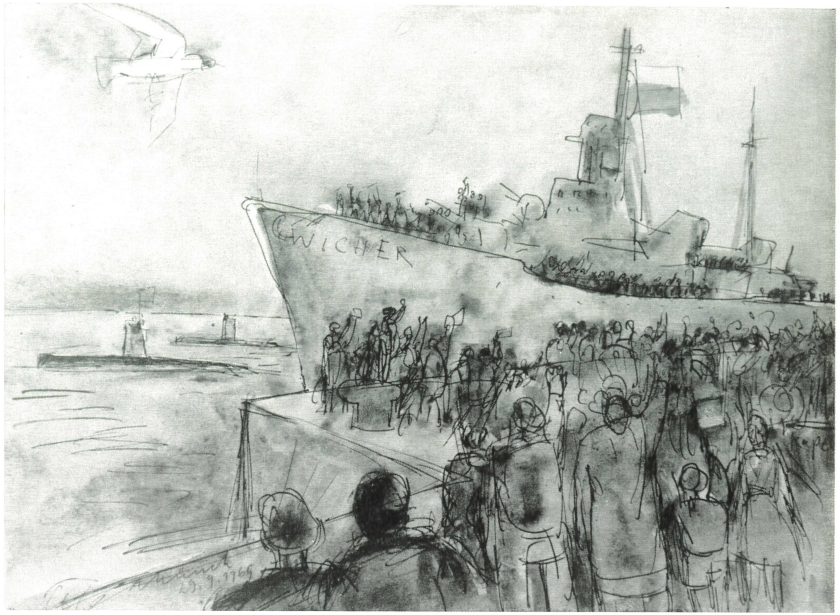


Armin Münch.
Pilot III.
1970. Tusche

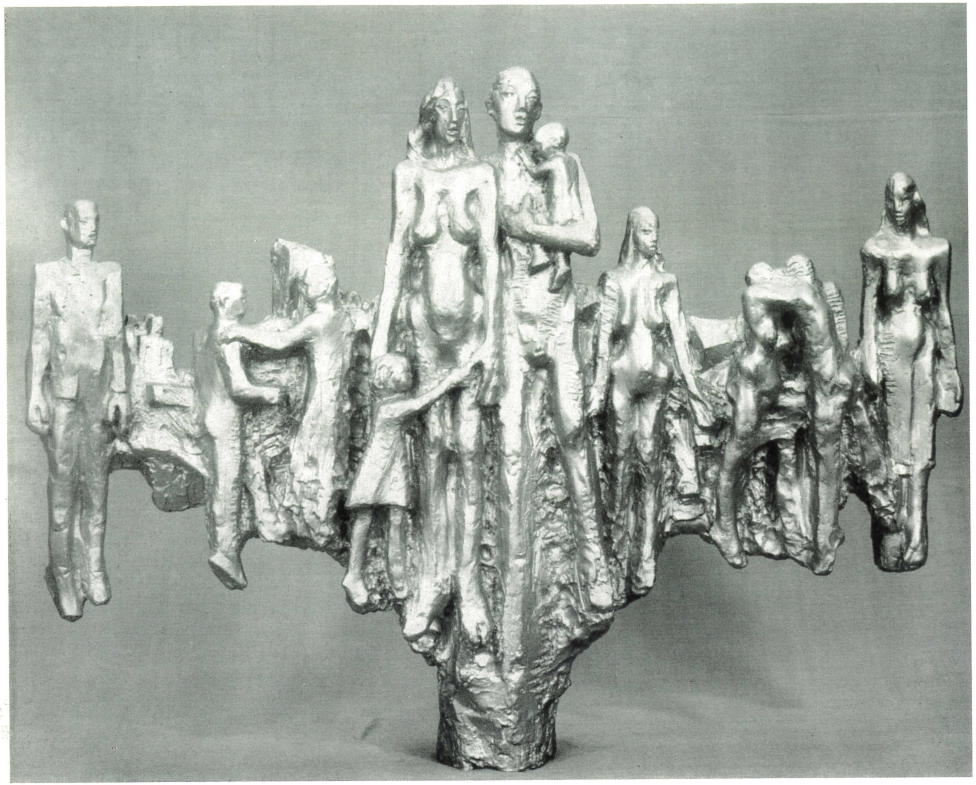
Rudolf Graf. Im Hangar. 1979. Öl



Armin Münch.
Torpedoübernahme.
1970. Fettstift



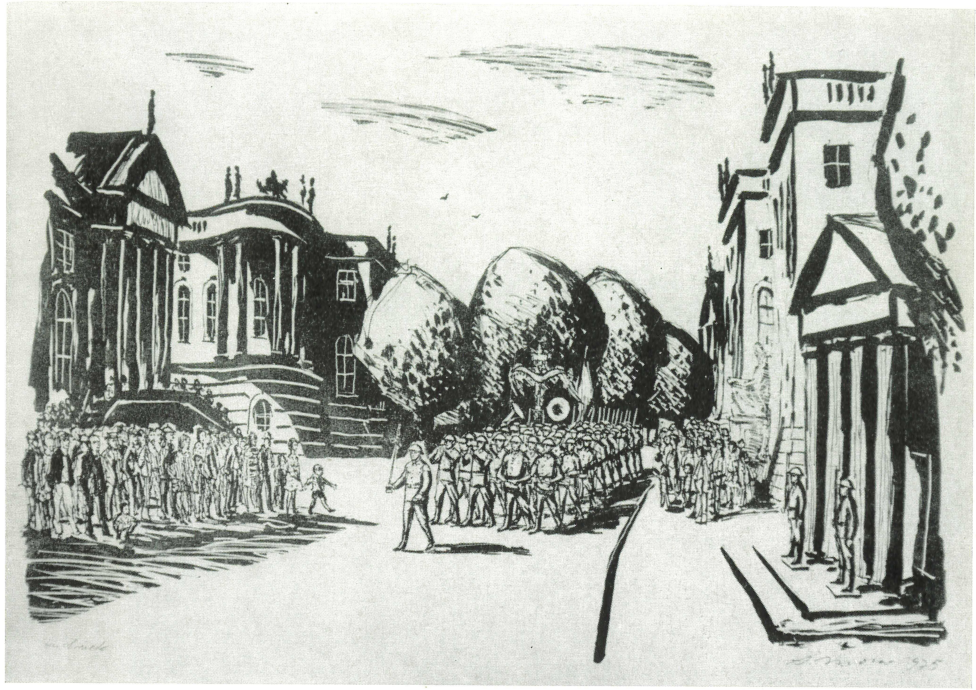
Armin Münch. Polnischer Flottenbesuch. 1960. Tusche



Klaus Freytag. Gedanken eines Soldaten. 1980. Gips, getönt

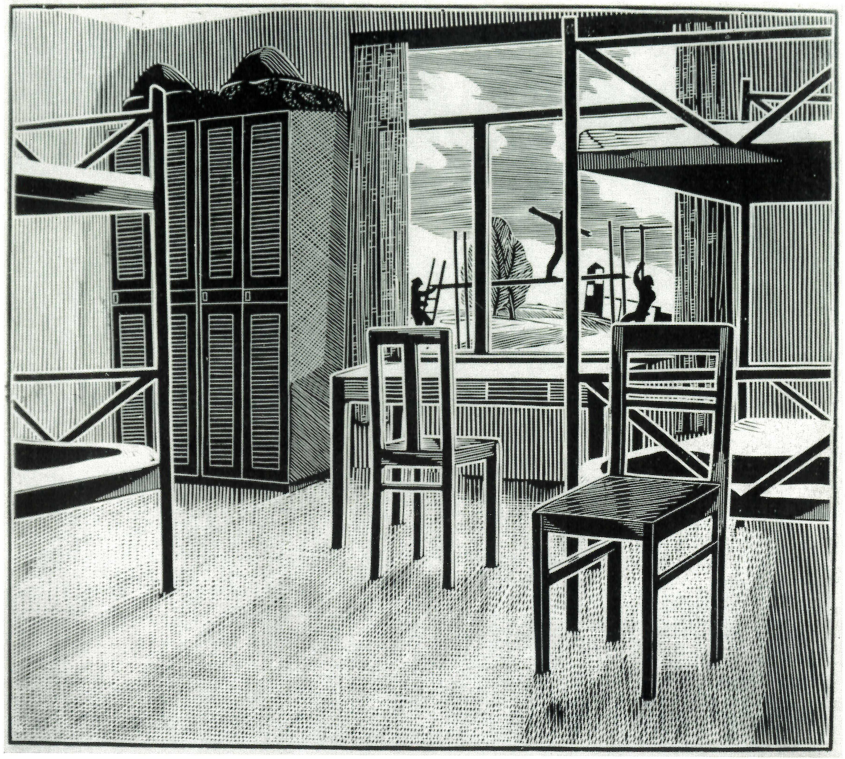
Ernest G. Reuter.
Pilot im
Vorbereitungsraum.
1976. Lithografie

Gerhard Rommel.
Soldat mit Kind.
1977. Bronze



Arno Mohr. Wachaufzug. 1972. Lithografie

Roland Berger. Die Probe. 1977. Linolschnitt



Roland Berger. Soldatenstube. 1978. Linolschnitt

Christian Heinze. Aus meiner Armeezeit: In der Stube. 1980. Öl

Horst Sakulowski.
Selbstporträt als Soldat I.
1971. Bleistift

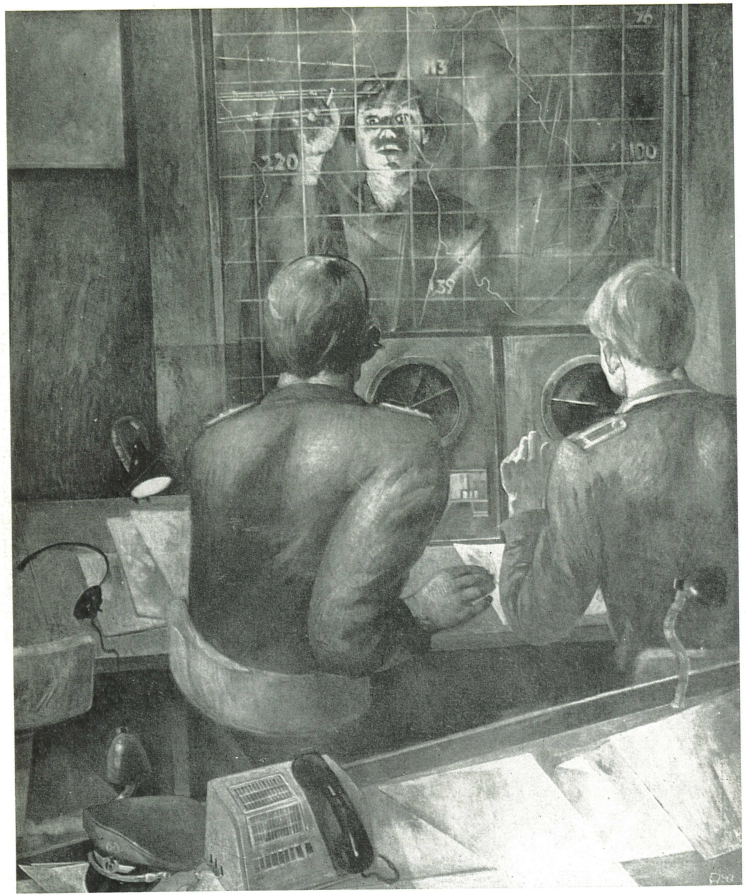
Lutz Gode. Soldatenhochzeit. 1977. Öl

Horst Schlossar.
Panzersoldat.
1961. Holzschnitt

Nikolaus Bode.
Der große Bruder.
1971. Bronze

Werner Gottsmann. Unteroffizier Frank G. auf Urlaub. 1976. Öl

Johanna Jura.
Soldat beim Haareschneiden.
1976. Gips



Fritz Eisel.
Im Gefechtsstand.
1972. Öl

Biographische Angaben zu den Künstlern und Werkverzeichnis

Maria Adler-Krafft

Malerin. Geboren 5. 12. 1924, lebt in Dresden.
1947—1952 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, freischaffend seit 1952 in Dresden.

Auf dem Schießstand. 1972
Öl. 100 x 80

Karl-Heinz Appelt

Bildhauer. Geboren 20. 7. 1940 in Radebeul, lebt in Kahla.
1955—1958 Ausbildung als Steinmetz und Steinbildhauer im VEB Naturstein, Dresden. 1960—1965 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold, G. Jaeger, H. Naumann und H. Steger. 1978 Kunstpreis der DDR.

Der geschlagene Bauer. 1974 **(34)**
Zement. H: 60

Sitzendes Mädchen. 1975
Messing. H: 53,5

Das Verzeichnis ist alphabetisch gegliedert.
Die Maßangaben der Werke nennen Höhe vor Breite in Zentimetern. Bei plastischen Arbeiten ist die Höhe angegeben. Halbfette Ziffern, z. B. **(12)**, verweisen auf Abbildungen

Walter Arnold

Bildhauer, Zeichner und Grafiker. Geboren 27. 8. 1909 in Leipzig, gestorben 11. 7. 1979 in Dresden.
In Anlehnung an den Steinmetz-Beruf des Vaters 1924—1928 in Leipzig Ausbildung als Holz- und Steinbildhauer. 1928—1932 Studium an der Leipziger Kunstgewerbeschule bei A. Thiele. Anschließend dort ein Jahr lang Assistent. Seit 1933 freischaffend. 1940—1945 Kriegsdienst. 1946—1949 Professor für figürliches Zeichnen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1949 Übernahme der Abteilung Plastik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1952 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, im gleichen Jahr und 1959 Nationalpreis. 1959—1964 Präsident des VBK-DDR. 1962 Kunstpreis des FDGB.

Jugend — Baumeister der DDR. 1951
Bronze. H: 28

Ernst Thälmann. 1953 **(56)**
Bronze. H: 300

Junge Gärtnerin. 1960
Bronze. H: 46

Karl Liebknecht. 1961
Bronzebüste. H: 45

In Gedanken. 1942
Bronze. H: 40

Rosa Luxemburg. 1964
Bronzebüste. H: 50

Relief am Strand. 1965
Bronze. 33,5 x 18

Vorwärts und nicht vergessen, die Solidarität. 1967 **(95)**
Holz. H: 67

Jochen Aue

Maler/Grafiker. Geboren 18. 11. 1937 in Baalsdorf/Leipzig, lebt in Magdeburg.
Dekorationsmalerlehre, danach Malergehilfe. Besuch von Malkursen an der Volkshochschule. 1958—1961 Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst in Magdeburg. 1961—1967 Referent für bildende Kunst in Magdeburg. Seit 1967 freischaffend. 1967—1968 Vorsitzender des Bezirksverbandes Bildender Künstler der DDR in Magdeburg.

Winterliche Börde. 1976
Gouache. 32 x 44,7

Rudolf Austen

Maler und Grafiker. Geboren 1931 in Hainspach (CSSR), lebt in Rostock.
1945 Übersiedlung nach Edderitz, Kreis Köthen. 1946 bis 1949 Lehrzeit als Dekorationsmaler in Köthen. 1950 bis 1953 Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Weimar. 1953—1958 Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin bei B. Heller, K. Robbel, A. Mohr, G. Mucchi und O. Nerlinger. Seit 1958 in Rostock freischaffend tätig. Ab 1960 Lehrer, später Dozent an der Fachschule für Angewandte Kunst Heiligendamm.

Deutsch-sowjetische Begegnung. 1971
Öl. 125 x 105

Theo Balden

Bildhauer, Zeichner und Grafiker. Geboren 6. 2. 1904 bei Blumenau, Distrikt Santa Catharina (Brasilien), lebt in Berlin.
In Berlin seit 1906. 1918—1922 Ausbildung als technischer Zeichner im Maschinenbau. 1923—1924 Studium am Bauhaus in Weimar im Vorkurs bei L. Moholy-Nagy und O. Schlemmer. 1928 Mitglied der KPD, 1929 der ASSO. 1934 Untersuchungshaft. 1935 Flucht nach Prag. 1936 weitere Flucht nach London. Teilnahme an der Gründung des Freien Deutschen Kulturbundes in Großbritannien und 1940 Internierung in Kanada. 1941 Entlassung nach London, bald darauf Übersiedlung nach Derby. Seit 1942 verschiedentlich Ausstellungsbeteiligung in England. Mitglied der Artist' International Association (AIA). 1947 Rückkehr nach Berlin. 1948—1950 Mitarbeit an der Zeitschrift „Ulenspiegel". 1950—1958 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1967 und 1975 Nationalpreis, 1980 Kunstpreis des FDGB.

Mahnung. 1946
Alabaster. H: 53

Alte am Fenster. 1956
Bronze. 36 x 41

Helm und Taube. 1963 **(66)**
Terrakotta. H: 45

Der Kampf der deutschen Linken gegen Militarismus und Krieg. 1970/1972 **(43)**
Bronzerelief. 205 x 360

Hommage a Victor Jara. 1974
Bronze. H: 80

Hans Baluschek

Maler und Grafiker. Geboren 9. 5. 1870 in Breslau, gestorben 18. 9. 1935 in Berlin.
1889—1894 Studium an der Berliner Hochschule für Bildende Kunst, danach freischaffend in Berlin tätig. 1899 Mitbegründer der Berliner Sezession. Befreundet mit Max Liebermann. Seit 1919 als Lehrer an der Volkshochschule tätig. Mitarbeit an sozialdemokratischen Zeitschriften („Lachen links", „Wahrer Jacob" u. a.). 1933 von den Nazis als „marxistischer Künstler" verfemt.

Eine Straße der Revolution. 1925
Gouache/Pastell. 98 x 69

Ernst Barlach

Bildhauer, Grafiker und Dichter. Geboren 2. 1. 1870 in Wedel (Holstein), gestorben 24. 10. 1938 in Rostock.
1888 Gewerbeschule Hamburg. 1891—1895 Schüler von Robert Diez an der Dresdner Akademie. Tätig hauptsächlich in Hamburg, Berlin und Wedel. 1904—1905 Lehrtätigkeit an der Schule für Keramik in Höhr (Westerwald). Seit 1900 in Güstrow ansässig, wo seine plastischen, grafischen und literarischen Hauptwerke entstehen. 1919 Ernennung zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Nach 1929 zunehmende Angriffe politisch reaktionärer Kreise und Organisationen. Mit Beginn der Naziherrschaft Entfernung seiner Werke, besonders der Gefallenendenkmäler, aus öffentlichem Besitz, Ausstellungsverbot. 1937 von den Nazis als „entarteter" Künstler diffamiert.

Massengrab. 1915
Lithografie. 39 x 28

Erster Entwurf des Magdeburger Ehrenmals. 1928
Gips. 44 x 22,5 x 11,5

Tina Bauer-Pezellen

Malerin und Zeichnerin. Geboren 9. 1. 1897 in Cattaro/Dalmatien, gestorben 11. 8. 1979 in Weimar.
1917—1918 Unterricht an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. 1921—1922 Besuch der Wiener Kunstgewerbeschule. 1923—1924 Unterweisung an der Kunstgewerbeschule in München durch Landa, W. Wodnansky, B. Löffler und R. Riemerschmid. 1925—1928 als Gebrauchsgrafikerin in Mannheim und Aussig (Usti) tätig. Ab 1928 freischaffend in Neuhaus und Reichenberg (Liberec). Nach 1933 werden ihre Darstellungen, meist Kinderdarstellungen, als „entartet" klassifiziert. 1937 Übersiedlung nach Weimar. 1973 Kunstpreis der Stadt Weimar.

Der Vorleser. 1971
Mischtechnik. 65 x 84

Uwe Beckmann

Maler. Geboren 5. 8. 1941, lebt in Potsdam.
1966—1971 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Seit 1972 freischaffend tätig.

Das Stahlwerk. 1975
Mischtechnik

Härtetest. 1978
Farblithografie. 60 x 42

Sebald Beham

Geboren 1500 in Nürnberg, gestorben 22. 11. 1550 in Frankfurt/M.
Bildete sich unter dem Einfluß Dürers. Lernte durch Vermittlung des Rektors der Schule von St. Sebald in Nürnberg, Hans Denck, die Lehre Thomas Müntzers kennen, wurde im Januar 1525 im Prozeß gegen die „Drei Gottlosen Maler von Nürnberg" gemeinsam mit seinem Bruder Barthel Beham, Georg Pencz und Hans Denck wegen Ketzerei angeklagt und aus Nürnberg verbannt. Nach Begnadigung im November 1525 Rückkehr nach Nürnberg. In einem zweiten Prozeß 1528 wurde Beham beschuldigt, Manuskripte Dürers unrechtmäßig benutzt zu haben. Entzog sich durch Flucht der Verurteilung, kehrte aber 1529 wieder nach Nürnberg zurück. 1530—1531 Tätigkeit für Kardinal Albrecht von Brandenburg in Mainz oder Aschaffenburg. Arbeitete seit vermutlich 1532 für den Drucker Christian Egenolph in Frankfurt und erwarb dort 1540 das Bürgerrecht.

Fähnrich und Trommler. 1544 **(31)**
Kupferstich. 7,2 x 4,9

Volker Beier

Bildhauer. Geboren 25. 4. 1943 in Chemnitz, lebt in Karl-Marx-Stadt.
1957—1960 Steinmetz- und Bildhauerausbildung in Karl-Marx-Stadt. 1960—1963 Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig. 1963—1974 freischaffend in der PGH „Bauhütte" tätig. 1974—1976 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei Professor G. Geyer. Seit 1977 freischaffend. 1972 Vaterländischer Verdienstorden in Bronze.

Bauarbeiter. 1971
Serpentinstein. H: 100

Porträtbüste eines Offiziers der NVA. 1980
Bronze. H: 65

Rudolf Bergander

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 22. 5. 1909 in Meißen, gestorben 10. 4. 1970 in Dresden.
1923—1928 Lehre als Porzellanmaler in Meißen. 1929 bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller und O. Dix. 1931 Beitritt zur KPD und zur ASSO Dresden. 1932—1940 freischaffend in Meißen. 1940 bis 1945 Kriegsdienst. 1945—1949 wieder freischaffend in Meißen. 1947 Mitglied der Künstlergemeinschaft „Das Ufer". 1949 Dozent, 1951 Professor, 1953—1959 und 1964 bis 1965 Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1961 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1956 Nationalpreis, 1962 und 1966 Kunstpreis des FDGB.

Unsere Trümmerfrauen. 1954 **(68)**
Lithografie. 38,7 x 41

Junge Menschen. 1962
Öl. 150 x 140

Solidarität. 1967
Öl. 150 x 180

Roland Berger

Grafiker. Geboren 14. 11. 1942 in Weinböhla, lebt in Berlin.
1960—1961 Besuch der ABF, danach Tätigkeit als Genossenschaftsbauer, 1962—1966 Humboldt-Universität Berlin, Fachrichtung Kunsterziehung/Deutsch. 1966—1968 NVA. Seit 1968 wissenschaftlicher und künstlerischer Mitarbeiter am Bereich Kunsterziehung der Humboldt-Universität Berlin. 1972 Diplom (extern) an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee bei Fritz Dähn.

Die Probe. 1977 **(122)**
Linolschnitt. 35 x 46

Soldatenstube. 1978 **(123)**
Linolschnitt. 42 x 49

Siegfried Besser

Maler und Grafiker. Geboren 21. 6. 1941 in Görlitz, lebt in Erfurt.
1958—1961 Studium an der ABF Dresden, anschließend bis 1967 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei G. Bondzin, J. Damme, R. Bergander. 1975 Kunstpreis des FDGB, 1976 Kunstpreis der FDJ, 1978 Verdienstmedaille der NVA.

Am Morgen. 1977 **(23)**
Öl. 150 x 160

Erich A. Bischof

Zeichner und Grafiker. Geboren 20. 8. 1899 in Berlin, lebt in Neuenhagen bei Berlin.
Aus einer Arbeiterfamilie stammend, arbeitete B. zunächst als Bürobursche, dann als Büroangestellter. 1922 erster Zeichenunterricht bei H. Baluschek an der Volkshochschule von Groß-Berlin. Seit 1925 an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Berlin-Ost. Unter dem Einfluß von S. Ék und G. Wagner wurde er schon 1928 Mitglied der ASSO. 1929 Eintritt in die KPD. Mitarbeit an den Zeitschriften der KPD. An der MASCH erteilte er Unterricht in der Technik des Linolschnittes, um der Agitation mit Hilfe der Druckgrafik neue Möglichkeiten zu erschließen. Im März 1933 erste Verhaftung durch die Nazis. Im Oktober 1933 zweite Verhaftung, Flucht und Emigration. Exil zunächst in Prag, dann in England, dort aktive Mitarbeit im Freien Deutschen Kulturbund. Rückkehr aus der Emigration nach Neuenhagen bei Berlin.

RFB-Aufmarsch. 1928
Holzschnitt. 16,2 x 9,3

Nikolaus Bode

Bildhauer. Geboren 4. 10. 1938 in Essen, lebt in Berlin.
1952—1959 tätig im Malerhandwerk, danach Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Magdeburg. 1963 bis 1964 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, danach bis 1968 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei H. Drake. Seit 1968 freischaffend tätig.

Der große Bruder. 1971 **(129)**
Bronze. H: 33

Joachim Böttcher

Maler und Grafiker. Geboren 24. 1. 1946 in Oberdorla/Mühlhausen, lebt in Berlin.
1964—1966 Lehre als Steinmetzhandwerker, danach bis 1967 Ehrendienst in der NVA. 1967—1972 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei J. Damme, danach freischaffend.

Kneipeninterieur. 1976
Mischtechnik. 100 x 85

Wolfgang Böttcher

Maler und Grafiker. Geboren 19. 3. 1948 in Leipzig, lebt daselbst.
1964—1966 Lehre als Schriftsetzer. 1966—1971 Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Mattheuer. 1971—1973 NVA. Seit 1973 freischaffend.

Selbst als Soldat. 1975/1976
Öl. 86 x 100

Anprobe. 1980
Radierung. 52 x 37

Vom Sinn der NVA. 1980
Linke Tafel: Waffenreinigen. Öl. 139 x 98
Mitteltafel: Ausflug. Öl. 168 x 138
Rechte Tafel: Dialog. Öl. 139 x 98

Gerhard Bondzin

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 29. 7. 1930 in Mohrungen, lebt in Dresden.
1946—1948 Lehre als Kerammodelleur an der Fachschule für Spielzeug und Keramik in Sonneberg, anschließend Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste Weimar bis 1951 bei H. Hoffmann-Lederer und H. Kirchberger. 1951—1953 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei R. Bergander und F. Dähn. Da 1953 Assistent, 1954—1957 Aspirant, 1962 Dozent, 1965 Professor, 1967—1970 Rektor. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1970—1974 Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR. 1963 Kunstpreis der DDR, 1964 Kunstpreis des FDGB, 1969 Nationalpreis.

Leutnant G. 1970
Aquarell. 100 x 75

Unteroffizier der NVA. 1970 ⟨19⟩
Aquarell. 101 x 72

Dieter Borchardt

Bildhauer. Geboren 1931 in Emmeringen, lebt in Magdeburg.
1951—1954 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Kölle und Drake. 1954—1960 Studium am Repin-Institut der Akademie der Künste der UdSSR in Leningrad. Seit 1960 freischaffend.

Soldat in der Ausbildung. 1974
Bronze. H: 220

Marianne Brandt

Malerin und Bildhauerin. Geboren 1. 10. 1893 in Chemnitz, lebt in Kirchberg (Sachsen).
1911 Studium an der Kunsthochschule in Weimar, Malerei und Zeichnen bei F. Mackensen und Weise und Bildhauerei bei R. Engelmann. Seit 1917 freischaffend in Weimar tätig. 1923 schloß sie sich dem Bauhaus an und arbeitete als Entwerferin in der Metallwerkstatt. Gleichzeitig Beschäftigung mit Fotografie und Collage. 1933 bis 1945 lebte sie zurückgezogen. 1949 wurde sie an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen und 1951 an die Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1954 Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt, 1975 nach Kirchberg.

Es wird marschiert. 1928
Collage. 50,2 x 65,5

Günther Brendel

Maler und Zeichner. Geboren 17. 1. 1930 in Weida/Thüringen, lebt in Berlin.
1944—1948 Lehre und Arbeit als Dekorationsmaler. 1948 bis 1951 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer und H. Kirchberger, 1951—1953 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei F. Dähn und R. Bergander. 1953 Lehrtätigkeit, 1955—1958 Aspirant, 1958 Dozent, 1970 Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1964 und 1975 Kunstpreis des FDGB, 1967 Kunstpreis der DDR, 1971 Nationalpreis.

Familie auf dem Sofa (Studie). 1966
Öl. 66 x 92,5

Gruß der NVA. 1971 ⟨14⟩
Öl. 124 x 160

Panzersoldaten. 1971
Öl. 135 x 115

Georg Brendler

Maler und Grafiker. Geboren 14. 10. 1943 in Taubenheim (Kreis Bautzen), lebt in Leipzig.
1958—1963 Lehrzeit und Arbeit als Schriftsetzer. 1964 bis 1970 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig und W. Mattheuer, seitdem freischaffend.

Auf dem Bau. 1974/1976
Mischtechnik. 97,8 x 69,3

Mädchen. 1974
Mischtechnik. 95 x 71

Gudrun Brüne

Malerin und Grafikerin. Geboren 15. 3. 1941 in Berlin, lebt in Leipzig.
1956—1959 Lehre als Buchbinderin. 1961—1966 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei S. Wagner und B. Heisig. 1966—1977 freischaffend. Seit 1977 Leiterin der Abteilung Grundlagenstudium an der Sektion IV der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle. 1973 Kunstpreis des FDGB.

Freundschaftstreffen. 1980
Öl. 360 x 120

Hermann Bruse

Maler und Grafiker. Geboren 7. 4. 1904 in Hamm/Westfalen, gestorben 25. 5. 1953 in Berlin.
1917 Übersiedlung nach Magdeburg und Kaufmannslehre. Abendkurse an der Kunstgewerbeschule. Gelegenheitsarbeit als Gebrauchsgrafiker. Als Maler Autodidakt. 1932 Mitglied der KPD. Zeichner für die illegale „Tribüne". 1933—1936 Zuchthaus Luckau, danach Polizeiaufsicht, Arbeits- und Ausstellungsverbot. Gelegenheitsarbeit. Illegale politische Tätigkeit. Seit 1943 Verbindung zur Widerstandsgruppe Anton Saefkow und zur Leipziger Georg-Schumann-Gruppe. 1944 Verhaftung und Todesurteil. 1945 Befreiung durch die Alliierten. Mitbegründer des Kulturbundes in Magdeburg. Seit 1947 freischaffend in Berlin. 1948—1953 Lehrbeauftragter und Dozent am Institut für Kunsterziehung der Humboldt-Universität Berlin.

Der Menschensucher I. 1948
Öl. 140 x 92

Dietrich Burger

Maler und Grafiker. Geboren 14. 8. 1935 in Bad Frankenhausen, lebt in Leipzig.
1953—1958 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig. 1960—1961 Werkvertrag mit dem Braunkohlenkombinat Profen. 1962—1966 Aspirantur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seit 1964 auch Lehrtätigkeit. 1973 als Assistent in der Fachklasse Malerei, 1975 Oberassistent.

Baggerführer Kurt Ringel. 1961
Mischtechnik. 85 x 65,5

Mareike. 1971
Kaltnadelradierung. 37,1 x 31

Musizierende Schüler I. 1974 ⟨90⟩
Mischtechnik. 80 x 101

Manfred Butzmann

Grafiker und Zeichner. Geboren 14. 9. 1942, lebt in Berlin.
1961—1964 Lehre und Arbeit als Offsetretuscheur, gleichzeitig Besuch des Malzirkels bei M. Zeller in Caputh. 1964—1969 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei W. Klemke, A. Mohr und K. Wittkugel. 1969—1970 dort Aspirantur für Grafik. Seit 1970 freischaffend in Berlin. 1973—1977 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke.

Zaunpfähle. 1976
Radierung. Aquatinta, 32 x 38

Sturmbahn. 1977 ⟨18⟩
Radierung. Aquatinta, 32 x 38

Schießplatz. 1977 ⟨112⟩
Radierung. Aquatinta, 32 x 38

Gert Caden

Maler und Grafiker. Geboren 10. 6. 1891 in Berlin, lebt in Dresden.
Zunächst Berufsoffizier. 1919—1920 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei O. Hettner. 1920—1925 Fortsetzung des Studiums in Wien, München und Berlin. 1930 Eintritt in die KPD. 1933—1938 antifaschistischer Widerstandskampf in Berlin, 1938 Emigration nach Frankreich, 1939—1940 Internierungslager Les Milles (Südfrankreich). 1942 weitere Emigration über Marokko nach Kuba. Gründer und Leiter des „Komitees deutscher Antifaschisten" in Havanna und Mitglied des „Lateinamerikanischen Komitees der Freien Deutschen" in Mexiko. 1948 Rückkehr nach Dresden. 1978 Nationalpreis.

Jahrgang 91. 1976
Öl. 150 x 170

Carlfriedrich Claus

Schriftsteller, Zeichner und Grafiker. Geboren 4. 8. 1930 in Annaberg, lebt in Annaberg-Buchholz.
Seit 1951 experimentelle poetische Texte und Klanggebilde. 1953—1954 Mitarbeit an der „Volksstimme" Karl-Marx-Stadt (vornehmlich Theaterkritiken). 1958 bis 1960 Phasenmodelle und Letternfelder (mit Schreibmaschine). 1959 experimentelle Sprachprozesse auf Tonband. Seit 1958 Sprachblätter. Ab 1968 Bemühungen um grafische Vervielfältigung. Umdruck-Lithos, dann Zinkografien. Seit 1970 Algrafien. Radierungen seit 1975. 1978 2. Preis der 7. Internationalen Grafik-Biennale in Kraków.

Aus der Mappe: Aurora. 1977
Blatt 1: Das Aurora-Signal des Russischen Oktober: Vor-Signal und realer Beginn universaler Veränderungen.
Radierung. 17,1 x 13,5

Blatt 7: Frage nach Naturbeziehung, die nicht mehr auf Ausbeutung, Macht, Zähmung basiert, sondern auf Solidarität auch mit der Natur.
Radierung. 18,7 x 14

Fritz Cremer

Bildhauer, Zeichner und Grafiker. Geboren 22. 10. 1906 in Arnsberg/Ruhr, lebt in Berlin.
1922—1925 Ausbildung als Steinbildhauer in Essen. Bis 1929 Steinmetztätigkeit und Abendstudium an der Folkwang-Schule in Essen. 1926 Beitritt zum KJVD, 1929 zur KPD. 1929—1934 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. 1930 Mitbegründer des Roten Studentenbundes der Hochschule. 1940—1946 Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1946—1950 Leiter der Bildhauer-Abteilung der Akademie für Angewandte Kunst in Wien. 1950 Übersiedlung nach Berlin, Mitglied der Akademie der Künste der DDR und Leiter eines Meisterateliers. 1953, 1958 und 1972 Nationalpreis, 1961 Kunstpreis des FDGB, 1967 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR, 1974 Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR.

Entwurf zum Buchenwalddenkmal. 1952
Bronze. 60 x 120 x 60

Der Bewaffnete. 1961
Bronze. 190 x 120

Deutschland bleiche Mutter II. 1961
Bronze. H: 72

Liebespaar. 1969 **(92)**
Feder und Pinsel mit Tusche. 41,7 x 54

Lenin. 1970—1971
Bronzebüste. H: 40

Dieter Dietze

Bildhauer. Geboren 27. 12. 1937 in Leipzig, lebt daselbst. Lehre als Kerammodelleur und Restaurator für prähistorische Funde. 1955—1959 Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig bei H. Chemnitzer, 1959—1964 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold und G. Jaeger. Seit 1964 freischaffend.

Clausewitz. 1980 **(38)**
Bronze. H: 43

Sieghard Dittner

Maler und Grafiker. Geboren 16. 7. 1924 in Schneidemühl, lebt in Malchin.
1939—1941 Lehre als Vermessungstechniker. Autodidaktische Studien bis 1946 neben Arbeit im Beruf. 1946 bis 1949 Kunsterzieher in Waren/Müritz, danach freischaffend in Malchin/Mecklenburg. 1964 Kunstpreis des FDGB.

Aus dem Zyklus: Geschichte der Landarbeiterbewegung in Mecklenburg.
Blatt: Kapp-Putsch 1920.
Lithografie. 22 x 23

Hanns Diettrich

Bildhauer. Geboren 4. 4. 1905 in Johnsdorf (Erzgebirge), lebt in Karl-Marx-Stadt.
1919 Beginn der Lehre als Strumpfwirker. 1923 Übersiedlung nach Chemnitz. Zunächst als Gehilfe eines Steinmetzen tätig. Nach der Arbeit autodidaktische Ausbildung im Zeichnen und Malen. Anregungen durch die Grafikerin M. Schrag und Bildhauer H. Brenner. 1930 Mitglied der ASSO, enge Kontakte zur Dresdner ASSO-Gruppe um E. Hoffmann, H. und L. Grundig, O. Griebel, E. Grämer u. a. Blieb Autodidakt; ein Akademiestudium war aus finanziellen Gründen nicht möglich. Ab 1937 selbständige bildhauerische Arbeit. 1943 kostenlose Ausbildung im Atelier von G. Marcks. Nach 1945 freischaffende Tätigkeit, besonders Ausgestaltung von Schulen und Plätzen.

Mein Freund — der Soldat. 1972
Bronze, dreifigurig. H: 270

Otto Dix

Maler und Grafiker. Geboren am 2. 12. 1891 in Untermhaus bei Gera, gestorben 25. 7. 1969 in Singen/Hohentwiel.
1905—1909 Dekorationsmalerlehre, 1910—1914 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. Meisterschüler der Dresdner Akademie bei Feldbauer und Gußmann. 1919 Mitglied der Dresdner Sezession. 1922—1925 an der Akademie in Düsseldorf, danach bis 1926 in Berlin. Von 1926—1933 Professor an der Akademie in Dresden, dann als „entartet" diffamiert und seines Lehramtes enthoben. 1933 verhaftet. 1945 als Volkssturmmann in französischer Kriegsgefangenschaft. Seit 1950 Leiter einer Malklasse der Düsseldorfer Akademie. 1957 Ehrensenator der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1946 mehrmals zu Arbeitsbesuchen in Dresden, 1956 Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Akademie der Künste der DDR.

Aus der Blattfolge: Der Krieg. 1924
Blatt 9: Zerfallender Kampfgraben.
Aquatinta, Radierung. 29,2 x 24,3

Blatt 12: Sturmtrupp geht unter Gas vor.
Aquatinta, Radierung. 19,5 x 29,2

Blatt 14: Ruhende Kompanie.
Aquatinta, Radierung. 25,8 x 19,5

Blatt 21: Abgekämpfte Truppe geht zurück (Somme-Schlacht)
Radierung. 19,7 x 29

Der Krieg (Triptychon). 1929/1932 **(46/47)**
Öl. auf Holz. Mitteltafel 204 x 204, Flügel 204 x 102, Predella 60 x 204

Harald Döring

Maler und Grafiker. Geboren 26. 5. 1941 in Neudorf/Pommern, lebt in Halle und Langenstein/Harz.
1959—1961 ABF Rostock. 1961—1965 Studium der Kunsterziehung an der Universität Greifswald. 1965—1969 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei W. Sitte und L. Zitzmann, danach freischaffend. 1971—1974 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei W. Womacka.

Porträt eines Wissenschaftlers. 1970
Öl. 98 x 135

Heinrich Drake

Bildhauer. Geboren 15. 2. 1903 in Ratsiek/Lippe-Detmold, lebt in Berlin.
1923—1927 Volontär bei einem Holzschnitzer für Möbelornamente in Detmold. 1927—1929 als staatlicher Stipendiat von Lippe-Detmold Studium an der Kunstgewerbe-Akademie Dresden bei A. Sonnenschein und K. Albiker. 1929 Übersiedlung nach Berlin. Autodidaktische Weiterbildung, gefördert durch G. Kolbe. Seit 1930 freischaffend. Nach 1945 Zeichenlehrer. Mitbegründer der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee 1946, hier Lehrtätigkeit bis 1969. Seit 1949 als Professor und Leiter der Abteilung Plastik. 1954 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1963 Kunstpreis des FDGB, 1954 und 1965 Nationalpreis.

Karl Marx. 1954
Bronze. H: 85

Erich Drechsler

Maler und Zeichner. Geboren 10. 6. 1903 in Gera, gestorben 1980 daselbst.
1917—1919 Lehre als Dekorationsmaler in Gera. 1919 bis 1921 Studium an der Akademie für Bildende Künste in Dresden u. a. bei R. Müller. 1919—1921 Teilnahme an den revolutionären Kämpfen der Arbeiter in Thüringen und Sachsen. 1921—1927 freischaffend in Gera u. a. als Karikaturist für die Arbeiterpresse zwischen Plauen und Zeitz. 1928 Abitur, anschließend bis 1931 Medizinstudium an der Universität in Jena. 1933—1945 wurde eine Reihe bedeutender Bilder Drechslers, die sich in Museen befanden, z. B. in Gera, von den Faschisten vernichtet. 1945 Aktivist der ersten Stunde beim Aufbau eines sozialistischen Gesundheitswesens. 1949—1973 ärztlicher Direktor eines Fachkrankenhauses für Neurologie und Psychiatrie, Prof. Dr. med., Verdienter Arzt des Volkes, Obermedizinalrat, Vaterländischer Verdienstorden in Gold.

Streikposten während des Kapp-Putsches. 1923
Öl. 50 x 42

Fritz Duda

Maler und Grafiker. Geboren 30. 1. 1904 in Horst-Emscher bei Gelsenkirchen, lebt in Berlin.
1922—1924 Studium an der Folkwangschule Essen, 1924 bis 1933 an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg bei K. Hofer und P. Plontke. 1928 Eintritt in die ASSO, 1929 in die KPD. 1930 Mitbegründer des Roten Studentenbundes an der Hochschule. 1933 Ausschluß aus der Hochschule. Bis 1939 freischaffend in Berlin. 1936 Ausstellungsverbot. Ab 1939 Modellbauer und Zeichner in einem Architekturbüro. Während des Krieges Kontakt zur antifaschistischen Schulze-Boysen-Gruppe. Verhaftung. 1944 ausgebombt. Seit 1945 wieder freischaffend. Organisator der „Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Künstler" in Berlin. 1974 Kunstpreis der DDR.

Ruhendes Paar. 1946
Öl.

Albrecht Dürer

Kupferstecher, Maler und Formschneider. Geboren 21. 5. 1471 in Nürnberg, gestorben 6. 4. 1528 daselbst.
1477—1483 Besuch der Lateinschule in Nürnberg. 1484 bis 1486 Lehre als Goldschmied in der väterlichen Werkstatt. 1486—1489 Schüler von Michael Wolgemut. Bis 1494 Wanderschaft, danach ab 1495 intensive Beschäftigung mit dem Kupferstich. Ab 1515 Beteiligung an den künstlerischen Unternehmungen Kaiser Maximilians. 1520—1521 Aufenthalt in den Niederlanden. Danach wieder in Nürnberg tätig.

Gedächtnissäule für den Bauernkrieg. 1525
Holzschnitt. 22,5 x 7,8

Wolfram Ebersbach

Maler und Zeichner. Geboren 16. 7. 1943 in Zwickau, lebt in Leipzig.
1966—1971 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seitdem freischaffend.

Auf Hiddensee. 1977
Kohle. 42 x 59

Albert Ebert

Maler und Grafiker. Geboren 26. 4. 1906 in Halle, gestorben 21. 8. 1976 daselbst.
1921—1939 Maurer und Hilfsarbeiter. 1939—1945 Kriegsteilnahme und Gefangenschaft. 1943 erste Malversuche im Lazarett. 1946 zwei Semester an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei C. Crodel. Ab 1947 wieder Bau- und Gelegenheitsarbeiter, zeitweise Heizer auf der Burg Giebichenstein. Daneben autodidaktische Vervollkommnung in der Malerei. 1948 Teilnahme an der Ausstellung „Das Werk" der Künstlergemeinschaft „Die Fähre" in Halle. Seit 1956 freischaffend.

Mädchen im Lokal. 1970
Öl. 15 x 10

Jongleur in der Manege. 1961
Öl. 18,7 x 13,8

Karlheinz Effenberger

Grafiker. Geboren 10. 8. 1928 in Raspenau (CSSR), lebt in Schwerin.
Lehre als Zimmermann und Bauzeichner. 1959—1961 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. T. Richter und L. Grundig. Danach freischaffend tätig.

Aus dem Zyklus: Militarismus. 1960/1961
Blatt 2: Bedrohung
Aquatintaradierung. 27 x 38

Blatt 5: Sieg über den Militarismus
Aquatintaradierung. 38 x 27

Ziolkowski — Erforschung des Kosmos. 1980
Radierung. 61 x 45

Heinrich Ehmsen

Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 9. 8. 1886 in Kiel, gestorben 6. 5. 1964 in Berlin.
1901—1906 Lehrzeit als Dekorationsmaler. 1906—1909 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei P. Behrens, F. H. Ehmcke und J. Thorn-Pricker. 1910—1928 freischaffend in München bis auf die Jahre der Kriegsteilnahme 1914—1918. Seit 1929 in Berlin. 1932 neunmonatige Reise durch die UdSSR. 1933 zeitweilige Verhaftung durch die Gestapo; Verfemung; 1937 Beschlagnahme seiner Werke aus den Museen. 1940—1945 Kriegsdienst. 1945 mit Karl Hofer Neugründung der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg, bis 1949 Professor und stellvertretender Direktor. 1949 wegen Unterzeichnung des Pariser Friedensmanifestes entlassen. 1950 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, Leitung eines Meisterateliers.

Revolution in München. 1918/1919 **(49)**
Öl. 53,4 x 60

Erschießung des Matrosen Egelhofer
(Entwurf für das Tripthychon). 1931/1932
Bleistift/Aquarell

Gerhard Eichhorn

Maler und Grafiker. Geboren 3. 5. 1927 in Judenbach, lebt in Leipzig.
1942—1943 und 1945—1947 Kerammodelleur an der Staatlichen Industrieschule Sonneberg. 1947—1950 Plakatmaler in Sonneberg. 1950—1955 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1955—1958 Aspirantur daselbst. 1961—1964 Lehrer an der Fachschule für Angewandte Kunst in Leipzig, 1964—1965 freischaffend. Seit 1965 Dozent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

Aus dem Zyklus: Aus dem Kampf der Arbeiterklasse. 1958
Blatt: Bewaffnung
Lithografie. 57 x 45

Fritz Eisel

Maler und Zeichner. Geboren 27. 3. 1929 in Lauterbach/Hessen, lebt in Langen-Brütz.
1947—1950 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer und F. Dähn, 1951—1957 am Repin-Institut Leningrad bei B. Joganson. 1957—1959 in Dresden, 1959—1970 in Potsdam tätig. 1970 Dozent, 1973 Professor, 1975—1979 Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1975 Kunstpreis der DDR, 1980 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Im Gefechtsstand. 1972 **(132)**
Öl. 160 x 130

Landschaft. 1975 **(24)**
Öl. 100 x 150

Der Matrose malt. 1977
Öl. 95 x 80

Erich Enge

Maler und Grafiker. Geboren 11. 9. 1932 in Roclitz (CSSR), lebt in Benndorf bei Eisleben.
1947—1951 Lehrzeit und Arbeit als Maurer. Teilnahme am Malzirkel in Merseburg. 1951—1952 und 1955—1959 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei W. Sitte und K. Bunge, und Aspirantur. 1959—1963 freischaffend in Wolferode, danach bis 1967 in Eisleben, seitdem in Benndorf. 1966 Kunstpreis der FDJ.

Über den menschlichen Flug II. 1978/1979 **(76)**
Mischtechnik.

Wilfried Fitzenreiter

Bildhauer und Zeichner. Geboren 17. 9. 1932 in Salza/Harz, lebt in Berlin.
1951—1952 Lehrzeit als Steinmetz. 1952—1958 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei G. Weidanz und G. Lichtenfeld. 1958—1961 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei H. Drake, danach freischaffend in Berlin. 1964 Will-Lammert-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1965 Kunstpreis des DTSB, 1979 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR.

Twister. 1963
Bronze. H: 20,5

Regina Fleck

Bildhauerin. Geboren 26. 12. 1937 in Leipzig, lebt in Dresden.
1956—1960 Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig, 1960—1965 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold, H. Steger und G. Jaeger. 1965—1966 Aspirantur. Ab 1966 freischaffend in Frankfurt/Oder. Seit 1978 in Dresden tätig.

Judokas. 1971
Bronze. H: 35

Wieland Förster

Bildhauer, Zeichner, Grafiker und Schriftsteller. Geboren 12. 2. 1930 in Dresden, lebt in Berlin.
1943—1944 mit Unterbrechungen Lehre und Tätigkeit als Technischer Zeichner. 1952—1953 Teilnahme am Abendakt der Dresdner Kunsthochschule. 1953—1958 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold und H. Steger. 1959 Übersiedlung nach Berlin. 1959—1961 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei F. Cremer. Seit 1961 freischaffend. Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR. 1964 und 1978 Kunstpreis des FDGB, 1966 Will-Lammert-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1973 Kunstpreis der DDR, 1976 Nationalpreis.

Porträtstele Pablo Neruda. 1974/1975
Bronze. H: 176

Alfred Frank

Maler und Grafiker. Geboren 28. 5. 1884 in Lahr (Baden), 12. 1. 1945 durch die Faschisten in Dresden hingerichtet. Nach einer Lehrzeit als Lithograf 1913 Studium bei Alois Kolb an der Akademie für Grafik und Buchgewerbe in Leipzig. Schon vor dem 1. Weltkrieg aktiv in der Arbeiterbewegung tätig, 1919 Mitglied der KPD, 1920 Teilnahme am Kampf gegen den Kapp-Putsch und 1921 an den revolutionären Kämpfen in Leuna. Seit 1925 Lehrer an der Marxistischen Arbeiterschule (MASCH) und an der Volkshochschule in Leipzig, Organisator der „Leipziger Arbeiterzeichner". Mitbegründer der ASSO in Leipzig. Wegen seiner politischen Tätigkeit 1930 erste Verhaftung, 1933 von den Nazis erneut verhaftet. Seit 1934 illegale Tätigkeit gegen den Faschismus. Wegen aktiven Widerstandes gegen Krieg und Faschismus 1944 dritte Verhaftung und Verurteilung zum Tode.

Streik. 1932
Radierung. 40 x 59

Selbstbildnis im Gefängnis. 1933 **(63)**
Öl. 131 x 95,5

Bernhard Franke

Maler und Grafiker. Geboren 14. 4. 1922 in Bitterfeld, lebt in Jessnitz.
1948—1950 Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei C. Crodel und Knispel.

Freundschaftsschmelze. 1978 **(77)**
Öl. Zweiteilig, 158 x 120, 58 x 120

Erich Franke

Maler und Grafiker. Geboren 3. 1. 1944 in Borsdorf bei Leipzig, lebt in Borsdorf.
Nach Abitur Malerlehre. 1964—1966 Setzereiarbeiter und Besuch der Abendakademie in Leipzig. 1966—1971 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Seit 1975 dort Aspirant bei R. Kuhrt. 1973 1. Preis Grafikwettbewerb des „Sonntag".

Aus dem Zyklus: Autobahnbau. 1973
Blatt: Mulde-Großbrücke bei Grimma
Kreidelithografie. 66,3 x 47,4

Abend an der Drushba-Trasse. 1976
Lithografie. 28,2 x 40,8

Klaus Freytag

Bildhauer und Zeichner. Geboren 15. 5. 1951 in Dresden, lebt daselbst.
1972—1977 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, seit 1977 freischaffend.

Gedanken eines Soldaten. 1980 **(118)**
Gips. H: 74

Roland Frenzel

Maler und Grafiker. Geboren 29. 5. 1938 in Leipzig, lebt daselbst.
1952—1954 Lehre und Arbeit als Maurer. Als Maler Autodidakt. Seit 1968 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR.

Winterlandschaft. 1973
Öl. 71 x 91

Peter Fritzsche

Bildhauer. Geboren 1938 in Freital, lebt daselbst.
1955—1958 Ausbildung als Steinbildhauer bei VEB Elbenaturstein Dresden. 1959—1964 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold. Seitdem freischaffend in Freital.

Der Löwe und die Maus (Fabel von I. Krylow). 1976
Bronze. H: 175

August Gaber
Geboren 1823 in Köppernig bei Neiße, gestorben 1894 in Berlin.

Nach Alfred Rethel, Auch ein Totentanz
Blatt: Das Ende. 1848/1849
Holzschnitt ohne Texteindruck. 22 x 31,5

Christian Gottfried Heinrich Geissler
Kupferstecher und Illustrator. Geboren 26. 6. 1770 in Leipzig, gestorben 27. 4. 1844 daselbst.
Besuch der Leipziger Akademie seit 1784. 1790—1798 Studienaufenthalt in Rußland (Petersburg und Südrußland), danach in Leipzig tätig.

Panorama des letzten Actes der Völkerschlacht zu Leipzig am 19ten October 1813. 1813
Aquarell. 59 x 107

Erich Gerlach
Maler und Zeichner. Geboren 9. 4. 1909 in Dresden, lebt daselbst.
1923—1927 Lehre und Arbeit als Musterzeichner. 1927 bis 1929 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie. 1931—1937 und dann wieder ab 1945 am Deutschen Hygiene-Museum als Grafiker tätig, zwischendurch freischaffend. 1943—1944 Gasthörer bei K. Wehlte an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. 1968 Kunstpreis des FDGB, 1974 Kunstpreis der DDR und 1977 Nationalpreis.

Junge Familie. 1976
Mischtechnik. 80 x 60

Gerhard Geyer
Bildhauer. Geboren 8. 5. 1907 in Halle, lebt daselbst.
1930—1933 Studium an der Kunstgewerbeschule Halle bei G. Weidanz, danach freischaffend. 1941—1946 Militärdienst und Gefangenschaft. Ab 1949 beteiligt an wesentlichen Ausstellungen in der DDR und im Ausland. 1959 Kunstpreis der DDR, 1960 und 1962 Kunstpreis des FDGB, 1964 Nationalpreis. 1965 Mitglied der Akademie der Künste der DDR.

Panzersoldat. 1965
Bronze. H: 42

Barthel (Bartholomäus) Gilles
Maler. Geboren 1. 8. 1891 in Rendsburg.
Nach kurzem Studium an der Kunst- und Gewerbeschule in Köln autodidaktische Weiterbildung. 1928 Mitglied der ASSO. Nach 1933 wandte sich Gilles von den progressiven Künstlern ab und scheute sich nicht, seine Bildthemen den Forderungen der nazistischen Kulturpolitik anzupassen. Das bedeutet für ihn den raschen Verfall seiner künstlerischen Leistungsfähigkeit.

Barrikade. 1930 **⟨54⟩**
Grafik. 99 x 69

Frank Glaser
Maler und Grafiker. Geboren 5. 2. 1924 in Wernigerode, lebt in Berlin.
1938—1942 Lehre als Lithograf. 1942—1945 Militärdienst. 1947—1952 Studium an der Kunsthochschule Berlin bei Arno Mohr und Horst Strempel. 1952—1954 Aspirant an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Anschließend bis 1956 an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee bei Bert Heller und Kurt Robbel. 1957—1969 freischaffend in Berlin. Seit 1969 Dozent an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee. 1968 Kunstpreis der DDR, 1968 Kunstpreis des FDGB.

Sowjetische Soldaten helfen beim Hochwasser. 1952 **⟨69⟩**
Öl. 100 x 140

Günter Glombitza
Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 27. 5. 1938 in Breslau, lebt in Zerbst.
1953—1959 Ausbildung und Arbeit als Bau- und Möbeltischler in Zwickau. Seit 1956 Unterricht an der Mal- und Zeichenschule in Zwickau bei K. Michel. 1959—1961 Verbindung des Dienstes in der NVA mit der Absolvierung der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig. Seit 1966 freischaffend in Leipzig. 1976 Übersiedlung nach Zerbst.

Zeitschrank. 1976
Mischtechnik. 110 x 60

Peter Glomp
Maler und Grafiker. 1942—1974.
Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden von 1965 bis 1970.

Selbstbildnis als Soldat. **⟨108⟩**
Öl. 70 x 48

Lutz Gode
Maler, Grafiker und Kunstpädagoge. Geboren 20. 9. 1940 in Beuthen, lebt in Erfurt.
Besuch der Mittelschule, Studium an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät. 1960—1965 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei O. Gabriel, R. Krause, H. Lohmar und A. Hesse; danach freischaffend und Lehrer im Hochschuldienst.

Soldatenhochzeit. 1977 **⟨126/127⟩**
Öl. 173 x 525

Bernd Göbel
Bildhauer. Geboren 15. 10. 1942 in Freiberg/Sachsen, lebt in Halle.
1961—1963 nach Abitur Lehre als Holzbildhauer. 1963 bis 1969 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei G. Lichtenfeld. Dort 1969—1973 Assistent, seit 1973 Lehrer im Hochschuldienst. 1973 erste Einzelausstellung. 1973 Will-Lammert-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1975 Gustav-Weidanz-Preis der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle und Kunstpreis der FDJ.

Paar III. 1969
Bronze. H: 30

Gerhard Goßmann
Maler, Zeichner und Gebrauchsgrafiker. Geboren 1. 11. 1912 in Guben, lebt in Fürstenwalde/Spree.
1928—1932 Lehre als Lithograf in Berlin. 1932—1935 Studium an der Höheren Grafischen Fachschule Berlin bei G. Salter, S. Trump, J. Boehland, E. Schäfer und M. Deri. 1930—1933 Mitglied der ASSO. 1936—1939 freischaffend als Grafiker und Buchgestalter in Berlin tätig. 1939—1945 Kriegsdienst, 1945—1955 Kunsterzieher und Lehrer für Geschichte in Fürstenwalde, daneben seit 1952 wieder als Illustrator tätig. Seit 1955 freischaffend. Zahlreiche Preise für „Schönste Bücher des Jahres".

Barrikaden am Wedding. 1930
Aquarell. 47,5 x 37,2

Werner Gottsmann
Maler und Grafiker. Geboren 4. 12. 1924 in Schönheide, lebt in Teltow.
1950—1952 Besuch der Robert-Schumann-Akademie Zwickau. 1952—1954 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR. Bis 1956 Lehrer an der Fachschule für Angewandte Kunst Potsdam, danach freischaffend tätig, 1971 Theodor-Fontane-Preis der Stadt Potsdam, 1974 Verdienstmedaille der DDR, 1980 Vaterländischer Verdienstorden in Bronze.

Unteroffizier Frank G. auf Urlaub. 1976 **⟨130⟩**
Öl. 90 x 112

Rudolf Graf

Maler und Grafiker. Geboren 1936 in Cottbus, lebt daselbst.
Nach der Lehre als Gebrauchswerber Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1964 freischaffend in Cottbus. Verdienstmedaille der DDR, Carl-Blechen-Preis, Kunstpreis der FDJ, 1979 Kunstpreis des FDGB.

Im Hangar. 1979 **⟨115⟩**
Öl. 140 x 170

Otto Griebel

Maler und Grafiker. Geboren 31. 3. 1895 in Meerane, gestorben 7. 3. 1972 in Dresden.
1909 Lehre als Dekorationsmaler und Eintritt in die Zeichenschule Dresden. 1911—1915 Studium der Glasmalerei an der Dresdner Kunstgewerbeschule bei J. Goller. 1915 Einberufung zum Militärdienst. 1918 und später Beteiligung an revolutionären Kämpfen. 1919 Beitritt zur KPD und Anschluß an die „Novembergruppe". 1919—1922 Meisterschüler an der Dresdner Akademie bei R. Sterl. Flugblätter, Plakate und Pressezeichnungen für die IAH und für die „Rote Hilfe". 1929 Mitbegründer der Dresdner ASSO. 1930 Vollendung des Gemäldes „Die Internationale". 1933 vorübergehende Verhaftung. Werke werden von den Nazis verfemt und vernichtet. 1945 Ausbombung des Ateliers. 1947 Mitglied der Künstlergruppe „Das Ufer". In den folgenden Jahren vielfältiges kunstpädagogisches und kulturpolitisches Wirken.

Leuna — Waffenempfang. 1921
Bleistift. 20,1 x 30

Die Internationale. 1928/1930 **⟨51⟩**
Öl. 125 x 165

Verwundete im Trichter. 1935 **⟨48⟩**
Aquarell. 62 x 49

Selbst, vor brennendem Dresden. 1945
Öl. 50,3 x 39,9

George Grosz

Grafiker und Zeichner. Geboren 26. 7. 1893 in Berlin, gestorben 6. 7. 1959 in Westberlin.
1909 Studium an der Dresdner Akademie bei Robert Sterl u. a. 1912—1916 Schüler bei Emil Orlik in Berlin. 1917—1918 Soldat, wurde wegen Widerstand vor ein Militärgericht gestellt. 1918 in Berlin Mitbegründer der Dada-Bewegung. Trat zusammen mit Wieland Herzfelde, John Heartfield und Erwin Piscator 1919 in die KPD ein. 1920 Verurteilung zu einer Geldstrafe wegen Angriffs auf die Reichswehr in der Mappe „Gott mit uns." 1922 zusammen mit Martin Andersen Nexö Reise in die Sowjetunion. 1924 Vorsitzender der „Roten Gruppe", einer Vereinigung kommunistischer Künstler. 1924—1925 Aufenthalt in Paris, 1933 Übersiedlung nach New York. Seine Werke wurden 1937 von den Nazis als entartet diffamiert. 1938 Ausbürgerung durch die Nazis, Grosz wurde amerikanischer Staatsbürger. 1959 Übersiedlung nach Westberlin.

Prost, Noske! Das Proletariat ist entwaffnet. 1919
(Titelblatt der „Pleite")
Radierung.

Aus der Mappe: Gott mit uns. 1920
Licht und Luft dem Proletariat
Lithografie. 49 x 35

Hans Grundig

Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 19. 2. 1901 in Dresden, gestorben 11. 9. 1958 daselbst.
1915—1916 und 1918—1919 Malerlehrling und -geselle. 1920—1922 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Rade. 1922—1927 bei O. Hettner und O. Gußmann. 1926 Eintritt in die KPD. 1929 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. 1933 Diffamierung durch Ausstellung eines seiner Gemälde in der Dresdner Naziveranstaltung „Spiegelbilder des Verfalls in der Kunst". 1936 Berufsverbot und erste Verhaftung. 1937 erneute Anprangerung in Katalog und Ausstellung „Entartete Kunst", München. 1938 zweite Verhaftung, 1939 dritte Verhaftung und Einlieferung in das KZ Sachsenhausen. 1944 Strafdivision Dirlewanger. Übertritt zur Roten Armee. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947—1948 Rektor der neueröffneten Dresdner Kunstakademie. 1958 Heinrich-Mann-Preis für die Autobiografie. Postum 1958 Nationalpreis.

Versammlung der KPD. 1932
Öl. 68 x 122

Das Tausendjährige Reich. (Triptychon). 1935/1938
Karneval 1935 (linker Seitenflügel)
Öl/Holz. 150 x 178
Vision (Mitteltafel)
Öl/Holz. 130 x 152
Chaos (rechter Seitenflügel)
Öl/Holz. 152 x 170
Die Schlafenden (Predella)
Öl/Leinwand. 67 x 146

Aus dem Zyklus: Tiere und Menschen
SA auf den Straßen. 1936
Kaltnadelradierung. 38 x 53

Aus dem Zyklus: Tiere und Menschen
Widerstand. 1938
Kaltnadelradierung. 49 x 66

Den Opfern des Faschismus. 1946/1948 **⟨64⟩**
Öl. 110 x 200

Jugenddemonstration II. 1951
Öl. 86 x 110

Ächtet die Atombombe. 1954
Öl. 92 x 75

Mädchen mit Blumen. 1957
Öl. 61 x 67

Lea Grundig

Zeichnerin und Grafikerin. Geboren 23. 3. 1906 in Dresden, gestorben 10. 10. 1977 während einer Mittelmeerreise.
1922—1923 Studium an der Kunstgewerbeakademie Dresden, sodann an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. 1926 Eintritt in die KPD. 1928 Heirat mit Hans Grundig. 1929 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. 1936 erste, 1938—1939 zweite Haft. Emigration nach Palästina. 1949 Rückkehr nach Dresden. Dozentur, 1951 Professur an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1958 Nationalpreis, 1961 Mitglied der Akademie der Künste der DDR und Kunstpreis des FDGB. 1964—1970 Präsidentin des Verbandes Bildender Künstler der DDR. 1967 erneut Nationalpreis. 1972 Ehrenpromotion an der Universität Greifswald.

Aus dem Zyklus: Krieg droht! 1936
Blatt: Bomben auf Madrid
Kaltnadelradierung. 24,7 x 32,5

Aus dem Zyklus: Unterm Hakenkreuz. 1935/1938
Blatt 7: Der Tank
Radierung. 25 x 35
Blatt 11: Verhör
Radierung. 33,2 x 25

Major Häntzschel. 1969
Tusche, Pinsel 65,4 x 47,5

Älterer studierender Offizier. 1969 **⟨103⟩**
Tusche, Pinsel. 60,8 x 43,5

Schutzmantelmadonna. 1970 **⟨80⟩**
Kaltnadelradierung. 49,8 x 29,5

Ruthild Hahne

Bildhauerin. Geboren 19. 12. 1910 in Berlin, lebt daselbst. 1936—1940 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg bei W. Gerstel; 1941—1942 Meisterschülerin. Während dieser Zeit (1940—1941) Romstipendium und Romaufenthalt. 1942 wegen illegaler politischer Arbeit Verhaftung. 1943 Verurteilung zu 4 Jahren Zuchthaus. 1945 Flucht. 1946—1950 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Seither freischaffend tätig.

Ernst Thälmann. 1949
Porträtbüste Bronze. H: 37

Harald Hakenbeck

Maler und Grafiker. Geboren 20. 9. 1926 in Stettin, lebt in Berlin.
1947—1953 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei A. Mohr und B. Heller. 1954—1957 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei H. Ehmsen. Seitdem freischaffend in Berlin. 1964 Kunstpreis der DDR. 1965—1968 Lehrtätigkeit am Institut für Kunsterziehung der Universität Greifswald, seit 1976 Dozentur für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Peter im Tierpark. 1962
Mischtechnik. 66 x 47

Werkhalle. 1979
Öl. 60 x 80

Helmut Hartung

Maler und Zeichner. Geboren 16. 10. 1929 in Walthershausen/Thüringen, lebt in Dresden.
1945—1947 Lehre als Bau- und Möbeltischler. 1949—1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei E. Fraaß und R. Bergander. 1953—1956 Aspirantur bei H. Lohmar. 1956—1976 freischaffend. 1976—1978 Oberassistent, seit 1978 Dozent an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Soldat Zwilikow. 1958 **⟨73⟩**
Öl. 130 x 110

Ernst Hassebrauk

Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 28. 6. 1905 in Dresden, gestorben 30. 8. 1974 daselbst.
1925—1927 Studium an der Kunstgewerbeakademie in Dresden bei C. Rade und J. Klemm sowie an der Technischen Hochschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte und Philosophie an der Leipziger Universität. 1929—1932 Studium an der Grafik-Hochschule Leipzig bei A. Kolb, Meisterschüler bei W. Geiger. 1932 Staatspreis. 1938 Übersiedlung nach Dresden, freischaffend. 1940—1942 dort Lehrtätigkeit an privater Mal- und Zeichenschule. 1945 Verlust des größten Teils seines Frühwerkes. 1947 Berufung als Professor an die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 1949 wieder freischaffend in Dresden.

Schale mit Früchten und holländischer Vase. 1971
Piacryl. 58 x 80

John Heartfield

(eigentlich Helmut Herzfelde)
Grafiker, Fotomonteur, Bühnenbildner und Gebrauchsgrafiker. Geboren 19. 6. 1891 in Berlin, gestorben 26. 4. 1968 daselbst.
1908—1911 Studium an der Kunstgewerbeschule in München, dann tätig als Werbegrafiker in Mannheim. 1913 bis 1914 Studium an der Kunst- und Handwerkerschule in Berlin-Charlottenburg. 1916 als antinationalistische Demonstration Umänderung des Namens in John Heartfield. 1917 zusammen mit seinem Bruder Wieland Herzfelde Gründer des Malik-Verlages. Zusammenarbeit mit Grosz. Eintritt in die KPD. 1921—1923 Ausstellungsleiter der Reinhardt-Bühnen. Dann Zusammenarbeit mit E. Piscator als Bühnenbildner für dessen „Proletarisches Theater", 1928—1931 für die Piscator-Bühne. Vielseitige Tätigkeit, vor allem in Zeitungen und Zeitschriften der KPD. Schöpfer der Buchumschläge für den Malik-Verlag. Feste Mitarbeit im Grafischen Atelier der KPD. Fotomontagen für die AIZ-Plakate. Mitglied mehrerer progressiver Künstlervereinigungen. 1933 Emigration nach Prag, 1938 nach London. Antifaschistische Tätigkeit. 1950 Rückkehr in die DDR. Arbeit für Theater, Buchgestaltungen, Plakate. 1956 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1957 Nationalpreis, 1960 Ernennung zum Professor.

Nach zehn Jahren: Väter und Söhne. 1924
Fotomontage. 35 x 24,5

Rot Front. 1924 **⟨58⟩**
Fotomontage

Auferstehung. 1932
Fotomontage. 42,5 x 56

Josef Hegenbarth

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 15. 6. 1884 in Böhmisch-Kamnitz (Ceske Kamenice), gestorben 27. 7. 1962 in Dresden.
Seit 1905 in Dresden wohnhaft. 1908—1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer, O. Zwintscher und G. Kuehl. 1925—1936 Mitglied der Prager und Wiener Sezession. Beginn der Arbeit als Buchillustrator. Zeichnungen auch für die Zeitschriften „Simplicissimus" und „Jugend". Im Zuge der Aktion „Entartete Kunst" auch Diffamierung. 1943—1945 Aufenthalt in Kamnitz. 1945 Rückkehr nach Dresden. Mitarbeit an Weisenborns und Sandbergs Zeitschrift „Ulenspiegel", 1946—1949 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1952 Aufgabe der Malerei. 1954 Nationalpreis, 1955 Mitglied der Akademie der Künste der DDR.

Am Trapez. 1956
Lithografie. 34 x 25

Christian Heinze

Maler und Grafiker. Geboren 29. 12. 1941.
Lehre als Betonfacharbeiter. 1960—1966 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Freischaffend in Potsdam.

Aus meiner Armeezeit: In der Stube. 1980 **⟨124⟩**
Öl.

Reservisten, ein Sonntagmorgen. 1980
Öl. 90 x 100

Bernhard Heisig

Maler und Grafiker. Geboren 31. 3. 1925 in Breslau, lebt in Leipzig.
1941 Kunstgewerbeschule Breslau. 1942—1945 Kriegsdienst. 1946—1947 Grafiker im Amt für Informationen, Wroclaw. 1947 Übersiedlung nach Zeitz, 1948 nach Leipzig. 1949 bis 1951 Studium zuerst an der Fachschule für Angewandte Kunst, dann an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei M. Schwimmer und W. Münze. Abbruch des Studiums beim Weggang Schwimmers. 1954 bis 1968 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1956 Dozent, 1961 Professor, 1961 bis 1964 Rektor, danach Leiter der Abteilung Malerei und Grafik. 1968—1976 freischaffend. Seit 1976 wieder Rektor. 1972 Mitglied der Akademie der Künste der DDR und Leiter einer Meisterklasse für Malerei. Ab 1974 Vizepräsident des VBK-DDR. 1965 Goldmedaille der IBA in Leipzig für den grafischen Zyklus „Faschistischer Alptraum". 1970 Kunstpreis der Stadt Leipzig. 1972 und 1978 Nationalpreis. 1973 Kunstpreis des FDGB, 1974 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Festung Breslau. 1969
Öl. 180 x 171

Lenin an die Bayrische Räterepublik. 1971 ⟨55⟩
Lithografie. 59,6 x 44,5

Chile, 12. September 1973. 1973
Öl. 100 x 70

Aus der Blattfolge: Der faschistische Alptraum. 1976
Blatt: Der Alptraum. 1976
Lithografie. 65,5 x 50

Blatt: Tod des Fliegers. 1976
Lithografie. 65,5 x 50

Die erste Bürgerpflicht. 1977 ⟨41⟩
Öl. 200 x 150

Die Beharrlichkeit des Vergessens. 1977 ⟨84⟩
Öl. 149 x 240

Rainer Herold

Maler und Grafiker. Geboren 11. 6. 1940 in Leipzig, lebt in Leipzig und Berlin.
1955—1961 Lehre und Tätigkeit als kartografischer Zeichner. 1961—1966 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1971—1974 Aspirantur. 1975 bis 1977 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. Seit 1977 Lehrbeauftragter an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und an der Humboldt-Universität Berlin, Sektion Kunsterziehung.

Ein Denkmal für meine Brüder. 1976
Radierung. 37 x 27

Lutz Heyder

Maler und Grafiker. Geboren 15. 9. 1950 in Hirschfeld (Thüringen), lebt in Blankenburg/Harz.
1969 Abitur und Facharbeiterabschluß. Danach Ehrendienst in der NVA. 1971—1976 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei G. Kettner und H. Mroczinski. Seit 1976 freischaffend (mit Zwischenstationen in Wernigerode und Gera) in Blankenburg/Harz tätig.

Der Geiger (Studienblatt)
Kohle

Karl-Georg Hirsch

Grafiker und Maler. Geboren 13. 5. 1938 in Breslau, lebt in Leipzig.
1952—1960 Lehre und Tätigkeit als Stukkateur. 1960 bis 1965 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei G. K. Müller, dort 1967—1970 Aspirant, anschließend Lehrtätigkeit und Leitung der Werkstatt für Holzschnitt. 1976 Dozentur. 1976 Kunstpreis der DDR. Auszeichnungen internationaler Grafik-Biennalen.

Neun Holzstiche zu Friedrich Engels'
„Der Deutsche Bauernkrieg". 1974
je 14 x 11

Ferdinand Hodler

Maler. Geboren 14. 3. 1853 in Bern, gestorben 20. 5. 1918 in Genf.
Er ist Dekorationsmalerlehrling in der Werkstatt seines Stiefvaters und von 1867 bis 1870 Schüler des Landschaftsmalers F. Sommer-Collier in Thun. 1871—1876 studierte er an der Kunstschule in Genf bei B. Menn und wird hier ansässig. Studienreisen führen ihn 1878 bis 1879 nach Madrid und 1891 nach Paris. 1912 Ernennung zum Offizier der französischen Ehrenlegion.

Auszug der Jenenser Studenten 1813. 1909 ⟨36⟩
Öl. 350 x 550

Eugen Hoffmann

Bildhauer, Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 27. 9. 1892 in Dresden, gestorben 1. 7. 1955 daselbst.
1906—1910 Lehre als Musterzeichner in einer Dresdner Tapetenfabrik. Danach Abendkurse an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei C. Rade. 1915—1917 Kriegsdienst. 1918—1923 Studium der Bildhauerei an der Dresdner Kunstakademie und Meisterschüler bei K. Albiker. 1920 Mitglied der Dresdner Sezession, Gruppe 1919. 1923 Mitglied der KPD und 1929 Mitbegründer der ASSO in Dresden. Leiter von Arbeiterzeichenzirkeln. 1933 kurze Gefängnishaft. 1936 Arbeits- und Ausstellungsverbot. 1938 Emigration nach Prag und Mitglied des Oskar-Kokoschka-Klubs. Von dort 1939 über Polen nach England. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1954 emeritiert.

Die Partisanin. 1949
Bronzebüste. H: 52

Norbert Hornig

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 27. 5. 1935 in Langenbielau/Schlesien, lebt in Leipzig.
1949—1952 Lehre als Bäcker, bis 1953 im Beruf tätig. 1953—1954 Dienst in der KVP. 1954—1958 Kulturinstrukteur. 1958—1963 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei G. K. Müller und H. Wagner. 1963—1967 freischaffend in Leipzig. 1967—1970 Aspirant an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ab 1970 freischaffend. 1977 Kunstpreis der DDR. 1978 Dozent an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.

Waffenbrüder. 1964
Öl. 100 x 120

Studie zu Waffenbrüder — Sitzender V. 1964
Kreide. 30 x 21

Studie zur Waffenbrüderschaft I. 1965
Kreide. 31 x 30

Kompositionsskizze, Waffenbrüderschaft III. 1965
Bleistift. 30 x 42

Theodor Hosemann

Grafiker und Zeichner. Geboren 1807 in Brandenburg/Havel, gestorben 1875 in Berlin.
Seit 1816 in Düsseldorf; hier neben Beschäftigung in lithografischer Anstalt, Besuch der Akademie bis 1822. Seit 1828 in Berlin. Hauptsächlich als Buchillustrator tätig. 1857 Professor, 1860 Mitglied der Berliner Akademie.

Der 19jährige Schlossergeselle Wilhelm Glasewaldt und der 17jährige Schlosserlehrling Ernst Zinna verteidigen die Barrikade an der Jäger-/Ecke Friedrichstraße in Berlin, 18. März 1848.
Lithografie. 12,4 x 9

Walter Howard

Bildhauer. Geboren 4. 11. 1910 in Jena, lebt in Radebeul. 1925–1929 Lehre als Schrift- und Maschinensetzer, danach bis 1946 Ausübung dieses Berufs. 1946–1951 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei B. Heiliger, F. Koelle und H. Drake. 1951–1952 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei G. Seitz und F. Cremer. 1955–1961 Assistent und Lehrbeauftragter an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1961 Lehrbeauftragter, 1963 bis 1969 Professor für Bauplastik an der Technischen Universität Dresden. 1959 Kunstpreis der DDR, 1961 und 1964 Kunstpreis des FDGB.

Thomas Müntzer. 1958
Bronzebüste. H: 65

Barrikadenmann. 1978 **⟨40⟩**
Bronze. H: 135

Bauarbeiter (Polier). 1960
Bronze. H: 52

Willy Jaeckel

Maler und Grafiker. Geboren 10. 2. 1888 in Breslau, gestorben 30. 1. 1944 in Berlin.
1906–1908 Studium an der Akademie in Dresden bei O. Gußmann, danach aus Existenznot als Dekorationsarbeiter bis 1910. 1913 Übersiedlung nach Berlin, Mitglied der Berliner Sezession. 1919 Professor an der Staatlichen Kunsthochschule Berlin. 1925 Lehrer an der Hochschule für Kunsterziehung in Berlin. 1928–1929 Georg-Schicht-Preis. Stipendium für ein Arbeitssemester in Rom. 1933 nichtbeamteter außerordentlicher Professor an der Hochschule, Entlassung aus dem Hochschuldienst, auf Drängen seiner Schüler wieder eingesetzt. 1937 werden 23 Werke aus deutschen Museen als „entartet" beschlagnahmt. Am 30. 1. 1944 bei einem Bombenangriff in Berlin getötet.

Aus der Mappe: Memento 1914. 1915
Blatt: Schlachtfeld.
Lithografie. 42 x 33,5

Christa Jahr

Malerin und Grafikerin. Geboren 8. 8. 1941 in Quedlinburg, lebt in Leipzig.
1959–1962 Studium an der Fachschule für Bibliothekare in Leipzig. 1962–1968 im Beruf tätig. 1968–1973 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Tübke, W. Mattheuer, H. Mayer-Foreyt, R. Kurth und K.-G. Hirsch. Seit 1973 freischaffend.

Abschied – Erinnerung an die Sowjetunion. 1976
Holzschnitt. 23,5 x 30,5

Karl-Heinz Jakob

Maler und Grafiker. Geboren 15. 8. 1929 in Zwickau, lebt daselbst.
1949–1950 Besuch der Mal- und Zeichenschule Zwickau. 1950–1955 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei E. Fraaß, E. Nicola, H. Lohmar und R. Bergander. Seit 1955 freischaffend in Zwickau. 1961, 1962 und 1970 Kunstpreis des FDGB, 1966 Kunstpreis der FDJ, 1972 Kunstpreis der DDR.

Dreifacher Aktivist Arthur Krams. 1953
Öl. 114 x 88

Mädchenakt. 1965/1966
Öl. Mischtechnik. 100 x 80

Junges Paar. 1971 **⟨87⟩**
Öl. 140 x 110

Joachim Jastram

Bildhauer und Zeichner. Geboren 4. 9. 1928 in Rostock, lebt in Rostock und Kneese.
1944–1947 Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1947–1949 Waldarbeiter in Aumühl/Sachsenwald. 1949 Rückkehr nach Rostock. 1949–1951 Besuch der Holzbildhauerschule Empfertshausen/Rhön. 1951–1954 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold, 1954 bis 1956 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei H. Drake. Seitdem in Rostock tätig. 1957–1958 Lehrauftrag am Institut für Kunsterziehung der Universität Greifswald. 1972 Kunstpreis der DDR, 1973 Nationalpreis, 1977 Kunstpreis des FDGB.

Feldbaubrigadier. 1958
Gips. H: 28

Ringergruppe. 1971–1972
Bronze. H: 160

Joachim John

Grafiker, Zeichner und Maler. Geboren 20. 1. 1933 in Tetschen (Dečín/CSSR), lebt in Neu-Frauenmark (Bezirk Schwerin).
Nach Abitur in Zerbst 1955–1959 Studium der Kunsterziehung an der Universität Greifswald bei H. Wegehaupt. Mentorenschaft auch von O. Niemeyer-Holstein und F. Cremer. 1963–1965 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei H. T. Richter. 1965–1978 freischaffend in Berlin, dann in Neu-Frauenmark. 1978 zwei 1. Preise der Ausstellung „100 ausgewählte Grafiken".

Immer noch Guernica. 1978
Montageradierung. 29,5 x 39,5

Auferstehung und Exekution des Friedens. 1978
Kaltnadelradierung. 33,6 x 45,5

Johanna Jura

Bildhauerin. Geboren 5. 7. 1923 in Gerbstedt, lebt in Berlin.
1942–1949 Besuch der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei G. Weidanz. 1949–1951 Lehrauftrag an der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg, danach freischaffend.

Lesender Soldat. 1976
Polyester. H: 12

Mundharmonikaspieler. 1976
Gips. H: 24

Soldat beim Haareschneiden. 1976 **⟨131⟩**
Gips. H: 21

Susanne Kandt-Horn

Malerin und Grafikerin. Geboren 3. 10. 1914 in Eisenach, lebt in Ückeritz/Usedom.
1932–1940 Buchhändlerin und technische Zeichnerin in Eisenach. 1940–1944 dienstverpflichtet als technische Zeichnerin nach Berlin, dort nebenher bildhauerische Studien und figürliches Zeichnen an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. Seit 1945 freischaffend. 1954 Übersiedlung nach Ückeritz, 1965–1971 Lehrtätigkeit an der dortigen erweiterten Oberschule als Kunsterzieherin. 1977 Kunstpreis des Bezirkes Rostock.

Liebespaar mit Gewehr. 1977
Öl.

Gerhard Kettner

Zeichner und Grafiker. Geboren 10. 8. 1928 in Mumsdorf/Thüringen, lebt in Dresden.
1943—1944 Lehre als Lithograf. 1945—1947 Militärdienst und Kriegsgefangenschaft. 1948 Zeichenkursus bei H. Burkhardt an der Lindenau-Museumsschule, Altenburg. 1949—1951 Studium an der Weimarer Kunsthochschule, anschließend bis 1953 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Grundig, M. Schwimmer und H. T. Richter. 1961 Dozent, 1969 Professor, 1970—1975 Rektor. Ab 1979 erneut Rektor. 1970 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1971 Kunstpreis der DDR, 1972 Nationalpreis. 1973—1977 Vizepräsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR, 1978 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1978 Kunstpreis des FDGB.

Aus der Blattfolge: Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 1920—1923. 1956 **(57)**
Blatt: Demonstration
Lithografie. 27,9 x 32

Bäuerin mit Kind. 1966 **(88)**
Lithografie. 56 x 39

Zuhörende. 1971
Lithografie. 44 x 60

Gedenkblatt für Pablo Neruda. 1978 **(89)**
Lithografie. 24 x 42

Sigmund Jähn. 1980
Bleistiftzeichnung. 41,5 x 30

Lutz R. Ketscher

Maler und Grafiker. Geboren 13. 5. 1942 in Lückemühle/Bezirk Gera, lebt daselbst.
Lehre als Lithograf. 1960—1965 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Danach freischaffend in Gera, seit 1978 in Lückemühle. 1978 Kunstpreis des FDGB.

Porträt meiner Tochter Antonia. 1972
Öl. 49 x 70

Porträt Burkhardt H. — Lehrer. 1972
Mischtechnik. 58 x 77

Besuch des Armeniers. 1972
Radierung. 20 x 17

Aus der Blattfolge: Max-Budich-Regiment. 1976
2 Lithografien. 40 x 24, 24 x 40

Hans Kies

Bildhauer. Geboren 4. 12. 1910 in Kolberg, lebt in Berlin. 1925—1931 Lehre und Arbeit als Maschinenschlosser. 1931 bis 1933 Studium an der Kunstgewerbeschule Berlin, anschließend bis 1939 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg bei W. Gerstel. 1945—1950 in der Verwaltung tätig. 1951—1969 freischaffend. Seit 1969 Dozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1959 Nationalpreis. Kunstpreisträger der DDR und des FDGB.

Revolutionärer Matrose. 1960
Bronze. H: 90

Rolf Kirfel

Grafiker. Geboren 22. 6. 1916 in Chemnitz, lebt in Arnsfeld.

Zeichnender Soldat. 1963
Gips für Bronze. H: 40

Erich Kissing

Maler und Grafiker. Geboren am 27. 9. 1943 in Leipzig, lebt daselbst.
1960—1964 Tätigkeit als Offsetretuscheur. 1965—1970 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Mattheuer und G. Bosse. Seit 1970 freischaffend.

Baustelle
Öl. 30 x 42

Gerhard Klampäckel

Maler und Grafiker. Geboren 15. 9. 1919 in Waitula/Samoa, lebt in Karl-Marx-Stadt.
Gelernter Schildermaler bis 1949, danach bis 1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei L. Grundig und M. Schwimmer. 1953—1955 Mitarbeiter beim Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Abteilung Kultur, danach freischaffend.

Unterwegs. 1960/70
Radierung. 37 x 43

Funker im Einsatz. 1960/70
Radierung. 37 x 45

Flakbatterie in Feuerstellung. 1960/70
Radierung. 37 x 47

Paul Klimpke

Grafiker. Geboren 19. 12. 1924 in Heilsberg, lebt in Berlin. 1947—1948 Lehrerbildungskursus in Stralsund, dann bis 1950 Lehrer. 1950—1952 Studium an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, danach bis 1957 Ausbildung an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee. Ab 1957 freischaffend.

Dat Du min Leevsten büst. 1977
Zinkografie. 59 x 42

Rührt Euch! 1978
Zinkografie. 60 x 42

Siegfried Klotz

Maler und Grafiker. Geboren 8. 8. 1939 in Oberschlema/Erzgebirge, lebt in Dresden.
1954—1955 Lehre als Dekorationsmaler. 1958—1962 Abendstudium an der Mal- und Zeichenschule Zwickau bei K. Michel. 1965—1970 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei R. Bergander und J. Damme. 1970—1971 freischaffend in Dresden. 1971—1974 Aspirant, seit 1975 Assistent, 1978 Oberassistent an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1978 Max-Lingner-Preis der Akademie der Künste der DDR.

Paar. 1977
Öl. 150 x 110

Waldo Köhler

Maler und Grafiker. Geboren 8. 10. 1909 in Rascha bei Bautzen, lebt in Dresden.
1924—1928 Lehre als Lithograf, daneben Besuch der Gewerbeschule Dresden. 1928 Mitglied der KPD. 1929 bis 1932 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, F. Dorsch und M. Feldbauer. Mitglied der ASSO Dresden. 1945 total ausgebombt; wieder freischaffend in Dresden. Ab 1954 Funktionen im Verband Bildender Künstler der DDR (Bezirk Dresden). 1965 Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden.

Offiziersschüler mit Braut. 1970
Kohle. 100 x 70

Oskar Kokoschka

Maler, Grafiker und Schriftsteller. Geboren 1. 3. 1886 in Pöchlarn, gestorben 1980.
1905—1909 Studium an der Kunstgewerbeschule in Wien. 1910 Übersiedlung nach Berlin. Nach dem 1. Weltkrieg lebte K. in Dresden und hatte 1920—1924 eine Professur an der Dresdner Akademie. Er mußte 1934 aus Wien nach Prag fliehen und emigrierte 1938 nach London. Von den Nazis 1937 als „entartet" verfemt. Aus bürgerlich-humanistischer Einstellung war K. Antifaschist, während seines Englandaufenthaltes Präsident des „Free German League of Culture".

La Passionaria. 1936 **(65)**
Lithografie

Käthe Kollwitz

Grafikerin und Plastikerin. Geboren 8. 7. 1867 in Königsberg (Kaliningrad), gestorben 22. 4. 1945 in Moritzburg bei Dresden.
Nach 1881 erster Kunstunterricht in Königsberg. 1884 Reise über Berlin und München nach dem Engadin, Bekanntschaft mit Gerhard Hauptmann. Studium 1885—1886 bei Karl Stauffer-Bern und 1888—1889 bei Ludwig Herterich in München. 1891 Übersiedlung nach Berlin. Seit 1899 Lehrerin an der Berliner Künstlerinnen-Schule. 1910 erste Versuche auf dem Gebiet der Plastik. 1919 „Gedenkblatt für Karl Liebknecht", im gleichen Jahr Ernennung zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Auf Einladung der sowjetischen Regierung 1927 Reise nach Moskau zur Feier des 10jährigen Bestehens der Sowjetunion. 1928—1933 Leitung eines Meisterateliers für Grafik an der Preußischen Akademie der Künste. Nach der Machtergreifung der Nazis 1933 zusammen mit Heinrich Mann Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste. Der Amtsenthebung durch die Nazis 1933 folgt 1936 das Ausstellungsverbot. 1943 Übersiedlung von Berlin nach Nordhausen. Zerstörung des Berliner Ateliers durch anglo-amerikanische Bomben, Vernichtung eines großen Teils ihrer Arbeiten. 1944 Übersiedlung nach Moritzburg.

Gedenkblatt für Karl Liebknecht. 1919/20
Holzschnitt. 35,5 x 50

Aus dem Zyklus: Krieg. 1922/23
Blatt: Die Witwe
Holzschnitt. 37 x 31,5

Nie wieder Krieg! 1924
Lithografie. 23,5 x 17

Verbrüderung. 1924
Lithografie. 23,5 x 17

Wir schützen die Sowjetunion. 1931 ⟨59⟩
Lithografie. 56 x 83

Die Klage. 1938/39
Hochrelief, Bronze. 26,5 x 10

Heino Koschitzki

Maler und Grafiker. Geboren 23. 3. 1936 in Berlin, lebt in Halle.
Lehre als Betriebselektriker, dann Offizier der NVA. 1972 bis 1977 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei H. H. Wagner, F. Ruddigkeit und W. Sitte. 1978 erste Ausstellungen.

Wehrpflicht (Triptychon). 1979 ⟨106/107⟩
Öl. Mittelteil 80 x 102, linke Seite 80 x 61, rechte Seite 80 x 54

Aus der Folge: Landesverteidigung. 1979 ⟨111⟩
Blatt: Wehrpflicht (Am Panzer)
Zinkografie (3 Farben). 43,5 x 58

Kurt-Hermann Kühn

Maler und Grafiker. Geboren 20. 9. 1926 in Merseburg, lebt in Wilhelmshorst/Potsdam.
Beruf als Maler. 1946—1951 Studium an der Kunstgewerbeschule Leipzig, dann Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, später Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei K. Magritz, E. Voigt, A. Mohr, H. Strempel. 1953 bis 1970 Dozent an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Potsdam. Ab 1970 freischaffend tätig. 1959 und 1962 Medaille für Ausgezeichnete Leistungen, 1964 Fontane-Preis der Stadt Potsdam, 1974 Vaterländischer Verdienstorden in Bronze.

Seid wachsam, Genossen! 1969
Mischtechnik. 148 x 210

Karl-Heinz Kuhn

Maler und Grafiker. Geboren 26. 10. 1930 in Leipzig, lebt in Rostock.
1945—1948 Lehre als Lithograf. 1949—1953 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1953 bis 1957 Aspirant an dieser Hochschule. Seit 1958 freischaffend in Rostock, daneben seit 1961 Lehrauftrag an der Universität Rostock. 1978 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Fiete Schulze. 1974
Öl. 80 x 120

Maat. Berk. 1977 ⟨25⟩
Öl. 80 x 100

Rolf Kuhrt

Maler und Grafiker. Geboren 19. 10. 1936 in Bergzow bei Genthin, lebt in Leipzig.
1951—1954 Lehre als Schrift- und Plakatmaler. 1954 bis 1956 Besuch der Fachschule für Angewandte Kunst Magdeburg. 1956—1962 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Mattheuer, B. Heisig und A. Kapr sowie bei Elisabeth Voigt und Irmgard Horlbeck-Kappler. 1962—1965 Aspirant und Lehrbeauftragter der Abendakademie. Seit 1965 freischaffend. 1969 Dozent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seit 1976 Leiter der Abteilung Malerei und Grafik. 1974 Kunstpreis der Stadt Leipzig (zusammen mit K. Schwabe und F. Ruddigkeit) für das Relief an der Karl-Marx-Universität.

Terror. 1977
Holzschnitt. 65 x 43

Wilhelm Lachnit

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 12. 11. 1899 in Gittersee bei Dresden, gestorben 14. 11. 1962 in Dresden. 1914—1918 Lehre als Schriftmaler und Teilnahme an Abendkursen der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1918 bis 1923 Zeichenunterricht bei R. Dreher. Danach freischaffend. 1924 Mitglied der KPD. 1929 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Revolutionäre Holzschnitte. Nach 1933 verfemt und zeitweise inhaftiert. 1944—1945 Militärdienst. Am 13. 2. 1945 Vernichtung des Ateliers und des größten Teils des Werkes. 1947—1954 Professor für Wandmalerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Der Tod von Dresden. 1945
Öl. 200 x 113,5

Erschossener Arbeiter (Toter Arbeiter mit Frau und Sohn). 1930
Holzschnitt. 44,9 x 54,8

Alice Lex-Nerlinger

Malerin, Zeichnerin, Grafikerin, Fotografikerin und Bühnenbildnerin. Geboren 29. 10. 1893 in Berlin, gestorben 17. 7. 1975 daselbst.
1911—1916 Studium an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin bei E. Orlik, danach freischaffend. 1919 Heirat mit Oskar Nerlinger. 1928 Beitritt zur KPD und zur Berliner ASSO. 1931 Entfernung ihrer Arbeiten („§ 218", „Feldgrau schafft Dividende" u. a.) aus der Großen Berliner Kunstausstellung. Nach 1933 mehrmalige Verhaftung; Berufsverbot; Vernichtung eines großen Teils ihres Werkes. 1945 Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit. 1945—1946 Dozentin an der Volkshochschule Steglitz, danach freischaffend.

Feldgrau schafft Dividende. 1931
Spritztechnik, Kaseintempera. 70 x 101

Gerhard Lichtenfeld

Bildhauer. Geboren 6. 11. 1921 in Halle, gestorben 8. 11. 1978 daselbst.
1946—1952 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei G. Weidanz. Dort seit 1952 Lehrtätigkeit, Leiter der Hochschulgießerei. 1965 Professor. 1963 und 1970 Kunstpreis des Bezirkes Halle, 1974 Nationalpreis.

Tanzendes Mädchen. 1965
Bronze. H: 60,5

Max Lingner

Maler, Zeichner und Grafiker, gelegentlich auch Plastiker. Geboren 17. 11. 1888 in Leipzig, gestorben 14. 3. 1959 in Berlin.
1904—1907 Studium an der Leipziger Grafischen Akademie, 1907—1913 an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer. 1912 Sächsischer Staatspreis. Ab 1914 Kriegsdienst, 1918 Teilnahme am Kieler Matrosenaufstand. 1919 Ansiedlung als Bauer in Born auf dem Darß. 1922 Niederlassung in Weißenfels. 1928 Übersiedlung nach Paris. 1931—1935 Mitarbeit an Henri Barbusses Zeitschrift „Monde". 1934 Eintritt in die FKP. 1936—1938 und 1944 bis 1949 Zeichner des FKP-Zentralorgans „l'Humanité", in der Zwischenzeit Internierung und Arbeit in der Résistance. 1949 Rückkehr nach Deutschland und Niederlassung in Berlin-Pankow. 1950 Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1952 und 1955 Nationalpreis.

Zwei Kriege — Zwei Witwen. 1946
Tempera. 60 x 60

Bauernkrieg. 1955
Tempera. 150 x 310

Eberhard Löbel

Maler und Grafiker. Geboren 9. 5. 1938 in Greifenhagen, lebt in Leipzig.
1956—1959 Lehre als Gebrauchswerber in Bergen. 1961 bis 1966 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig, seitdem freischaffend. Seit 1978 Lehrauftrag an der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

Meine Familie. 1974
Öl. 88 x 97

Kosmos. 1980
Öl. 175 x 120

Gerd Mackensen

Grafiker und Zeichner. Geboren 15. 11. 1949, lebt in Nordhausen.
Lehre als Kühlanlagenbauer. 1970—1975 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei G. Horlbeck, danach freischaffend.

Aus der Blattfolge: Volksbewaffnung 1813—1815.
1976 **⟨37⟩**
Blatt: Aufbruch
Kugelschreiber. 63 x 50

Blatt: Scharnhorst
Kugelschreiber. 45 x 60

Heinz Mäde

Maler und Grafiker. Geboren 10. 6. 1916 in Böhlitz-Ehrenberg, lebt in Leipzig.
1930—1934 Chemigrafenlehre, daneben Besuch der Buchdruckerlehranstalt „Gutenbergschule" in Leipzig. 1934 bis 1937 Tätigkeit im Beruf. 1945—1946 und 1947—1951 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei E. Hassebrauk und K. Massloff, seitdem freischaffend in Leipzig. 1962—1974 Vorsitzender der Sektion Maler und Grafiker des Verbandes Bildender Künstler der DDR, Bezirk Leipzig. 1970 Verdienstmedaille der DDR, 1977 Kunstpreis der Stadt Leipzig.

Kartoffelernte — Frühschicht. 1976
Mischtechnik. 123 x 162

Kurt Magritz

Architekt und Grafiker. Geboren 13. 11. 1909 in Johanngeorgenstadt (Erzgebirge), lebt in Berlin.
1928—1934 Architekturstudium und künstlerische Ausbildung in Dresden und Berlin. 1933 Emigration nach Prag und Florenz. Rückkehr nach Dresden. Kontakte zur antifaschistischen Bewegung und Beschäftigung mit dem Marxismus. 1934—1945 Arbeit bei einer Baufirma.
1941 unter Gestapo-Aufsicht Verhöre. Beim Bombenangriff auf Dresden wurden Holzstöcke und Linolplatten vernichtet. Seit 1945 Mitarbeit im Antifa-Komitee. 1946 Professor an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 1950 in Berlin. 1952—1961 Chefredakteur der Zeitschrift „Deutsche Architektur". 1952 Korrespondierendes Mitglied der Bauakademie der DDR. 1979 Vaterländischer Verdienstorden.

Straßenkampf. 1932
Linolschnitt. 50 x 45

Die braune Pest. 1935
Bleistift. 35 x 53

Helmut Maletzke

Maler und Grafiker. Geboren 8. 10. 1920 in Neustettin, lebt in Greifswald.
1939—1945 Militärdienst, dazwischen Jura-Studium an der Universität Greifswald. Seit 1945 feischaffend in Greifswald. Zunächst Autodidakt, 1951—1953 Teilnahme an Seminaren des Verbandes Bildender Künstler der DDR in Greifswald bei H. Wegehaupt und Schmidt-Walther.

Aus der Folge: Aus dem Leben des Medizinischen Dienstes.
1973
Blatt 3: Offizier des Medizinischen Dienstes
Farblinolschnitt. 73,4 x 51

Carl Marx

Maler und Grafiker. Geboren 18. 8. 1911 in Göttwitz/Kreis Bitterfeld, lebt in Dessau.
1926—1929 Lehre als Dekorationsmaler. 1927 Eintritt in die SAJ. Mitwirkung in der Agitprop-Gruppe „Rote Fanfaren" als Akteur, Bühnenbildner, Plakatgestalter. Frühjahr 1932 bis 1933 Studium am Bauhaus in Dessau und Berlin bei J. Albers, L. Mies von der Rohe und W. Kandinsky. Nach Schließung des Bauhauses 1933—1935 arbeitslos in Dessau. 1935—1939 tätig als Baumaler. 1938—1939 zwangsverpflichtet zum Bau des „Westwalls", 1940—1943 Kriegsdienst, nach Verwundung als schwerbeschädigt entlassen. Während der Nazizeit als Künstler verfemt. Nach 1945 Gelegenheitsarbeiten, Wiederaufnahme der künstlerischen Tätigkeit, freischaffend in Dessau.

Die Fußballerbraut. 1971
Öl. 70 x 60

Wolfgang Mattheuer

Maler und Grafiker. Geboren 7. 4. 1927 in Reichenbach/Vogtland, lebt in Leipzig.
1941—1944 Lithografenlehre in Reichenbach. 1944/45 Militärdienst und Kriegsgefangenschaft. 1946/47 Kunstgewerbeschule Leipzig. 1947—1951 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1952 Grafiker bei der „Illustrierten Rundschau", Berlin, 1953—1956 Assistent, 1965 Dozent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, im gleichen Jahr dort Berufung zum Professor. 1968—1974 Leiter der Fachklasse Grafik und Malerei, danach freischaffend. Seit 1970 auch als Plastiker tätig. 1973 Kunstpreis der DDR, 1974 Nationalpreis, 1978 Mitglied der Akademie der Künste der DDR.

Leipzig. 1971 **⟨91⟩**
Öl 118 x 96

Ein merkwürdiger Abend. 1975
Öl. 100 x 125

Überraschende Begegnung. 1976
Holzschnitt. 70 x 49

Der Mond ist aufgegangen. 1978
Öl. 100 x 125

Rainer Mersiowsky

Maler. Geboren 4. 7. 1943, lebt in Cottbus.
1968—1973 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1973 freischaffend.

Urs. 1979
Öl. 70 x 60

Bauarbeiterstilleben
Öl

Harald Metzkes

Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 23. 2. 1929 in Bautzen, lebt in Berlin.
1945 Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1946 Abitur und erste künstlerische Unterweisung durch den Aquarellisten A. Herzog. 1947—1949 Steinmetzlehre bei dem Bildhauer M. Rothe in Bautzen. 1949—1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei R. Bergander und vor allem W. Lachnit 1953—1955 freischaffend in Bautzen. 1955—1958 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei O. Nagel. Übersiedlung nach Berlin. Seit 1959 freischaffend. 1975 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1977 Nationalpreis.

Polytechnischer Unterricht. 1959
Öl. 125 x 140

Paul Michaelis

Maler und Zeichner. Geboren 13. 12. 1914 in Weimar, lebt in Dresden.
1930—1933 Lehre als Gebrauchswerber in Weimar. 1934—1940 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei A. Hierl und W. Klemm. 1940—1945 Kriegsdienst, danach freischaffend. 1948—1950 Fachlehrer an der Meisterschule für Handwerk und Angewandte Kunst Weimar. 1952 Dozent an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1955 Professor, 1959—1964 Rektor. 1961 und 1962 Kunstpreis des FDGB, 1962 Kunstpreis der DDR, 1971 Nationalpreis, 1973 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Nach der Landung. 1971 **⟨21⟩**
Öl. 200 x 170

Granit. 1974 **⟨28 und Titelbild⟩**
Öl. 170 x 200

Vereint unbesiegbar. 1976 **⟨75⟩**
Lithografie. 60 x 42

Arno Mohr

Grafiker, Maler und Zeichner. Geboren 29. 7. 1910 in Posen (Poznań), lebt in Berlin.
1924—1927 Lehre als Schildermaler. Seit 1930 Abendkurse an der Meisterschule für Grafik Berlin. 1933—1934 zwei Semester Studium an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg bei M. Klever und E. Wohlsfeldt, im wesentlichen aber Autodidakt. Seit 1934 freischaffend. 1946 Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1949 Einrichtung und Leitung der Druckwerkstätten. 1961 Käthe-Kollwitz-Preis, 1970 und 1980 Nationalpreis, 1972 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1976 Kunstpreis des FDGB.

Eisenwalzwerker. 1954
Radierung und Aquatinta. 35,5 x 49,5

Wachaufzug. 1972 **⟨121⟩**
Lithografie. 42 x 60

Brecht, Weigel und Eisler in Buckow. 1977
Tempera. 81 x 145

Liebespaar am Treptower Ehrenmal. 1979
Lithografie. 47 x 35

Heinz-Detlef Moosdorf

Maler und Grafiker. Geboren 27. 9. 1939 in Wurzen, lebt in Gröditz.
1957—1958 Arbeit im Kombinat Espenhain. 1958—1963 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter, G. Horlbeck und G. Augst. Seit 1969 Werkvertrag mit dem Stahlwerk Gröditz. 1971 Verdienstmedaille der NVA in Silber, Kunstpreis des Edelstahlwerkes „8. Mai", Freital, 1972 Kunstpreis des FDGB.

Aus der Blattfolge: Friedrich Engels — Militärtheoretiker der Arbeiterklasse. 1970
2 Blatt: Friedrich Engels und die badisch-pfälzische Revolutionsarmee
Je 40 x 60

Michael Morgner

Maler und Grafiker. Geboren 6. 4. 1942 in Chemnitz, lebt in Einsiedel bei Karl-Marx-Stadt.
1960—1961 praktisches Jahr bei der Dewag. 1961—1966 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei H. Wagner. Seit 1966 freischaffend in Einsiedel. 1975 Förderpreis des Ministers für Kultur.

Russische Teestube. 1978
Mischtechnik. 120 x 125

Barbara Müller

Malerin und Grafikerin. Geboren 1938 in Berlin, lebt daselbst.
Künstlerische und pädagogische Ausbildung am Institut für Kunsterziehung der Humboldt-Universität zu Berlin sowie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.
Tätig als Fachlehrerin für Kunsterziehung.

Junges Paar. 1976
Öl. 90 x 100

Gerhard Kurt Müller

Maler und Grafiker. Geboren 1. 10. 1926 in Leipzig, lebt daselbst.
1941—1943 Lehre als Tiefdruckretuscheur. 1943—1948 Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948—1952 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei K. Massloff und Elisabeth Voigt, 1955—1968 daselbst Lehrtätigkeit, 1961 Professor, 1964—1966 Rektor. Seit 1968 freischaffend. 1973, 1. Preis der ersten Triennale der Kunst sozialistischer Länder.

Verbrüderung deutscher und russischer Soldaten. 1971 **⟨44⟩**
Öl. 285 x 196

Hans-Peter Müller

Maler und Grafiker. Geboren 4. 5. 1942, lebt in Leipzig.
1965—1970 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Tübke, W. Mattheuer und B. Heisig. 1973 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR, Berlin, bei B. Heisig.

Pariser Commune (Triptychon). 1970/71
Öl. Mitteltafel: 100 x 200, Seitenflügel: 100 x 100, jeweils mit Rückseite

Karl-Erich Müller

Maler und Grafiker. Geboren 19. 9. 1917 in Halle, lebt daselbst.
1932—1936 Lehre als Dekorationsmaler. 1938—1945 Militärdienst und Gefangenschaft. 1946—1948 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei E. Hahs, seitdem freischaffend. 1947 Mitglied der Halleschen Künstlergemeinschaft „Die Fähre". 1948 Studien in den Schächten des Mansfelder Bergbaureviers. 1965 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1966 und 1969 Kunstpreis des FDGB.

Scharnhorst. 1979/80
Öl. 125 x 65

Monteur. 1964
Öl. 45,5 x 35

Der Schoß ist fruchtbar noch ... 1967
Öl. 126 x 114

Alexandra Müller-Jontschewa

Malerin und Grafikerin. Geboren 7. 6. 1948 in Sofia (VR Bulgarien), lebt in Leipzig.
1967–1972 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, danach freischaffend.

Aus der Blattfolge: Der Zusammenbruch der preußischen Armee. 1806. 1974
Blatt: Die Schlacht
Aquarell, Feder, Tusche. 30 x 42

Blatt: Zum Wiener Kongreß
Aquarell, Feder, Tusche. 42 x 30

Berliner Dom. 1979
Öl. 200 x 140

Redakteur B. Maier. 1980
Öl. 88 x 63

Rolf Münzner

Grafiker und Maler. Geboren 3. 1. 1942 in Geringswalde/Kreis Rochlitz, lebt in Geithain.
1956–1959 Lehre als Maschinenschlosser, anschließend NVA-Dienst mit gelegentlichem Besuch der Abendakademie in Leipzig. 1962–1967 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei G. K. Müller, dort 1969–1972 Aspirantur und seit 1973 Lehrauftrag. 1975 und 1976 Förderpreis des Ministers für Kultur.

Kugelstoßer. 1972
Kreide. 46 x 42

Aus der Folge: Arena. 1973
Blatt: Die Gewalt
Lithografie. 28,2 x 19,8

Armin Münch

Grafiker und Zeichner. Geboren 1. 5. 1930 in Rabenau bei Dresden, lebt in Rostock.
Nach Lehre als grafischer Zeichner 1950–1955 Studium an der Kunsthochschule Dresden bei E. Fraaß, H. Lohmar, H. Th. Richter und M. Schwimmer. Danach freischaffend in Rostock tätig. 1958–1960 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei H. Th. Richter, 1970–1975 Dozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1976 Professor an der Universität Greifswald. 1967 Kunstpreis der DDR, 1970 Nationalpreis, 1968 und 1975 Kunstpreis des FDGB, 1979 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Polnischer Flottenbesuch. 1960 **⟨117⟩**
Tusche. 29 x 42

Aus der Folge: Schiffbaukollektiv Dr. Moeck. 1968
Der Denker
Feder und Pinsel in Tusche. 41,6 x 59,1

Gasmaskentrupp. 1970
Fettstift. 29 x 41

Pilot III. 1970 **⟨114⟩**
Tusche. 29 x 42

Torpedoübernahme. 1970 **⟨116⟩**
Fettstift. 29 x 41

Minendetonation. 1970/71
Fettstift. 29 x 41

Kommandanten. 1970
Kohle. 40 x 57

Waffenbrüder. 1970
Kohle. 40 x 57

U-Boot-Manöver. 1970
Kohle. 40 x 57

Vom Sinn des Soldatseins. 1979
Buchillustration

Otto Nagel

Maler, Grafiker, Zeichner, Schriftsteller und Publizist. Geboren 27. 9. 1894 in Berlin, gestorben 12. 7. 1967 daselbst.
1908–1910 Lehre als Glasmaler. 1910–1917 Lohnarbeit in verschiedenen Berufen, nebenher Besuch von Abendschulen und autodidaktische Ausbildung. 1912 Eintritt in die SPD. 1914 und 1916 kurzzeitig Soldat. 1917 Zwangsrekrutierung und Strafbataillon. 1918 Mitglied des Soldatenrates. 1919–1921 Fabrikarbeiter. Förderung durch den Arbeitsrat für Kunst. 1921 arbeitslos, seitdem freischaffend. Mitbegründer der IAH, Sekretär der „Künstlerhilfe für Rußland". Freundschaft mit Käthe Kollwitz und H. Zille. Mitglied der KPD. 1924–1925 mit E. Johansson Organisator und Begleiter der 1. Allgemeinen Deutschen Kunstausstellung in der Sowjetunion. 1926 Mitbegründer der Arbeiter-Illustrierten Zeitung. 1928–1931 Herausgeber und verantwortlicher Redakteur des „Eulenspiegel". Seit 1933 mehrfach verhaftet, Arbeits- und Ausstellungsverbot, Polizeiaufsicht. 1936–1937 KZ Sachsenhausen. Vernichtung zahlreicher Werke durch die Gestapo und den Krieg. Seit 1945 wieder freischaffend. Mitbegründer des Kulturbundes. 1948 Ernennung zum Professor. 1950 Mitbegründer der Akademie der Künste der DDR, seit 1955 Vorsitzender, 1955–1957 Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR. 1956–1962 Präsident, später Ehrenpräsident der Akademie der Künste der DDR. 1959 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR. 1950 Nationalpreis, 1967 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste.

Jungpioniere. 1949
Öl. 86 x 65

Junger Bauarbeiter. 1953
Öl. 116 x 79,5

Die Brüder 1962 **⟨15⟩**
Öl. 80 x 62

Rudolf Nehmer

Maler und Grafiker. Geboren 19. 5. 1912 in Bobersberg bei Crossen/Oder, lebt in Dresden.
1932–1936 Studium an den Kunstschulen von W. Winkler und W. Kriegel in Dresden. Seither freiberufliche Tätigkeit, unterbrochen 1941–1945 durch Kriegsdienst. 1977 Kunstpreis der DDR.

Orbis pictus. 1971
Öl. 75 x 145

Waffenbrüderschaft Vietnam – DDR. 1980 **⟨27⟩**
Öl. 116 x 148

Willi Neubert

Maler und Grafiker. Geboren 9. 11. 1920 in Brandau, lebt in Thale/Harz.
1934–1938 Hilfsarbeiter und Schlosser. Abendschulqualifizierung zum technischen Zeichner. 1938–1940 Konstruktionszeichner in Plauen. 1940–1945 Militärdienst. 1945–1950 Stahlwerker und Konstrukteur in den Eisen- und Hüttenwerken Thale. 1950–1952 delegiert zum Studium an die Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle. Lehrer u. a. E. Hahs, C. Crodel, K. Knispel. Seit 1953 freischaffend in Thale. 1960–1962 und 1970–1971 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle. 1971 Direktor des Instituts für Industrieemail in Thale. 1974 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1961 und 1968 Kunstpreis des FDGB, 1963 Kunstpreis der DDR, 1965 Nationalpreis.

Abstich im Stahlwerk. 1972
Öl. 195 x 235

Otto Niemeyer-Holstein

Maler und Grafiker. Geboren 11. 5. 1896 in Kiel, lebt in Lüttendorf bei Koserow/Usedom.
1914–1915 Militärdienst, danach Aufenthalt in der Schweiz. Autodidaktisches Studium, zeitweise unter Anleitung von A. Segal. 1925–1926 Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. 1926–1933 in Berlin, zuzeiten durch W. Jaeckel gefördert. Ab 1933 zeitweiliger, ab 1939 ständiger Rückzug nach Lüttendorf bei Koserow. 1945 tritt Niemeyer-Holstein wieder an die Öffentlichkeit. 1963 Präsident des Internationalen Komitees der Biennale der Ostseeländer. 1964 Ernennung zum Professor. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1974 Nationalpreis.

Vereiste Ostsee. 1970
Öl. 70 x 90

Otto Pankok

Grafiker und Plastiker. Geboren 6. 6. 1893 in Mühlheim a. d. Ruhr, gestorben 20. 10. 1966 in Drevenack bei Wesel. 1912 Abitur; 6 Wochen an der Akademie Düsseldorf unter A. Männchen, 7 Monate an der Kunsthochschule Weimar unter Mackensen und Eggert-Lienz. 1913 in Dötlingen/Oldenburg ansässig als freischaffender Maler, vor allem Zeichner. 1914—1918 Militärdienst, verwundet. Seit 1920 in Düsseldorf im Kreis der Künstlergruppe um „Mutter Ey" (Roter Malkasten). 1922—1931 Reisen nach Italien, Spanien, Frankreich, Holland. 1931—1934 studierte er das Zigeunerleben auf dem Düsseldorfer Heinefeld. Zeichnete 1933 „Die Passion in 60 Bildern" als Protest gegen den Faschismus. Arbeitsverbot und Polizeiaufsicht. 1937 werden 51 Arbeiten aus Museumsbesitz als „entartet" beschlagnahmt. 1947—1958 Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. 1957 Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1961 Mitglied der Deutschen Friedensunion (DFU).

Ausgelöscht. 1937
Zeichnung, Kohle. 96,5 x 128

Ronald Paris

Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 12. 8. 1933 in Sondershausen, lebt in Rostock und Rangsdorf bei Berlin. 1948—1950 Lehre als Glasmaler in Weimar, nebenher Abendstudium an der Bauhochschule. 1950—1951 Besuch der ABF Jena. 1952 Restauratorenlehrgang am Museum Gotha. 1953—1958 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei T. Mau, A. Mohr, G. Mucchi und K. Robbel. 1958—1963 freischaffend in Berlin. 1963 bis 1966 Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR bei O. Nagel. 1975 Übersiedlung von Berlin nach Rostock. 1970 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR und Kunstpreis der FDJ, 1976 Nationalpreis, 1977 Kunstpreis des FDGB.

Geschwister. 1960
Mischtechnik. 90 x 60

Petrarca-Meister

Zeichner für den Holzschnitt, tätig im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts, vermutlich aus Augsburg gebürtig, benannt nach seinem Hauptwerk, den Illustrationen zu Francesco Petrarcas „Trostspiegel" genannten Werk „Von der Arzney bayder Glück". Wurde früher fälschlich mit Hans Burgkmair d. Ä., dann mit Hans Weiditz identifiziert. Eine Tätigkeit des Petrarca-Meisters als Maler ist nicht erwiesen. Sein grafisches Werk umfaßt neben Einzelholzschnitten Hunderte von Buchillustrationen, die zwischen 1514 und 1522 in Augsburg entstanden, zum großen Teil aber erst nach 1530 zum Abdruck gelangten, die erste Auflage des Trostspiegels stammt von 1522; weitere erschienen 1539, 1551, 1559, 1620.

Um 1500 — ca. 1523 zu Francesco Petrarca — Trostspiegel in Glück und Unglück . . . 1604
Blatt 137: Aufständische Bauern nehmen einen Ritter gefangen.

Wolfgang Petrovsky

Grafiker. Geboren 4. 6. 1947, lebt in Freital bei Dresden. Lehre als Tischler, 1966—1970 Studium am Institut für Kunsterziehung der Karl-Marx-Universität Leipzig, freischaffend seit 1979 in Freital.

Aus der Folge: Zur Deutschen Geschichte. 1977
Blatt: Ein Leben oder Wofür?
Collage/Montage. 41 x 56

Werner Petzold

Maler und Grafiker. Geboren 5. 3. 1940, lebt in Leipzig. 1964—1967 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, danach freischaffend.

Waffenbrüderschaft. 1968/1969 ⟨78⟩
Öl. Studie. 67 x 96

Wolfgang Peuker

Maler und Grafiker. Geboren 27. 5. 1945 in Usti n. L. (CSSR), lebt in Leipzig.
1963—1965 Lehre als Offsetdrucker in Halle, daneben Besuch der Abendakademie in Leipzig. 1965—1970 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig und W. Mattheuer, danach freischaffend. Seit 1977 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1976 Förderpreis des Ministers für Kultur, 1977 Kunstpreis der FDJ.

Junger Arbeiter — Plattenwerk West. 1974
Öl. 43 x 43

Neugeborener. 1974
Öl. 40 x 25

Meine Tür. 1973/1974
Öl. 49 x 34

Am Freitagabend. 1976
Öl. 87 x 67

Uwe Pfeifer

Maler und Grafiker. Geboren 14. 2. 1947 in Halle, lebt daselbst.
1965—1966 Abitur und Lehre als Gebrauchswerber. 1968 bis 1973 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Tübke, H. Mayer-Foreyt und W. Mattheuer, danach freischaffend. Seit 1975 Lehrauftrag für Lithografie an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle. 1978 Förderpreis des Ministers für Kultur.

Liebespaar mit Neubauten
Öl

Antennendach. 1973
Öl. 60 x 82

Mongolisches Erlebnis. 1976
Öl. 100 x 140

Heinz Plank

Maler und Grafiker. Geboren 13. 10. 1945 in Bad Elster, lebt in Karl-Marx-Stadt.
Lehre als Gebrauchswerber. 1967—1972 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei W. Tübke, H. Mayer-Foreyt, W. Mattheuer. 1973—1974 Lehrer an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1974 bis 1975 Oberassistent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Ab 1976 freischaffend in Karl-Marx-Stadt.

Symmetrie der Unmenschlichkeit. 1974
Öl. 128 x 86

Inge Platzer

Malerin und Grafikerin. Geboren 11. 6. 1930 in Stralsund, lebt in Berlin.
1951—1958 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei A. Mohr, K. Robbel und W. Womacka.
Seit 1958 freischaffend.

Junge Soldaten. 1977
Öl. 165 x 220

Gefechtsübung der Landstreitkräfte, Brückenkopf an der Havel. 1977
Siebdruck. 46 x 30

Gefechtsübung. 1978
Öl. 60 x 80

Im Gelände. 1978
Öl. 60 x 80

Alarm. 1979
Siebdruck. 43 x 29

Waldtschainaja. 1979
Farblithografie. 42 x 32,5

Peter Preiss

Maler und Grafiker. Geboren 8. 8. 1948 in Sondershausen, lebt in Halle.
Lehre als Grubenelektroschlosser. 1970—1975 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei H. H. Wagner. 1975—1977 Meisterschüler bei W. Sitte.

Emaillierer. 1977
Mischtechnik. 145 x 115

Curt Querner

Maler und Zeichner. Geboren 7. 4. 1904 in Börnchen bei Freital, gestorben 10. 3. 1976 in Kreischa bei Dresden. 1918–1921 Schlosserlehre, anschließend bis 1926 Arbeit als Fabrikschlosser. 1926–1930 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, später bei O. Dix und G. Lührig, nebenher Wanderhandel im Erzgebirge. 1930 Mitgliedschaft bei der Dresdner ASSO und der KPD. Übersiedlung nach Dresden. 1940–1947 Kriegsdienst und französische Kriegsgefangenschaft, 1947 Rückkehr nach Börnchen. 1971 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1972 Nationalpreis.

Agitator. 1931 **⟨61⟩**
Öl. 160 x 100

Weite Winterlandschaft. 1975
Aquarell. 38 x 56

Dorothee Rätsch

Bildhauerin. Geboren 25. 11. 1940 in Lidubark Warmiński (Polen), lebt in Lychen.
1956–1958 Lehre als Gärtnerin. 1958–1964 Viehzuchtgehilfin, Genossenschaftsbäuerin und Gärtnerin in Oranienburg, später in Neubrandenburg. Daneben autodidaktische Ausbildung. 1958–1960 Mitglied im Plastik-Zirkel der Humboldt-Universität Berlin, 1962–1971 Mitglied im Plastik-Zirkel des Hauses der Kultur und Bildung Neubrandenburg unter Leitung von Karl Rätsch. Seit 1972 freischaffend als Bildhauerin und Keramikerin tätig.

Singegruppe. 1973
Bronze. H: 17

Karl Raetsch

Maler und Grafiker. Geboren 1. 10. 1930 in Berlin, lebt in Potsdam.
1949–1954 Ehrendienst in den bewaffneten Organen der DDR, 1953–1958 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei P. Michaelis, danach freischaffend. 1977 Theodor-Fontane-Preis der Stadt Potsdam.

Asphaltierer. 1977
Öl. 112 x 146

Jürgen Raue

Bildhauer. Geboren 1939 in Dresden, lebt in Berlin. 1953–1957 Lehre und Arbeit als Steinbildhauer. 1957 bis 1962 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei H. Drake und W. Grzimek. 1964–1968 Mitarbeiter bei T. Balden. Seit 1968 freischaffend.

Befreiung. 1969/1970
Bronze (große Fassung). H: 220

Günther Rechn

Maler und Grafiker. Geboren 14. 3. 1944, lebt in Lauta, Bezirk Cottbus.
1966–1971 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei H. H. Wagner und W. Sitte. Danach Assistent. Seit 1979 freischaffend im Bezirk Cottbus.

Fejdain – 13 Jahre. 1979
Öl. 100 x 100

Überwindung eines Hindernisses. 1980
Öl. 130 x 150

Streifengang/Flugplatz. 1980
Öl. 98 x 98

Franz Reiß

Maler und Grafiker. Geboren 1914 in Reichenberg (Liberec/CSSR), lebt in Schmalkalden.
1928 Freistudium, 1929–1930 Besuch der Museumsschulen in Reichenberg und Gablonz (Jablonec n. N.); 1932 Gebrauchsgrafiker; 1933 Studium an der Kunstakademie Prag. 1939–1945 Militärdienst. Seit 1946 freischaffend in Schmalkalden.

Einer von Vielen – Unteroffizier Rösner aus dem Kaligebiet. 1967 **⟨101⟩**
Öl. 125 x 96

Ernest G. Reuter

Grafiker. Geboren 28. 10. 1933 in Drebach/Erzgebirge, lebt in Berlin.
1948–1951 Lehre als Maler. 1951–1954 Besuch der Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig, danach bis 1959 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 1959–1961 Grafiker im Aufbau-Verlag Berlin, seit 1961 freischaffend. 1976 Arthur-Becker-Medaille in Silber.

Aus der Folge: Luftstreitkräfte – Landesverteidigung. 1971
Blatt: Funkmeßstation
Lithografie. 45 x 32

Mahnmal. 1974
Siebdruck. 31,5 x 42

Pilot im Vorbereitungsraum. 1976 **⟨119⟩**
Lithografie. 47 x 35

Dieter Rex

Maler und Grafiker. Geboren 2. 1. 1936 in Bad Frankenhausen, lebt in Merseburg.
1955–1960 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle bei L. Zitzmann, K. Bunge und W. Sitte. Seit 1962 freischaffend in Bad Frankenhausen, dann ab 1969 in Merseburg; neben Tafelmalerei auch Wandbilder, Glasmalerei, Betonglasmalerei und Mosaik. 1968 Kunstpreis der FDJ, 1970 Kunstpreis des Bezirkes Halle, 1977 Kunstpreis des FDGB.

Gleisbauer im Winter I. 1979
Pastell. 41 x 60

Hüttenarbeiter. 1975
Eitempera. 60 x 50

Gottfried Richter

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 26. 2. 1904 in Offenbach/Main, gestorben 13. 5. 1968 in Berlin.
1918 Lehrzeit als Dekorationsmaler. 1918–1920 Studium an der Kunstgewerbeschule Offenbach, anschließend autodidaktische Weiterbildung. 1923 Vertrag mit der Galerie Flechtheim/Kahnweiler. 1930–1934 Aufenthalt in Wien, 1934–1939 in Frankfurt/Main, seit 1939 in Berlin.

Wir sammeln uns. 1951
Öl. 152 x 94

Hans Theo Richter

Zeichner, Grafiker und Maler. Geboren 7. 8. 1902 in Rochlitz/Sachsen, gestorben 14. 9. 1969 in Dresden.
1918–1923 Studium an der Kunstgewerbeakademie in Dresden, 1926–1931 an der Dresdner Kunstakademie bei O. Dix, seit 1928 Meisterschüler. 1929 in Paris, 1930 bis 1932 mehrfach in Berlin und Nidden/Ostpreußen, 1932–1943 in Dresden. 1941 Dürerpreis. 1944–1946 Dozent an der Grafikhochschule Leipzig. 1945 Verlust fast des gesamten bisherigen Werkes. 1947–1967 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1953–1959 widmete sich R. ausschließlich der Lithografie. 1955 Silbermedaille der Internationalen Grafikausstellung in Warschau (die erste internationale Auszeichnung für einen Künstler der DDR). 1956 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1959 Mitglied der Bayrischen Akademie, 1965 Nationalpreis der DDR.

Zwei Mädchenköpfe (Geschwister). 1965 **⟨93⟩**
Pinsel in Tusche, Kreide. 24,6 x 28,7

Freund und kleiner Junge. 1967
Lithografie. 19,5 x 22,5

Arno Rink

Maler und Grafiker. Geboren 26. 9. 1940 in Schlotheim/Thüringen, lebt in Leipzig.
1958–1961 Besuch der ABF für Bildende Künste in Dresden. 1962–1967 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig. Dort 1969–1972 Aspirant, danach Lehrtätigkeit, 1975 Dozent und seit 1977 Leiter der Fachklasse für Malerei und Grafik. 1979 Ernennung zum Professor. 1978 Kunstpreis der DDR.

Stürzender Aggressor. 1973 **⟨82⟩**
Öl. 116 x 70

Spanien 1938. 1974 **⟨62⟩**
Öl. 120 x 160

Kurt Robbel

Maler. Geboren 20. 5. 1908 in Berlin, lebt in Mahlow bei Berlin.
1925—1929 Lehre als Holzbildhauer. 1929—1931 Studium an der Kunstgewerbeschule in Berlin bei F. Kupsch. 1931 bis 1932 Studium an der Kunstakademie Berlin-Charlottenburg. Als Maler jedoch Autodidakt. 1942—1945 Kriegsdienst. Seit 1945 freischaffend. 1951 Berufung an die Kunsthochschule Berlin-Weißensee durch Mart Stam. 1958 Professor für Wandmalerei. 1974 Kunstpreis der DDR, 1978 Nationalpreis.

Werftarbeiter. 1966
Mischtechnik. 70 x 46

Karl-Hermann Roehricht

Maler, Grafiker und Schriftsteller. Geboren 12. 10. 1928 in Leipzig, lebt in Freienbrink bei Erkner.
1943—1946 Lehrzeit als Versicherungskaufmann, Arbeitsdienst und Kriegsgefangenschaft. 1946—1950 Bauhilfsarbeiter, Tischler, Marionettenspieler, Gebrauchswerber; daneben künstlerisch tätig. 1951—1955 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg bei K. Hofer, 1956 Meisterschüler bei E. Schumacher. 1956—1957 Studium an der Kunstakademie Palermo; 1957—1958 wieder an der Hochschule Berlin-Charlottenburg. 1958 Mitbegründer der realistischen Malergruppe „Figura" Westberlin. 1960 Übersiedlung in die DDR, freischaffend in Leipzig, Berlin, Lossow, und ab 1962 in Freienbrink. Schriftstellerische Arbeiten. 1955 Preis der Hochschule Berlin-Charlottenburg, 1957 Förderpreis der Großen Berliner Kunstausstellung in Westberlin, 1955 und 1958 Preise der „Freunde der Bildenden Kunst e. V." Westberlin.

Schwedter Winterlandschaft. 1971
Mischtechnik. 60 x 70

Christian Rohlfs

Maler und Grafiker. Geboren 22. 12. 1849 in Niendorf (Holstein), gestorben 8. 1. 1938 in Hagen.
1870 Studium an der Kunstakademie in Weimar. Seit 1884 freischaffend tätig. 1901 Übersiedlung nach Hagen. 1911 Mitglied der Neuen Berliner Sezession. 1924 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1937 Beschlagnahme von 412 Arbeiten aus deutschen Museen im Zuge der faschistischen Aktion „entartete Kunst". Ausschluß aus der Preußischen Akademie der Künste, Ausstellungsverbot.

Der Krieg. Um 1914
Öl. 110 x 75

Gerhard Rommel

Bildhauer und Grafiker. Geboren 10. 2. 1934 in Schalkau bei Sonneberg, lebt in Berlin.
1948—1951 Studium an der Fachschule für Spielzeug und Keramik in Sonneberg anschließend Arbeit als Keram-modelleur. 1952—1958 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei H. Drake und T. Balden. 1958 freischaffend in Berlin. 1963—1965 Meisterschüler bei F. Cremer, seit 1965 freischaffend in Berlin. 1967 Will-Lammert-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1969 Kunstpreis der DDR, Theodor-Körner-Preis der NVA.

Hans Beimler. 1966 **⟨67⟩**
Bronzebüste. H: 40

Richard Sorge. 1970
Bronzebüste. H: 40

Militärische Körperertüchtigung. 1977
Lithografie. 50 x 37

Soldat mit Kind. 1977 **⟨120⟩**
Bronze. H: 155

Wolfgang Rommel

Bildhauer. Geboren 1939 in Langensalza, lebt in Kühndorf.
1953—1956 Holzbildhauerausbildung an der Fachschule in Empfertshausen/Rhön. 1956—1960 Keramikstudium an der Fachschule für Angewandte Kunst Heiligendamm. Seit 1960 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei H. Drake und L. Engelhardt. Ab 1967 freischaffend.

Kleiner Geher. 1973 **⟨97⟩**
Bronze. H: 19

Theodor Rosenhauer

Maler und Zeichner. Geboren 8. 5. 1901 in Dresden, lebt daselbst.
1919—1920 Studium an der Kunstgewerbeakademie Dresden, sodann bis 1924 an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch. Seither freischaffend in Dresden. 1941 bis 1945 Kriegsdienst. 1945 bei der Zerstörung Dresdens Verlust nahezu aller künstlerischen Arbeiten. 1948 Kunstpreis der Stadt Dresden. 1969 Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1973 Nationalpreis.

Haus am Felsen. 1978
Öl. 78,5 x 89

Brot mit blauem Krug und Tasse. 1977
Öl. 60 x 80

Frank Ruddigkeit

Maler und Grafiker. Geboren 19. 8. 1939 in Grenzberg, lebt in Leipzig.
1957—1962 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei H. Wagner. 1962—1963 Lehrauftrag am Institut für Kunsterziehung, Karl-Marx-Universität Leipzig. 1963—1966 Aspirantur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, danach freischaffend. Seit 1974 Lehrauftrag an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle. Dort seit 1977 Dozent für Malerei und Grafik. 1972 Kunstpreis des FDGB, 1978 Kunstpreis der DDR.

Meister Heyne. 1971
Öl. 130 x 100

Aus der Folge: Gefechtsausbildung. 1972
Blatt 2: Am Hindernis **⟨109⟩**
Lithografie. 66,5 x 49,5

Blatt 3: Funker
Lithografie. 64,5 x 49,8

Wilhelm Rudolph

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 22. 2. 1889 in Chemnitz, lebt in Dresden.
Nach einer Lehre als Lithograf 1908—1914 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl und C. Bantzer. 1914—1918 Kriegsdienst. Seit 1920 freischaffend. 1932 Professor der Dresdner Kunstakademie, 1938 Entlassung aus dem Lehramt und Ausstellungsverbot. 1945 bei der Zerstörung Dresdens Verlust nahezu des gesamten künstlerischen Werkes. 1946—1948 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach wieder freischaffend. 1961 und 1980 Nationalpreis, 1961 und 1966 Kunstpreis des FDGB, 1979 Ehrenbürger der Stadt Dresden.

Aus der Folge: Dresden 1945. 1949
Blatt: Mittagsangriff auf Striesen
Holzschnitt. 28,8 x 42

Blatt: Heimsuchung
Holzschnitt. 28,1 x 39,8

Blatt: Aus
Holzschnitt. 29 x 32,5

Major Bradl. 1963 **⟨70⟩**
Öl. 80 x 70

Horst Sakulowski

Maler und Grafiker. Geboren 28. 8. 1943 in Saalfeld, lebt in Weida.
Nach 1jähriger Lehre als Keramiker 1961—1962 absolvierte er 1962—1967 ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig als Maler und Grafiker bei B. Heisig. Seit 1967 freischaffend. 1975 Förderpreis des Ministeriums für Kultur, 1978 Kunstpreis der FDJ.

Selbstporträt als Soldat I. 1971 ⟨125⟩
Bleistift. 61 x 41

Porträt Unteroffiziersschüler H. P. 1972
Bleistift. 61 x 41

Porträt eines Soldaten. 1969
Bleistift. 55 x 40

Porträt eines Soldaten. 1970
Bleistift. 58 x 41

Soldatenporträt. 1970
Bleistift. 60 x 42

Studie. 1980
Bleistift. 61 x 43

Gregor Torsten Schade

Maler und Grafiker. Geboren 14. 5. 1948 in Hildburghausen, lebt in Adelsberg.
1954 Übersiedlung nach Leipzig. 1967—1972 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei F. Fröhlich, H. Mayer-Foreyt, G, Brose. 1974 Umzug nach Karl-Marx-Stadt, freischaffend in Adelsberg.

Faschistische Lagermedizin. 1978
Zinkografie. 50 x 67

Rudolf Schlichter

Maler, Grafiker und Schriftsteller. Geboren 6. 12. 1890 in Calw/Württemberg, gestorben 3. 5. 1955 in München. Seit 1919 in Berlin, Mitbegründer der Berliner Dada-Bewegung und Novembergruppe. 1924 Mitglied der „Roten Gruppe". 1928 Mitglied der Berliner ASSO. Mitglied der KPD. Erhält Ausstellungsverbot. 1937 werden 17 Werke aus Museumsbesitz als „entartete Kunst" beschlagnahmt.

Revolution: Mutter. 1918/1919 ⟨52⟩
Kohle- und Bleistiftzeichnung. 72,5 x 37,3

Horst Schlossar

Maler und Grafiker. Geboren 23. 9. 1903 in Dresden, gestorben März 1964 daselbst.
Lehre als Dreher, dann aber im väterlichen Beruf, dem eines Porzellanmalers, tätig. 1923—1933 Studium an der Kunstakademie Dresden, vor allem bei R. Müller und O. Dix. Das Geschaffene geht am 13. 2. 1945 zugrunde. 1949 Spreewald-Erlebnis. Schlossar wird Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Kreises Sorbischer Bildender Künstler im VBK.

Bester Panzerkommandant. 1960
Öl. 95 x 70

Feldküche. 1961 ⟨20⟩
Pastell. 38 x 56

Panzersoldat. 1961 ⟨128⟩
Holzschnitt. 40 x 25

Wilhelm Schmied

Maler und Grafiker. Geboren 13. 4. 1910 in Dresden. lebt in Sangerhausen.
1924—1927 Lehre. 1928—1934 Arbeit als Malergeselle in Nürnberg, Staffelstein und Schkeuditz bei Leipzig, 1929 Unterrichtsseminar an der Kunstgewerbeschule Nürnberg. 1934—1938 Malermeister in Sangerhausen. 1940—1946 Militärdienst. Ab 1948 freischaffend. 1963 Kunstpreis des FDGB, 1968 Kunstpreis der DDR, 1969 Nationalpreis, 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR.

Halle — Trasse F 80. 1971
Öl. 122 x 207

Peter Schnürpel

Maler und Grafiker. Geboren 20. 2. 1941 in Leipzig, lebt in Altenburg.
1960—1965 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei H. Blume, K. Krug, W. Mattheuer und B. Heisig. Seit 1965 Lehrtätigkeit im Fachbereich Kunsterziehung der Karl-Marx-Universität.

Sieger. 1974
Acryl. 47 x 36

Baldur Schönfelder

Bildhauer. Geboren 6. 1. 1934 in Hasenthal/Thüringen, lebt in Berlin.
1949—1951 Lehre als Modelleur in Lichte/Thüringen, anschließend bis 1952 an der Porzellanmanufaktur Meißen, 1953—1954 in der Werkstatt für Glasgestaltung Friedrich Bundtzen, Weißwasser. 1954—1955 Mitarbeiter im Atelier von W. Lammert in Berlin; 1955—1960 Bildhauerstudium bei W. Grzimek. Seit 1963 in Berlin freiberuflich tätig. 1970 Kunstpreis der FDJ.

Lesendes Mädchen. 1973
Bleilegierung. H: 25

Julius Scholz

Maler. Geboren 1825 in Breslau, gestorben 1893 in Dresden.
1841 Schüler von H. König in Breslau, seit 1844 Studium an der Akademie in Dresden; seit 1863 Ehrenmitglied der Dresdner Akademie, seit 1874 Ordentliches Mitglied der Berliner Akademie. 1874 Professor an der Akademie in Dresden.

Barrikadenkampf in Dresden, Mai 1849. 1849
Öl. 23 x 34

Siegfried Schreiber

Bildhauer. Geboren 1. 1. 1928 in Bertsdorf bei Zittau, lebt daselbst.
Gelernter Dekorationsmaler, übte den Beruf bis 1948 aus. 1949—1950 Studium der Malerei an der Hochschule für Architektur und Bildende Kunst Weimar bei H. Kirchberger, bis 1951 Studium der Bildhauerei bei H. v. Breek ebenda und 1951—1952 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei E. Hoffmann. Abbruch des Studiums. 1952—1955 tätig in München und als Forstarbeiter in Winklmoos bei Reit im Winkel. Nebenher Studium der Malerei. Ab 1956 freischaffend in Bertsdorf. 1958 und 1960 Preis des Kleinplastik-Wettbewerbes des Verbandes Bildender Künstler. 1967 und 1972 Kunstpreis des DTSB, 1972 Kunstpreis des Edelstahlwerkes „8. Mai 1945" Freital.

Spurt. 1977
Bronze. H: 29

Günter Schütz

Bildhauer, Grafiker. Geboren 17. 3. 1934, lebt in Berlin.
1948—1952 Lehre als Bildhauer; 1952—1956 Studium an der Fachschule für Gestaltung, Druck und Werbung Berlin, Abschluß als Gebrauchsgrafiker. 1956—1958 Gebrauchsgrafiker beim Zentralvorstand der GST, danach als Bildhauer und Grafiker freischaffend.
1973 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Die Augen links. 1976
Bronze. H: 20

Kampfpause. 1978 ⟨74⟩
Bronze. H: 20

Stellungswechsel
Bronze. H: 10

Ausgang
Bronze. H: 16

Urlaub
Bronze. H: 15

Freunde für immer
Bronze. H: 28

Im Regiment nebenan
Bronze. H: 28

Günther Albert Schulz

Maler und Grafiker. Geboren 21. 8. 1921 in Stettin, lebt in Leipzig.
1937—1941 Zeichenunterricht bei Schütt in Stettin. 1939 bis 1941 Studium an der Kunstgewerbeschule daselbst. 1941 Einberufung zum Militärdienst, im gleichen Jahr Entlassung wegen Krankheit. Seit 1945 freischaffend in Leipzig. Seit 1959 Lehrauftrag für die künstlerisch-praktische Ausbildung am Institut für Kunsterziehung der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1963 Kunstpreis der Stadt Leipzig.

Aufständische Matrosen in Kiel 1918. 1953 **(53)**
Öl. 75 x 105

Fritz Schulze

Maler und Grafiker. Geboren 14. 4. 1903 in Leipzig, hingerichtet 5. 6. 1942 in Berlin-Plötzensee.
1923—1925 Studium an der Akademie für Grafik und Buchgewerbe in Leipzig bei H. Schulze und H. Soltmann. 1925—1927 an der Dresdner Akademie bei F. Dorsch und M. Feldbauer, 1927—1929 Meisterschüler bei R. Sterl, 1929 Mitbegründer der Dresdner ASSO, 1930 Mitglied der KPD. 1931 Heirat mit Eva Knabe. 1933 illegal in Leipzig, dann verhaftet und bis 1934 im KZ Hohnstein. 1935—1940 im antifaschistischen Widerstandskampf einer der führenden Köpfe der Gruppe Schulze-Stein-Bochow, einer der größten Dresdner Widerstandsorganisationen im Kampf gegen den Faschismus, deren Verbindung im Atelier von F. Schulze und Eva Schulze-Knabe am Hohen Stein in Dresden-Coschütz zusammenliefen. Hier wurde auch bis 1938 Kuriertätigkeit für die zentrale Auslandsleitung der KPD unterhalten. 1941 erneute Verhaftung und im Hochverratsprozeß vom 11. bis 13. 3. 1942 in Dresden durch den faschistischen Volksgerichtshof zum Tode verurteilt, am 5. 5. 1942 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Kämpfer. 1938
Holzschnitt. 82 x 33

Eva Schulze-Knabe

Malerin, Grafikerin und Zeichnerin. Geboren 11. 5. 1907 in Pirna, gestorben 15. 7. 1976 in Dresden.
1924—1926 Studium an der Leipziger Akademie für Grafik, 1928—1932 an der Dresdner Kunstakademie bei F. Dorsch, M. Feldbauer, R. Sterl und O. Dix. 1929 Eintritt in die KPD. Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. 1931 Heirat mit dem Maler und Grafiker Fritz Schulze. Im gleichen Jahr Kunstpreis der Stadt Dresden. Nach 1933 illegale Arbeit. 1933—1934 erste, 1941 zweite Verhaftung. Fritz Schulze wird hingerichtet, E. Schulze-Knabe zu lebenslänglicher Haft „begnadigt". 1945 Befreiung aus dem Zuchthaus Waldheim. Nach 1945 bemühte sich die Künstlerin vor allem um Darstellungen der Arbeiterklasse in Porträts und mehrfigurigen Kompositionen. 1962 Kunstpreis des FDGB, 1969 Nationalpreis, 1971 Verdienstmedaille der NVA.

Major Fritz Baumgärtel. 1956/1959
Öl. 150 x 80

Offiziere beim Studium. 1974 **(102)**
Öl. 100 x 95

Klaus Schwabe

Bildhauer und Grafiker. Geboren 8. 9. 1939 in Unterweißbach/Thüringen, lebt in Leipzig.
1953—1956 Ausbildung als Keramikplastiker in Sitzendorf. 1956—1960 Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig bei H. Chemnitz, dann 1960—1965 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei W. Arnold u. a. Seit 1965 freischaffend in Leipzig, daneben 1969 bis 1972 Lehrtätigkeit an der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1972—1976 dort Lehrbeauftragter. 1974 Kunstpreis der Stadt Leipzig.

Budjonny-Reiter. 1970 **(45)**
Bronze. H: 48

Willi Sitte

Maler und Grafiker. Geboren 28. 2. 1921 in Kratzau (Chrastava/CSSR), lebt in Halle.
1936—1939 Kunstschule des Nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg (Liberec), 1939—1940 Studium an der Meisterschule für Malerei in Kronenburg/Eifel bei W. Peiner. 1941—1944 Kriegsdienst. 1944—1945 in einer italienischen Partisaneneinheit. 1945—1946 freischaffend in Mailand. 1947—1951 freischaffend in Halle. Seit 1951 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, dort seit 1959 Professur. 1953 und 1954 Kunstpreis der Stadt Halle, 1964 des Bezirkes Halle, 1964 Kunstpreis der DDR. 1968 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR, 1969 Nationalpreis. Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1970 Vizepräsident, seit 1974 Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR. 1978 Kunstpreis des FDGB.

Untergang der Napoleonischen Armee in der Völkerschlacht bei Leipzig. 1956 **(39)**
Öl. 170 x 180

Thälmannbrigade. 1958
Öl. 268 x 331

Leuna 21. 1965
Öl. 320 x 480

Höllensturz in Vietnam (Triptychon). 1966/1967
Öl-Tempera. Mitteltafel 272 x 242,
Seitentafeln 178 x 120

Chemiearbeiter am Schaltpult. 1968
Öl. 148 x 101

Familie am Meer. 1968
Öl. 180 x 126

Schwimmer. 1971
Öl. 180 x 125

Jeder Mensch hat das Recht auf Freiheit und Leben (Triptychon). 1972 **(83)**
Öl. 400 x 400

Sauna Wolgograd. 1978
Öl. 220 x 118

Volker Stelzmann

Maler und Grafiker. Geboren 5. 11. 1940 in Dresden, lebt in Leipzig.
1958—1961 Lehre und anschließend bis 1963 Arbeit als Mechaniker. 1963—1968 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig u. a. bei H. Blume, H. Mayer-Foreyt und G. K. Müller. Ab 1968 freischaffend. 1973—1974 Aspirantur und seit 1975 Lehrer an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1978 Kunstpreis der DDR.

Schweißer. 1971
Mischtechnik. 120 x 75

Demonstration II. 1974
Mischtechnik. Mittelteil 99 x 79,5, Seitenteile 98 x 65,5

Oskar Erich Stephan

Maler. Geboren 18. 9. 1919 in Leipzig, lebt daselbst.
1934—1938 Lehre als Dekorationsmaler. 1937—1939 Besuch der Kunstgewerbeschule Leipzig. Seit 1945 freischaffend. 1953—1973 Bezirkssekretär des Verbandes Bildender Künstler der DDR. 1970 Vaterländischer Verdienstorden in Bronze.

Palast der Republik. 1980
Öl. 110 x 130

Peter Sylvester

Maler und Grafiker. Geboren 17. 8. 1937 in Saalfeld, lebt in Leipzig.
1951—1954 Lehre als Chemigraf. In diesem Beruf tätig bis 1964. Seit 1958 autodidaktische Beschäftigung mit Malerei und Grafik unter Anleitung von A. Mohr. 1960—1962 Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei G. Eichhorn und H. Arloth. Seit 1964 freischaffend. 1974 Medaille der 5. Grafikbiennale in Kraków.

Landschaftsveränderungen. 1973/1974
Farbaquatinta. 50 x 65

Beobachtungen aus dem Kosmos I
(zwei Sichten des Waldbrandes). 1980
Farbaquatinta. 35 x 46

Siegfried Terber

Maler und Grafiker. Geboren 24. 6. 1927 in Kleindöbschütz, lebt in Weimar.
Bis 1953 tätig als Plakatmaler, danach Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei E. Fraaß und H. Lohmar. 1958—1961 Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, bei K. Bunge, W. Sitte und L. Zitzmann.
1977 Literatur- und Kunstpreis der Stadt Weimar, 1978 Kunstpreis des VEB Uhrenkombinats Ruhla.

Thomas. 1975 **(26)**
Mischtechnik. 110 x 79

Gerhard Thieme

Bildhauer. Geboren 15. 3. 1928 in Rüsdorf bei Glauchau, lebt in Berlin.
1948—1950 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1950—1952 Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee. 1952—1955 Meisterschüler bei Professor F. Cremer an der Akademie der Künste der DDR, seit 1956 freischaffend. 1961 Kunstpreis des FDGB, Nationalpreis, 1972 Theodor-Körner-Preis der NVA.

Pilot. 1963
Bronze. H: 68

Sigmund Jähn. 1978
Bronze. H: 90

Fritz Tröger

Zeichner, Maler und Grafiker. Geboren 19. 5. 1894 in Dresden, gestorben 10. 4. 1978 daselbst.
1914—1918 Studium an der Kunstgewerbeakademie Dresden bei M. Junge und P. Rößler, anschließend bis 1925 an der Dresdner Kunstakademie bei M. Feldbauer, O. Hettner und O. Gußmann. 1936 bezieht Tröger sein Landatelier in Laske bei Kamenz. 1947 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer".

Studierende Offiziere. 1967
Kugelschreiber. 37,5 x 50

Parademusik. 1967 **(105)**
Kugelschreiber. 29,5 x 42

Orchester. 1967 **(104)**
Kugelschreiber. 37,5 x 50

Christoph Tümpel

Maler und Grafiker. Geboren 1947, lebt in Neustrelitz.
1966 Abitur und Facharbeiter als Grubenelektroschlosser. 1966—1970 Studium an der Pädagogischen Hochschule in Dresden, 1970—1972 Diplomlehrer. 1972—1974 Armeezeit, danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Stadt Neustrelitz und freiberuflich tätig.

Wachdienst — Ruhe. 1978 **(22)**
Farblithografie. 37 x 59

Auf der Stube. 1980
Offsetlithografie. 35 x 45

Werner Tübke

Maler und Grafiker. Geboren 30. 7. 1929 in Schönebeck/Elbe, lebt in Leipzig.
1945—1947 Lehrzeit als Dekorationsmaler und Besuch der Meisterschule für Deutsches Handwerk Magdeburg. 1948—1950 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei E. Voigt und E. Hassebrauk, 1950—1953 an der Universität Greifswald Studium der Kunsterziehung und Psychologie bei H. Wegenhaupt und Schmidt-Walter. 1953—1954 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, danach freischaffend; vorübergehend 1956—1957 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ab 1963 Dozent, 1972 Professor, 1973—1976 Rektor an dieser Hochschule und Inhaber des Lehrstuhls für Malerei.
1971 Kunstpreis der Stadt Leipzig, 1974 Nationalpreis, 1976 Hauptpreis der 2. Triennale der Kunst sozialistischer Länder in Sofia.

Lebenserinnerungen des Dr. jur. Schulz III. 1965
Öl. 188 x 121

Das „Nationalkomitee Freies Deutschland". 1969/1970
Öl. 240 x 320

Zum „Nationalkomitee Freies Deutschland". 1970/1972
Radierung. 15 x 18,5

Gruppenbild. 1972
Tempera auf Holz. 147,5 x 147,5

Schlachtberg 1525. 1976 **(32/33)**
Mischtechnik. 40,9 x 148,2

Unbekannter Künstler

Erinnerungen an das Jahr 1849. Um 1850
Farblithografie. 32,2 x 27,5

Badische Freischärler. Um 1850 **(42)**
Farblithografie. 32,2 x 27,5

Karl Völker

Maler und Grafiker, auch Architekt. Geboren 17. 10. 1889 in Halle, gestorben 28. 12. 1962 in Weimar.
1904 Lehre als Dekorationsmaler im Betrieb des Vaters, daneben in Halle Besuch der Handwerksschule. 1910—1912 Dekorationsmaler in Leipzig. 1912—1913 Weiterbildung an der Dresdner Kunstgewerbeschule im Meisteratelier für Wandmalerei bei R. Guhr. 1919 Mitbegründer der „Hallischen Künstlergruppe". Anschluß an die „Novembergruppe". 1923—1925 Ausstattung der Zeitschrift „Das Wort" mit Holzschnitten. 1924 Holzschnitte für das KPD-Organ „Klassenkampf". 1928—1932 vor allem mit O. Haesler in Celle. 1932 Rückkehr nach Halle. 1933—1943 Aufträge der Denkmalspflege. 1944 Einberufung zum „Volkssturm", 1945 Gefangenenlager Bad Kreuznach. Seit 1946 freischaffend in Halle. 1961 Kunstpreis der Stadt Halle.

Fünf Jahre Sowjetmacht. 1922
Holzschnitt. 35 x 30,9

Urlauber aus dem Massengrab. 1924
Holzschnitt. 32,5 x 27,5

Bruno Voigt

Zeichner, Maler, Museumsdirektor. Geboren 20. 9. 1912 in Gotha, lebt in Berlin.
1929 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Weimar bei W. Klemm. Mitglied der Roten Hilfe sowie der Agitpropbewegung. Zahlreiche engagierte, auf den politischen Tageskampf bezogene und gegen die Faschisierung gerichtete Zeichnungen und Montagen. Haussuchungen und Schikane der Nazis vertrieben ihn 1933 aus Weimar. 1939—1945 Militärdienst. Nach Verwundung 1944 Desertierung, arbeitete während der Kriegsgefangenschaft in Frankreich als Zeichner und Dolmetscher. Seit 1948 verantwortliche Funktionen beim Aufbau eines neuen Bildungswesens und in gesellschaftlichen Organisationen in Gotha und Berlin. Seit 1957 Direktor der von ihm aufgebauten Ostasiatischen Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin.

Alarm. 1932
Aquarell/Collage. 51 x 34

Lutz Voigtmann

Maler und Grafiker. Geboren 29. 1. 1941 in Krostitz, lebt in Karl-Marx-Stadt.
1955—1959 Lehre als Tapezierer und Facharbeiter als Theatermaler. 1959—1960 Bühnenpraxis am Theater in Stralsund. 1960—1963 Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig, Abteilung Theatermalerei. 1963—1967 Bühnenbildassistenz in Halle, 1967—1973 Theatermaler in Karl-Marx-Stadt. Seit 1973 freischaffend. 1978 Kunstpreis des FDGB.

PSW-Markersbach — Bau der großen Staumauer.
1976/1977 **(98)**
Öl. 95 x 100

Heinz Wagner

Maler und Grafiker. Geboren 1925 in Menteroda bei Mühlhausen, lebt in Leipzig.
1940—1943 Lehre als Dekorationsmaler. 1947—1951 Studium an der Hochschule für Architektur und Bildende Künste Weimar und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1952 Lehrtätigkeit, 1954 Dozent, 1965 Professor, 1961—1967 und seit 1976 Prorektor für Erziehung und Ausbildung an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1964 und 1969 Kunstpreis des FDGB.

Volkspolizistin. 1966
Öl. 135 x 96

Leuna. 1977
Öl. 100 x 75

Andreas Paul Weber

Grafiker. Geboren 1. 11. 1893 in Arnstadt/Thüringen, lebt in Schretstaken bei Lauernburg in Holstein/BRD. Autodidakt. 1914—1917 Soldat. 1919—1936 zeitkritische Grafiken und Illustrationen. Mitabeit im „Widerstandsverlag" von Ernst Niekisch. 1937 Verhaftung und Gefängnis.

Und kommen nach kurzer Pause wieder. 1934
Lithografie

Wolfgang Wegener

Maler und Grafiker. Geboren 25. 6. 1933 in Rostock, lebt in Potsdam-Nedlitz.
1951—1953 Lehre als Offsetretuscheur in Leipzig. 1953 bis 1954 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1954—1958 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei R. Bergander. Danach freischaffend in Kleinmachnow, später Potsdam. 1974 Kunstpreis des FDGB, 1976 Kunstpreis der DSF.

Rast an der Wolga. 1974
Öl. 80 x 100

Adam Weise

Maler, Kupferstecher und Kunstgelehrter. Geboren 1776 in Weimar, gestorben 1835 in Halle.
Besuchte die Zeichenschule in Weimar bei G. M. Kraus, C. Westermeyer und F. Jagemann. 1794—1805 in Weimar tätig; 1806—1811 in Halle, danach in Dresden. 1813 bis 1815 freiwilliger Jäger im antinapoleonischen Befreiungskrieg. 1815—1835 Zeichenlehrer an der Franckeschen Stiftung in Halle, dazwischen Doktorand der Universität in Jena, zuletzt Professor der Kunstgeschichte an der Universität in Halle.

Selbstbildnis als freiwilliger Jäger. 1814 **⟨35⟩**
Öl. 109 x 82,5

Volker Wendt

Grafiker, auch Plastiker. Geboren 9. 1. 1945, lebt in Leipzig.
Lehre als Schriftsetzer. 1964—1968 Studium am Pädagogischen Institut Dresden, 1966—1971 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei I. Horlbeck-Kappler, K.-G. Hirsch. Danach Werkleiter und Grafiker der Leipziger Theater bis 1973. Seit 1973 Aspirant und Meisterschüler an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei A. Kapr.

Aus der Blattfolge: Badisch-pfälzische Volksarmee. 1978
Blatt 1: Aufstand in der Festung
Holzschnitt. 58 x 81

Blatt 5: Zum Angriff (Willisches Freikorps)
Holzschnitt. 58 x 81

Peter Westphal

Maler und Grafiker. Geboren 28. 10. 1938 in Berlin, lebt daselbst.
Lehre als Dekorationsmaler, dann als Werbeleiter tätig. Beschäftigte sich seit 1961 mit Lithografie, Holzschnitt und Ölmalerei im Grafik-Zirkel Pankow unter Leitung von W. Speer. Besuch der Fachschule für Angewandte Kunst Berlin-Schöneweide bei F. Duda. Seit 1968 freischaffend tätig. Verdienstmedaille der NVA in Silber.

Nach der Übung. 1974 **⟨110⟩**
Siebdruck. 60 x 42

Einsatz (Piloten). 1978
Holzschnitt. 48 x 35

Unter der Dusche. 1978
Lithografie. 42 x 59,5

Christoph Wetzel

Maler und Zeichner. Geboren 5. 6. 1947 in Berlin, lebt in Dresden.
Nach Abitur 1965—1966 Volontär für Gebrauchsgrafik an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin-Oberschöneweide. 1966—1967 Ausbildung als Steinmetz, daneben bildhauerische Unterrichtung an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei G. Thieme, 1967—1973 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Mroczinski, F. Eisel, G. Kettner. 1974—1977 Assistent bei F. Eisel, seitdem freischaffend. 1975 Förderpreis des Ministers für Kultur.

Panzerfahrer. 1971/1972 **⟨113⟩**
Bleistiftzeichnung. 40 x 29

NVA-Soldat, Porträt. 1971/1972
Tusche. 38 x 50

Nach dem Einsatz. 1973 **⟨17⟩**
Mischtechnik. 110 x 76

Freunde. 1974/1975
Mischtechnik. 200 x 200

Volk und Armee fest verbunden. 1980 **⟨13⟩**
Öl. 200 x 200

Richtschütze. 1972
Mischtechnik. 62 x 82

Bernt Wilke

Maler und Grafiker. Geboren 5. 3. 1943 in Lutherstadt Wittenberg, lebt in Halle.
1963—1965 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, 1965—1968 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1973—1976 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR, Berlin, bei K. E. Müller.

Fischsuppenessen an der Wolga. 1975 **⟨94⟩**
Öl. 120 x 140

Winfried Wolk

Maler und Grafiker. Geboren 16. 6. 1941 in Breitenbrunn, lebt in Gädebehn (Bezirk Schwerin).
1961—1963 Ausbildung als Schriftsetzer. 1963—1969 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei B. Heisig und W. Mattheuer. Seitdem freischaffend in Gädebehn.

Aus der Blattfolge: Gedanken über den Faschismus. 1976
Blatt: Was bleibt, ist Trauer und Zorn **⟨81⟩**
Siebdruck. 100 x 75

Zu Jewgeni Schwarz „Der Drache". 1979
Bleistift. 80 x 60

Lanzelot geht in den Kampf mit dem Drachen. 1980
Bleistift. 73 x 80

Lanzelot. 1980
Öl. 150 x 170

Walter Womacka

Maler und Grafiker. Geboren 22. 12. 1925 in Obergeorgenthal (CSSR), lebt in Berlin.
1940—1945 Besuch der Staatsschule für Keramik in Teplitz-Schönau (Teplice-Sánov, CSSR). 1943—1945 Militärdienst und Kriegsgefangenschaft. 1945—1946 Landarbeiter in Braunschweig. 1946—1949 Studium an der Meisterschule für gestaltendes Handwerk Braunschweig (Gebrauchsgrafik und Glasgestaltung) bei H. Ernst und Müller-Linow. 1949—1951 an der Hochschule für Bildende Künste Weimar (Wandmalerei) bei H. Hoffmann-Lederer, O. Herbig und H. Kirchberger, 1951—1952 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei F. Dähn und R. Bergander. 1953 Diplom. Ab 1953 Assistent und Dozent für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1963 Leiter der Abteilung Malerei. 1965 Professur, und ab 1968 Rektor ebenda. 1959 Vizepräsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR, 1968 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. Ab 1953 zahlreiche baugebundene Arbeiten. 1957 Kunstpreis der DSF, 1959 Kunstpreis der DDR, 1960 Kunstpreis des FDGB, 1962 und 1968 Nationalpreis, 1965 Vaterländischer Verdienstorden in Gold, 1966 Kunstpreis der FDJ.

Gespräch am Strand. 1966 ⟨16⟩
Öl. 160 x 210

Für Freiheit und Menschenwürde. 1974 ⟨79⟩
Öl. 210 x 310

Berlin. 1975—1978
Öl. Vier Teile. 170 x 600

Heinz Worner

Bildhauer. Geboren 12. 12. 1910 in Berlin, lebt daselbst. 1925—1929 Ausbildung und Tätigkeit als Steinbildhauer. Abendstudium an der Kunstgewerbeschule Berlin. 1929 bis 1933 Arbeit als Stukkateur. 1931 Mitglied der KPD. 1933 nach antifaschistischem Widerstand 6 Wochen Schutzhaft (Columbiahaus und bei der Gestapo, Prinz-Albrecht-Straße in Berlin). Bis 1937 freischaffende Tätigkeit und Widerstandsarbeit. 1937 Emigration nach Prag, Mitglied des Oskar-Kokoschka-Klubs. 1939 nach England, Mitarbeit im Freien Deutschen Kulturbund. 1946 Rückkehr nach Deutschland, wieder in Berlin ansässig. 1952—1957 Dozent für Plastik an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee. Seither als freischaffender Bildhauer in Berlin-Pankow tätig.

RFB-Kämpfer. 1972
Bronze. H: 46

Johannes Wüsten

Maler, Grafiker und Schriftsteller. Geboren 4. 10. 1896 in Heidelberg, gestorben 26. 4. 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden.
1914 Schüler von Otto Modersohn in Worpswede. Tätig in Hamburg, wo er zu den Mitbegründern der Freien Sezession gehörte. Veröffentlichung der ersten schriftstellerischen Arbeiten. 1922 übersiedelte Wüsten nach Görlitz. Dort gründete er 1926 eine Malschule. Er war als Schriftsteller für die „Rote Hilfe" tätig und wurde 1932 Mitglied der KPD. 1934 Emigration nach Prag. 1938 wurde er in Frankreich interniert, 1941 erfolgte in Paris seine Verhaftung durch die Nazis. Als Kämpfer gegen den Faschismus wurde er 1942 zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Anno salutis 1932 (Saalschlacht). 1932 ⟨60⟩
Aquarell/Bleistift. 24,4 x 17,7

Axel Wunsch

Maler und Grafiker. Geboren 20. 10. 1941 in Kändler, lebt in Karl-Marx-Stadt.
1956—1958 Lehre als Färber. 1958—1963 Produktionsarbeit als Garnfärber. 1956—1963 Unterricht im Volkskunstzirkel bei Willy Wittig in Karl-Marx-Stadt. 1963 bis 1968 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, vor allem bei W. Mattheuer. Seitdem freischaffend. 1976 Preis der Ausstellung „Junge Künstler". 1980 Kunstpreis des FDGB.

Soldat. 1975/76
Öl. 89 x 68

Neubaugebiet. 1976
Mischtechnik. 92 x 100

Kammermusik. 1978
Mischtechnik. 80 x 101

Gelände bei Eggesin. 1980
Öl. 91 x 110

Übungsgelände. 1980
Öl. 60 x 74

Ruhende. 1980
Öl. 165 x 97

Raucher. 1980
Öl

Erich Wurzer

Bildhauer. Geboren 1913, lebt in Suhl.
1929—1933 Studium an der Kunstgewerbeschule Erfurt, 1933—1939 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in München, 1942—1943 Studium an der Hochschule für Bildende Kunst Weimar. 1963 Max-Reger-Preis des Bezirkes Suhl, 1972 Kunstpreis des DTSB, 1978 Verdienstmedaille der DDR.

Offiziersfamilie. 1975
Bronze. H: 60

Freundschaft. 1974
Bronze. H: 26

Heinz Zander

Maler, Zeichner und Grafiker. Geboren 2. 10. 1939 in Wolfen, lebt in Leipzig.
1964—1967 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1967—1970 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei Fritz Cremer. Seitdem freischaffend in Leipzig.

Der anachronistische Zug. 1964
Öl. Vier Tafeln, 76 x 120, 104 x 34 — 34 x 35, 27 x 120

Kosaken in Berlin 1813. 1967
Öl. 69 x 89

Der Große Deutsche Bauernkrieg. 1971
Öl. Drei Tafeln, 152 x 76, 152 x 152, 152 x 76

Magnus Zeller

Maler, Grafiker und Zeichner. Geboren 9. 8. 1888 in Biesenrode bei Mansfeld, gestorben 25. 2. 1972 in Caputh.
1908—1911 Schüler von L. Corinth in Berlin.
1918 Mitglied des Berliner Soldatenrates. Lebt jetzt abwechselnd in Blomberg und Berlin, 1921—1924 Lehrer für Grafik an der Staatlichen Kunstschule Dorpat/Estland. Seit 1924 freischaffend. 1933 Haussuchungen, Beschlagnahme und Vernichtung zahlreicher Werke durch die Gestapo. 1937 als „entartet" verfemt. 1945 Mitbegründer des Kulturbundes. Der Verband Bildender Künstler der DDR ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Aus der Mappe: Entrückung und Aufruhr. 1917
Blatt 8: Die Bettler
Lithografie. 22,5 x 16,5

Aus dem Zyklus: Revolutionszeit. 1918
Blatt: Straße frei!
Lithografie. 42,4 x 46,8

Der Hitlerstaat. 1938/1939
Öl. 805 x 105

Alfred Zenichowski

Maler und Grafiker. Geboren 16. 6. 1942, lebt in Berlin. Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, weitere Ausbildung an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee bei W. Womacka und K. Robbel. Freischaffend.

Soldat. 1975/76
Öl. 89 x 68

Baldwin Zettl

Grafiker und Zeichner. Geboren 29. 9. 1943 in Falkenau/Eger (Cheb/CSSR), lebt in Leipzig.
1961—1963 Lehre als Gebrauchswerber in Hildburghausen und Meiningen. 1964—1969 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei G. K. Müller und Rolf Kurth, seitdem freischaffend. Vorrangig tätig als Kupferstecher, als Illustrator. 1975 Förderpreis des Ministers für Kultur.

A & E. 1978
Kupferstich. 21 x 18,2

Das Lehrblatt. 1976
Kupferstich. 19,5 x 21,5

Der Transport. 1980
Kupferstich. 27 x 18

Heinrich Zille

Zeichner und Grafiker. Geboren 10. 1. 1858 in Radeburg, gestorben 9. 8. 1929 in Berlin.
Nach 1896 erster Zeichenunterricht in Berlin, 1872—1874 Lehre als Lithograf und Abendstudium an der Berliner Kunstschule und an der Preußischen Akademie der Künste bei Theodor Hosemann. 1877—1907 Tätigkeit als Lithograf. Seit 1900 Mitarbeit an Zeitungen und Zeitschriften. Als Künstler seit 1907 in Berlin freischaffend. Mitarbeit an den „Lustigen Blättern", der „Jugend", dem „Simplizissimus", an „Sichel und Hammer", „Lachen links", der „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung" (AIZ) und dem „Eulenspiegel", 1924 Ernennung zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste.

Das Eiserne Kreuz. 1916 **⟨50⟩**
Lithografie. 25 x 24,6

Kurt Zimmermann

Grafiker. Geboren 27. 11. 1913 in Berlin, gestorben 10. 5. 1976 daselbst.
1929—1931 Lehre als Lithograf. 1931—1935 Studium an der Kunstgewerbeschule und der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. Ab 1935 freiberuflich als Grafiker tätig. 1941—1948 Kriegsteilnahme und Gefangenschaft. Danach wieder freischaffend in Berlin tätig, vor allem auf dem Gebiet der Buchillustration. 1959 Kunstpreis des FDGB, 1960 Kunstpreis der DDR.

Deutsch-sowjetische Freundschaft. 1954
Lithografie. 28,5 x 39,5

Vom Sinn des Soldatseins. 1966/1967
Buchillustrationen

Lothar Zitzmann

Maler, Grafiker und Formgestalter. Geboren 14. 2. 1924 in Kahla, gestorben 19. 1. 1977 in Jena.
Nach 1945 kurzes Studium an der Kunsthochschule in Weimar bei W. Klemm. 1947—1951 Studium der Kunstpädagogik und Psychologie an der Universität Jena. Seit 1953 Dozent an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle. 1965 Ernennung zum Professor für Grundlehre der Gestaltung.

Bildnis einer Küchenfrau. 1961
Öl. 80 x 63

Spielende Kinder
Öl

Vor dem Fußballtor. 1968 **⟨96⟩**
Öl. 120 x 200

Dauer der Ausstellung: 18. 2. — 30. 5. 1981

Veranstalter:
Ministerium für Kultur der DDR
Verband Bildender Künstler der DDR
Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR

Arbeitsstab der Ausstellung:
Dr. Joachim Arlt, Leiter
Ministerium für Kultur
Waltraud Mai, Stellvertreter
Sekretär im Zentralvorstand VBK-DDR
Claus Baumann, Kunstwissenschaftler
Oberst Dr. Manfred Lachmann,
Ameemuseum der DDR
Wolfgang Scheibner,
Zentrum für Kunstausstellungen der DDR
Oberstleutnant Fritz Schneider,
Ministerium für Nationale Verteidigung
Werner Seeliger,
Ministerium für Kultur

Arbeitsgruppe Kunstwissenschaft/Öffentlichkeitsarbeit:
Claus Baumann, Leiter
Kunstwissenschaftler, Leipzig
Oberstleutnant Peter Händel, Kulturwissenschaftler, Dresden
Oberst Dr. Manfred Lachmann, Historiker, Dresden
Rudolf Quaiser, Historiker, Dresden
Prof. D. sc. Heinz Quinger, Kunstwissenschaftler, Dresden
Rolf Segor, Kunstwissenschaftler, Dresden
Heinz Stachowski, Kunstwissenschaftler, Dresden

Ausstellungssekretariat:
Zentrum für Kunstausstellungen der DDR
Ausstellungssekretariat Dresden
8019 Dresden, Hans-Böheim-Str. 4
Leiter des Sekretariats:
Wolfgang Scheibner

Hauptauftragnehmer:
DEWAG Dresden

Plakat:
Horst Schuster, VBK-DDR

Herausgeber des Kataloges:
Veranstalter

Textredaktion:
Arbeitsgruppe Kunstwissenschaft/Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsschluß: 31. 8. 1980

Grafische Gestaltung des Kataloges:
Horst Schuster, VBK-DDR

Fotos:
Armeemuseum der DDR
Deutsche Fotothek
Bauernkrieggedenkstätte „Panorama", Bad Frankenhausen
Museum für Bildende Künste zu Leipzig
Staatliche Museen zu Berlin
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Seemann-Verlag Leipzig
VEB Verlag der Kunst Dresden
Zentrum für Kunstausstellungen der DDR
Märkisches Museum Berlin
E. Beyer, Berlin
W. Haupt, Potsdam
H. Korff, Berlin
R. Peter jun., Dresden
G. Reinhold, Leipzig
F. Schenk, Gera
W. Zorn, Dresden

Herstellung des Kataloges:
Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden
(Klischees)
POLYDRUCK, Zw des GGV III-9-16 Ag 119/166/80
(Satz, Druck, Bindearbeit)

Die Auswahl der im Katalog abgebildeten und genannten Werke ist aus technischen Gründen nicht in jedem Falle mit der Ausstellung identisch.